

Illustrirte Zeitung

Weihnachts-Anzeiger.

Nr. 1899.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 22. November 1879.

Vierteljähr. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.]

Prachtwerk für Industrie und Technik.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Illustrirter Katalog

der

Pariser Weltausstellung von 1878.

4. Geh. 34 M. Geb. 40 M.

Gegen 1400 Ausstellungsobjecte in vorzüglichen Abbildungen nebst erläuterndem Text von W. S. Uhland enthaltend, bietet der „Illustrirte Katalog“ eine reiche Fundgrube neuer Ideen für Kunst, Handwerk und Fabrikation, sowie ein werthvolles Muster- und Vorlagebuch für technische und gewerbliche Lehranstalten. Außer in einem Bande, geheftet und elegant gebunden, ist das Werk auch in 17 Lieferungen à 2 M. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Milton-Doré, Prachtausgabe.

Das verlorenen Paradies, deutsch von A. Böttger, illustirt von Gustav Doré, erscheint in 10 Lieferungen (à 8-9 Bogen Text und 5 Holzbildern) à 4 M. Drei geniale Männer dreier Nationen sind die Schöpfer dieser Ausgabe.

Kreisler, Trachten der Völker. Vom Beginn der Geschichte bis zur Jetztzeit. Geb. 195 M.

Kreisler, Deutsche Volks-Trachten (in Farbenbrud). Geb. 100 M., brosch. 88 M.

Illustrirtes Koch-Notiz-Buch für gute Hausfrauen. Geb. 7 M. 50 J.

Leipzig, J. G. Bach's Verlag.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Richard Leander,

Träumereien an französischen Kaminen.

Mit Bildern von D. v. Fialka. In 6 Lieferungen à 6 M.

Reich illustrierte Prachtausgabe (10. Auflage).

Vollständig in reicher, stilvoller Einbanddecke 40 M.

— Ausführliche Prospekte gratis. —

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Verlag von Kuschner & Kubensky,

f. t. Universitätsbuchhandlung in Graz.

Soeben erschien:

Wendische Sagen, Märchen

und abergläubische Gebräuche.

Gesammelt und nachgeprüft von

Dr. Edmund Vedenstedt, Oberlehrer

am Nicolai-Gymnasium in Libau.

Preis 10 M. = 5 fl. 80 Kr. ö. W.,

eleg. geb. 13 M. = 7 fl. 50 Kr. ö. W.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des

In- und Auslandes.

4 Auflagen in 9 Monaten!

Verlag von Theobald Grieben in Berlin:

Mehr Licht! Von Elise Laß.

I. Die Hauptfrage Kant's und Schopenhauer's in allgemeinverständlicher Darlegung. II. Die deutsche Dichtung in ihrem Wesen und ihrer innern Bedeutung.

Jeder Band brosch. 5 M., eleg. geb. m. Goldsch. 6 M. 50 J.

1694

Elegantes Geschenk

für die reifere Jugend und Erwachsene.

Gegen Franco-Einsendung des Betrags

liefere ich:

Buch der Erfindungen,

Gewerbe und Industrien, das neue (Otto

Spamer's Verlag). Prachtausgabe, 7 Bände

in äußerst eleganter Halblederbande mit

Wappenvergoldung gebunden, 3810 Seiten

stark mit 2700 Illustrationen, 1 Flagen-

und Weltvertheilungstafel, 1 Atlas von 24 Tafeln

zur Geschichte der Kunst u. f. w.

Lebendpreis 61 M. für nur 40 M.

Franz Ohme in Leipzig.

Nord-Amerika,

Wer

Interesse für dies Land hat, sollte in irgend einer Buchhandlung davon Ein-

sicht nehmen. Eleg. geb. mit Goldschnitt 29 M., brosch. 25 M. Auch nach

und nach in 4 Bänden, oder 25 Lieferungen à 1 M. zu beziehen. Prospect mit

Abbild. gratis. Preis 1 franc gegen 1 M. 10 J. = 60 Kr. ö. W. in Briefm.

Gustav Weigel, Buchhandlung, Leipzig.

Technische Novität.

So eben erschien und ist durch jede

Buchhandlung zu beziehen:

HANDBUCH

für den

Practischen

Maschinen-Constructeur

von

W. H. UHLAND.

Vier Bände mit gegen 1000 Textfiguren

u. 40-50 Tafeln in Photolithographie.

In ca. 25 Liefer.

Preis pro Lief. 3 Mark.

1411

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Soeben erschien in zweiter, völlig

umgestalteter Auflage, unter Ver-

richtung der neuen Gewerbe-,

Handels- u. Verkehrsverhältnisse

Australien.

Von Richard Oberländer.

Entdeckung. Kolonisation.

auf Grund eigener, 14jähriger Er-

fahrungen und nach den neuesten

officiellen Quellenwerken bearbeitet.

XII. und 508 Seiten in Großoctav,

mit 125 Text-Abbildungen, vier Ton-

bildern und einer Karte.

Preis geheftet 6 M. 50 J.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

1667

Leben der Kolonisten im Aufg. u. in der

Zeit.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Soeben erschien in zweiter, völlig

umgestalteter Auflage, unter Ver-

richtung der neuen Gewerbe-,

Handels- u. Verkehrsverhältnisse



Verlag von J. Guttentag (D. Collin)

in Berlin.

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Soeben erschien:

Joseph Haydn.

Sein Leben und seine Werke

dargestellt von

August Reishmann.

Mit Porträt in Stahlstich, Noten-

beilagen und Facsimile.

Gr. 8. 7 M. Eleg. geb. 8 M. 50 J.

Der Verfasser der bekannten und geschätz-

ten Biographien Schubert's, Schumann's

und Mendelssohn's gibt in diesem seinem

neuesten Werke ein lebensvolles Charakter-

bild Joseph Haydn's, dessen Werte zugleich

eine unparteiische und eingehende kritische

Bewürdigung finden.

Das Buch ist auf das Eleganteste aus-

gestattet und eignet sich vorzüglich zu

Festgeschenken.

Soeben erschien bei W. Werther i. Rostock:

Moderne Zustände.

Von Alexander Jung.

Motto: Stellt du die Frage mir:

Was ist modern?

Frühreife Frucht ist's, oft nicht

reif der Kern.

1796

25 Bogen. Br. brosch. 7 M., eleg. geb. 8 M. 40 J.

Ein Buch von bleibendem Werth, das

höchste Interesse für alle Gebildeten hat.

Neu! In jeder Buchhandlung vorrätig.

Bookomisches

in 98 Federzeichnungen

von

R. Wrege.

Preis 2 M.

Allen Freunden ge-

lungen Humors bestens

empfohlen.

Verlag von

Rudolph Costenoble,

Bern.

Zu Weihnachtsaufführungen empfohlen:

Kindercomödien

von Adolf Reich.

2 Bde à 3 M. Einzelne Hefte à 60 J.

Nr. 1. Das Bienenwesen in der Wald-

hütte. — Nr. 2. Das Vieh des Nachtwälders.

— Nr. 3. Ein Landwehmann im Elend. —

Nr. 4. Das hölzerne Bein. — Nr. 5. Kaiser

und Gensjäger. — Nr. 6. Des Vaters

Geburtsstag. — Nr. 7. Der geübte Raub-

ritter (eine Rittercomödie). — Nr. 8. Der

Schmied von Grottna-Grün. — Nr. 9.

Preciosa. — Nr. 10. Der Mutter Geburts-

tag. — Nr. 11. Der Kanarienvogel. — Nr. 12.

Der Herr Untertertianer.

Vorstehende Bände sind als leicht auf-

führbar von der gesammten Kritik anerkannt

und empfohlen.

Verlag von Siegfried Cronbach,

Berlin-Friedenau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Wilhelm Bedemann's

Hundertfünfzig

Kinderlieder

mit Begleitung des Klaviers.

Eine Ergänzung zu jeder Klavier-

schule.

Dreizehnte verb. Auflage.

Herausgegeben von Fr. Seidel.

1880. 4. Geh. 2 M. 50 J.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Otto Spamer's illustrierte Weihnachts-Novitäten

sind soeben erschienen und liegen in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht aus.

Verzeichnis empfehlenswerther Geschenkwerke für Jung und Alt gratis und franco.

Aus Orten, in denen Buchhandlungen nicht bestehen, wende man sich an die

Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig, Gellertstraße 2/3,

in Berlin, SW., Großbeerenstraße 75.

1713

Merkbüchlein

für Frauen und Jungfrauen.

— Gediegenes Prachtwerk. —

Preis 20 M.

Verlag von Gebrüder Döppner, München.

Für Damen!

Von H. Klemm's vollständiger „Schule der Damen-Schneiderei zum Selbst-

unterricht, sowie als Leitfaden für Lehrinstitute“ erscheint soeben eine den gegen-

wärtigen Anforderungen der Mode entsprechend ganz neu bearbeitete siebente Auflage

mit zahlreichen Illustrationen und Schnittmustern. Eleg. cart. 8 M.

Als nützliches Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet.

H. Klemm's Verlag, Dresden, N., Villa Bellevue.

Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Soeben erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Adel.

Eine Erzählung von Wilhelm Raabe. 8. Geh. 3 M. 60 J.

Eine reizende Erzählung, welche man nur mit innigem Behagen lesen wird.

Alte Nester.

Zwei Bücher Lebensgeschichten von Wilhelm Raabe. 8. Geh. 6 M.

Ein unglaublicher Reichtum einfacher, ungekünstelter Lebensweisheit liegt in diesen

zwei Büchern Lebensgeschichten ausgebreitet. Die Alten Nester beherbergen einen Schatz

echtesten Humors und hoher Poesie.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutscher Baukalender,

bearbeitet von den

Herausgebern der Deutschen Bauzeitung.

Dreizehnter Jahrgang 1880.

Zwei Theile.

Preis in Lederband 3 M. 50 J., mit Neufilberstich als Brieftasche 4 M.

Berlin, SW., Bernburgerstraße 22a.

Ernst Goethe.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben ist erschienen:

Die Morphiumsucht.

Eine Monographie

nach eigenen Beobachtungen

von Dr. Ed. Levinstein,

Geh. San.-Rath, Chefarzt der Maison de santé Schöneberg-Berlin.

1685

Zweite Auflage. gr. 8. 5 M.

A.W. Ambros' Geschichte der Musik.

— Zweite Auflage. —

Billige Ausgabe in 30 Lieferungen zum Subscriptionspreise von à 1 M.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung von ca. 5 Bogen. — Nach Vollendung des

Bandes tritt der frühere Preis von 45 M. wieder ein. Vollständiger Prospect gratis.

Bestellungen auf diese neue wohlfeile Subscriptions-Ausgabe nimmt jede Buch- oder

Musikalienhandlung entgegen und legt die erste Lieferung zur Ansicht vor.

1730

Leipzig, im November 1879. Die Verlagshandlung F. E. C. Leuckart.

Der neue Katalog der

Collection Sitoff

ist durch jede Musikalienhandlung gratis

und franco zu beziehen.

Der Katalog der

Edition Peters

ist durch alle Musikalienhandlungen gratis

und franco zu beziehen.

Kunst-Auction

von C. G. Boerner in Leipzig.

Montag den 1. December und folgende Tage Versteigerung des ausgewählten Kunstnachlasses

des Herrn Wilhelm Eduard Drögulin,

enthaltend 2895 Nummern kostbare Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister, Kupfer-

werke und die bedeutende Kunstsammlung. Illust. Kataloge gratis und franco von der

Kunsthandlung von C. G. Boerner in Leipzig.

1727

Empfehlenswerthe Werke

aus dem

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Die Aesthetische Bildung des menschlichen Körpers. Lehrbuch zum Selbstunterricht für alle gebildeten Stände, insbesondere für Bühnenkünstler. Von Oskar Guttman. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 98 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 6 M.

Das Billardbuch. Vollständige Theorie und Praxis des Billardspiels. Von Cz. Bogumil. Mit vielen Experimenten, 113 Aufgaben nebst Lösungen und 128 Illustrationen. In engl. Einband 12 M.

Der Charakter. Von Samuel Smiles, Verfasser von „Die Sparsamkeit“. Deutsche autorisirte Ausgabe von Dr. Fr. Steger. Dritte, vermehrte Auflage. In engl. Einband 7 M. 50 S.

Der Clavierunterricht. Studien, Erfahrungen und Rathschläge. Von Louis Köhler. Vierte, verbesserte und neu durchgearbeitete Auflage. 4 M.

Erkenne Dich Selbst. Ein Album zur Charakteristik der Freunde und Freundinnen. Dritte Auflage. In Originaleinband 5 M.

Die Fahrkunst. Gründliche Unterweisung für Equipagenbesitzer und Kutscher über rationelle Behandlung und Dressur des Wagenpferdes, Anspannung und Fahren. Von Friedrich Hamelmann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 21 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 4 M. 50 S.

Geologische Bilder. Von Bernhard v. Cotta. Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 228 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 6 M. 50 S.

Der Golf von Neapel, seine classischen Denkmale und Denkwürdigkeiten in Bildern aus dem Alterthum. Allen Italiensfahrern und Alterthumsfreunden gewidmet von Wilhelm Seb. Zweite, vermehrte Auflage. Mit einer Ansicht des Golfs von Neapel in farbendruckten und 4 topographischen Beigaben. In pompejan. Einband 15 M.

Das Haustheater. Sammlung kleiner Lustspiele für gesellige Kreise. Von Roderich Benedix. Siebente, vermehrte Auflage. In engl. Einband 7 M. 50 S.

Hauschah der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder aus der gesammten neuern Reiseliteratur von Alexander Schöppner. Dritte, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. Sophus Ruge. Mit allegorischem Titelbild, 32 Ansichten in Lendruck und 46 in den Text gedruckten Bignetten. 2 Bände. In engl. Einband 20 M.

Illustrirter Kalender für 1880. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Fünfunddreißigster Jahrgang. Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 5 M.

Das Kind und seine Pflege. Von Sanitätsrath Dr. med. L. Fürst. Zweite Auflage. Mit 69 Abbildungen. In engl. Einband 5 M.

Die Krankenpflege. Theoretische und praktische Anweisungen von Marie Simon. Mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 5 M.

Meisterwerke der Holzschnidekunst aus dem Gebiete der Architektur. Sculptur und Malerei. Ein Großfolio in Prachteinband. Mit 81 Abbildungen nach Originalen berühmter Meister und erklärendem Text. Preis in Prachteinband oder in eleganter Leinwandmappe 16 M.

Horica, das sind Nürnbergsche Novellen aus alter Zeit. Nach einer Handschrift des 16. Jahrhunderts. Von Prof. Dr. August Hagen. Fünfte Auflage. In engl. Einband 7 M.

Die Reitkunst in ihrer Anwendung auf Campagne-, Militär- und Schulkreiterei. Von Rittmeister Adolph Kästner. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 71 in den Text gedruckten Abbildungen und 2 Bildertafeln von J. W. Wegener. In engl. Einband 6 M.

Selbsterziehung. Ein Wegweiser für die reisere Jugend von John Stuart Bladie, Professor an der Universität Edinburgh. Autorisirte Ausgabe nach der ersten Originalausgabe von Lie. Dr. Friedrich Kirchner. In engl. Leinwand gebunden 2 M.

Die Sparsamkeit. Von Samuel Smiles, Verfasser von „Der Charakter“. Deutsche, autorisirte Ausgabe, überfetzt von Dr. Moriz Busch. In engl. Einband 7 M. 50 S.

Das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge. Von Dr. F. v. Tschudi. Mit 26 Illustrationen nach Originalzeichnungen von E. Rittmeyer und W. Georgy und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. Zehnte, vielfach verbesserte Auflage. Prachtausgabe: In engl. Einband 14 M. In Prachtband 15 M.

Universal-Lexikon der Kochkunst. Wörterbuch aller in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst vorkommenden Speisen und Getränke, deren Naturgeschichte, Zubereitung, Gesundheitswerth und Verfälschung. 2 Bände, 10,000 Recepte enthaltend. In engl. Original-Einband 20 M.

Weibliche Hausgymnastik. Eine leicht verständliche in Haus und Zimmer ausführbare Anweisung zu gesundheitsgemäßer und heilkräftiger Körperübung. Als Beitrag zur Gesundheitslehre für das weibliche Geschlecht aller Altersstufen. Von Director Dr. M. Kloss. Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen. In engl. Einband 3 M. 40 S.

Das Weinbuch. Der Wein, sein Werden und Wesen; Statistik und Charakteristik sämtlicher Weine der Welt; Behandlung der Weine im Keller. Von Dr. Wilhelm Hamn. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 40 in den Text gedruckten Abbildungen und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. In engl. Einband 10 M.

Die obengenannten Werke sind zu den beigefetzten Preisen durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Allgemeine Zeitung

(mit wissenschaftlicher und Handels-Beilage)

15
kostet in Deutschland und Oesterreich bei Postbezug vierteljährlich 9 M.; direct pr. Kreuzband monatlich 4 M. (5 M. 60 S. für die andern Länder des Weltpostvereins.)
Quartalpreis bei wöchentlichem Versendung: im Weltpostverein 14 M. 40 S., außerhalb desselben 19 M. 50 S.

Leitartikel, wissenschaftl. Aufsätze u. c.
in Nr. 308-314. Der russische Mißerfolg auf der Turcomensteppe. — Der Hollandschluß Bosniens und der Herzegowina. — Das Budget Oesterreichs für 1880. — Der Krieg an der südamerikanischen Westküste. — Zur politischen Lage in Spanien. — Briefe aus Japan. (V.) — Magharen und Deutsche. — Zur afghanischen Frage. — Zur innern Lage Oesterreichs. — Der Sturz des Zulfönigthums. — Der mündener Akademiebau. Von Fr. Becht. — Dr. Dühring über Robert Mayer. Von G. Kämelin. — Sahara und Sildan. (VI. Schlußartikel). — Hochlandspoesie. — Die Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. Von A. Beer. — Hebroniana. Von D. Mejer. — Aus der Reichsgerichtsstadt Leipzig. Von A. Braun-Biesbaden. (LIII.) — Zur Geschichte und Religion der Sikhs. Von Prof. Dr. Trunp. (VII. Schlußartikel). — Berliner Kunstbriefe. (XIX.) — Zur Säcularfeier Franz Smeyers. Von G. Billung. — Banerische Beamten-Creditbank. Eingetragene Genossenschaft. — Handels-, Bank- und Börsenzustände in Frankreich. (LI.) — Die Errichtung eines weiteuropäischen Zollvereins.

Aufträge für Kreuzbandendungen an die

Expedition in Augsburg.

„Der Bund.“

Politisches, täglich erscheinendes Hauptorgan der Schweizer im In- u. Auslande mit Sonntagsblatt, unter der Redaction Dr. R. D. Ziegler's, enthaltend Aufsätze und Mittheilungen über Wissenschaft, öffentliches Leben und Kunst, Kritiken, Reisebeschreibungen, Original-Novellen, vorzüglich schweizerischer Dichter u.

Inhalt des Sonntagsblattes im October und November 1879: Organisationsunterstütze in der Thierwelt zu Gunsten des weiblichen Geschlechtes. Von Dr. L. Jacoby in Triest. — Von Nibingen nach Konstantinopel im Jahre 1677. Von C. Etlicher in Lugano. — Das Kreuz Christi. Von Carl Friedrich in München. — Der Tannenzweig. Novelle von Nicolò Claus in Mailand. — Gesnola's antiquarische Forschungen auf Cypern. — Zwei Poeten: Ein Ladin und ein Lateiner. Skizze von Cam. Plattner in Chur. — Vor fünfzig Jahren. Erinnerung an Jeremias Gorthelf. Von J. V. Schenck. — Donna Gracia. Novelle von Marc Monnier in Genf. — Ueberfetzt von A. Grün. — Das Grammal des Herzogs von Braunschweig in Genf. — Hans Holbein's Madonna von Solothurn und der Stifter Nicolaus Conrad. Von J. Amiet, gew. eidgen. Staatsanwalt. — Aus andern Zonen. Von D. Witz in Bern. II. Eine Jagd auf Guanacos. — Kunst und Literatur.

Bern. Expedition des Bund.

Kölnische Zeitung. — Wochen-Ausgabe.

Erscheint jeden Freitag

und wird nur nach dem Auslande verandt.

Wirksamstes Anzeigenblatt für Exportgeschäfte.

Preis der achtschäftigen Seite 25 Pf.

Nr. 46 vom 14. November enthält:

Die Woche. — Aus Argentinien. — Die 53. Ausstellung der Königl. Akademie der Künste in Berlin. (IV.) — Der Held von Guntersblum. Erzählung von August Beder. (Fortsetzung.) — Aus Tunis. — Einweihung eines deutschen Kriegerdenkmals in Brüssel. — Der Vorbereitungs-Tag in London. — Die Affaire Philippiart. — Kunst u. Literatur. — Vermischte Nachrichten.

Das Blatt wird den Abonnenten portofrei zugefandt. Sämmtliche Agenten der Zeitung nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Offerte für Offiziere!

Die in meinem Verlag erschienenen

Allgem. Militär-Encyclopädie

11 Bände (mit Supplement) 69 M. 30 S., geb. 75 M. kann durch jede Buchhandlung zu dem herabgesetzten Preise von 50 M., geb. 57 M. bezogen werden. 1680

J. S. Weber in Leipzig.

Die neuen und besten

Adressbücher

der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden u. aller Länder sind von C. Leuch & Co. in Nürnberg (gegründet 1794) 927 zu beziehen. Preis: 10 M. auf Verlangen grat.

Verlag von Otto Meißner in Hamburg.

Heilung der

Lungenschwindsucht

und der chronischen Bronchitis. Mit Hilfe eines neuen Heilverfahrens. Von Dr. J. Boyer. 1 M. 60 S.

Für Destillateure!

Die anerkannt vorzüglichsten Recepte zur Fabrication sämmtlicher ätherischer Oele, Essenzen und Tincturen, Fruchtäther, Rum, Arrac, Cognacessenzen, sowie Fabrication der feinsten franz., ital., russ. u. deutschen Brände und Liqueure bis zu den einfachsten Branntweinen auf warmem und kaltem Wege herzustellen. Ferner Glühwein-, Rumsch-, Grog-, Limonadenrecepte. Herstellung der giftfreien Farben zur Liqueurfabrication und Fabrication sämmtl. Fruchtjäfte bringt das in meinem Verlag erschienene dem. teehn. „Universal Receptbuch“, herausg. v. C. Hofmann, Prof. d. Chemie. Das Werk erscheint in ca. 20 Bg. à 50 S. Prospecte gratis. 1594

Friedrich Stahn, Wilhelmstr. 122a. Berlin, SW.

Bücher-Katalog.

— Reich illustirt — 1696
Gegen Einlegung von 80 S. franco.
Billigste Bezugsquelle.
Lagerverzeichnisse gratis.
Ernst Zieger in Leipzig.

Neue Antiquar-Kataloge

über ca. 500,000 Bände meines Bücherlagers werden für 30 S. franco geliefert. Ausgabe der gewünschten Wissenschaften erbeten. 1657

F. M. Glogau Sohn, Hamburg, Burfisch.

Soeben erschien die neue, 5. Auflage des bekannten und beliebten
Illustrirten Briefmarken-Albums,
Preis 5, 6 1/2, 12, 30 und 50 M. **Echte Briefmarken billigst; Katalog 60 S.**
Illustrirte Couverts- und Postkarten-Albums,
Preis 6, 7 1/2 und 10 M. 1152
von Alwin Schiefelke in Leipzig.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir unsere

Gemälde,

die zu Geschenken höchst passend sind. Beste Qualität, billige Preise und coulanteste Zahlungsbedingungen. Illustrierte Preisconrante gratis und franco. Oelfarbendruckgemälde-Verein Victoria Berlin, W., Charlottenstraße 71.

Porträts in Lebensgröße.

Kunstmalerei, Oelfarbencoloratur.

Garantie für sprechende Ähnlichkeit und plastische Ausföhrung.

Augen, Gesicht, Haar (Bart)-farbe genau anzugeben.

Nach Einlegung jeder Photographie, auch von Verstorbenen, wird dieselbe in Lebensgröße gemalt.

Preis 8 M., Anzahlung 3 M.

Schwarz Preis 6 M., Anzahlung 2 M.

Atelier für Kunstmalerei

W. Bodascher, Wien, II,

gr. Pfarrgasse 2B. 1689

Größter photograph. Kunstverlag.

H. Giesch, Berlin, N., Christenstraße 36 u. 37.

Reproduction nach allen Verfahren der Malerei und Bildhauerkunst in Quarts, Cabinet- und Visitenkartenformat, Stereoskop-Geniegruppen. 1693

Kataloge 4500 Nr.: gratis, franco.

Musterbücher auf Verlangen zur Ansicht.

Briefmarken
zu Sammlungen, auf Bogen geliefert, gibt zum committionsweisen Verkauf an Buchhändler, Schreibmaterialien-gesch., Buchbinder u.

Briefmarken-Albums in vier Sprachen

von 80 S. bis 60 M.

Wiederverkaufte Rabatt. 1268

Illustrirter Briefmarken-Katalog 4. Aufl.

2 M. Porto 20 S.

Leipzig. Literarisches Museum

(Louis Senf).

Echte Briefmarken

verkauft zu herabgesetzten Preisen: Katalog 1879, 60 S. Neue Albums von 75 S. bis 60 M. sind zu beziehen von 979

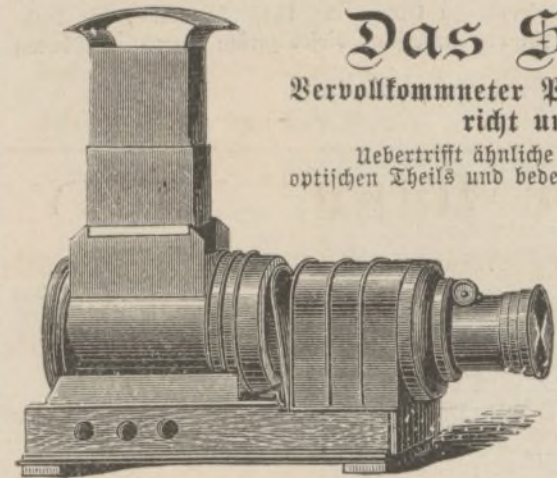
Bücherei & Böder in Leipzig,

Königsstraße 25, Antiquitäten-, Münzen- und Briefmarkenhandlung.

Wien 1873. München 1876. Amsterdam 1877. Breslau 1878.
Als außerordentlich beliebte
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich die mehrfach prämierten und überall mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen,
unvergänglich eingedruckten

Porträts auf Porzellangegenstände

nach eingedruckten Photographien,
als: Tassen, Bierbecher, Pfeifentöpfe, Brocheplatten, Manichettentöpfe, Bösen, Wistens-
tartschalen, Tischplatten, Service, ovale Platten etc. — Für getreue Nachbildung mit dem
mir eingedruckten Originalbilde, welches unverändert zurück erfolgt, wird Garantie ge-
leistet. — Illustrierte Preisliste gratis und franco. — Lieferzeit 10-12 Tage.
Waldenburg in Schlesien. Photographisch-artistische Anstalt.
A. Teisner.



Das Scioptikon.

Vervollkommener Projectionsapparat für Unter-
richt und Unterhaltung.
Ueberrückt ähnliche Apparate durch die Vortrefflichkeit des
optischen Theils und bedeutende Lichtstärke.
Beste Zeugnisse von den hervorragenden
Gelehrten, Vereinen, Privatpersonen etc.
Von Projectionsbildern sind vor-
rätig:
3000 wissenschaftliche Photo-
gramme (eigener Verlag, Natur-
aufnahmen). Aus der Zoologie,
Gewerbelehre, Anatomie, Ent-
wickelungsgeschichte, Botanik,
Astronomie etc.
500 Landschaften, Bauwerke,
Sculpturen etc. aus der ganzen
Welt. Originalaufnahmen nach
der Natur. 1871
Mein neuer Katalog (5. Auflage) ist soeben erschienen und wird gratis und franco
versendet.
Max Frick in Görlitz (Schlesien).

Nebelbilder-Apparate

Laterna magica u. Wunder-Camera.
Deutsches Reichspatent Nr. 7647.
Anerkannt reelles Fabrikat, wofür der
Kauf der Firma bürgt. Feinste Bilder.
Wiederverkauf Rabatt. Preisliste gratis.
J. Bischof, Berlin, N. 1559

Nebelbilder-Apparate,

en groß, en detail,
jeder Größe, mit effectvollen Bildern,
Optische Gläser jeden Genres billig.
Glas-Photographien zum Selbstmalen. An-
leitung auf Glas zu malen und illustrierte
Preisliste gratis und franco. 1865
B. Hagendorf, Berlin, S., Ritterstr. 75.

Nebelbilder-Apparate

Ed. Liebig, Düsseldorf.
Preisliste gratis. Heft: „Laterna
magica“ 3 Mk., Handbuch 2 1/2 Mk. 17

Glas-Stereoskopbilder

von Ferrier & Soulier in Paris,
von vorzüglicher Feinheit und Schönheit,
über 12,000 Ansichten aus allen Ländern.
Preis der Stück 4 Mk. Revolver-Stereoskop
für 25, 50, 100 Bilder, Preis 35-100 Mk.
Anstoskop, verbessertes Kaleidoskop mit
Rundelbrechung, von höchst mannlicher und
interessanter Wirkung. Preis verpackt und
franco 12 Mk. 1701
Romain Talbot, Auguststr. 68, Berlin, N.

G. Sommer, Neapel.

Bronze-Statuen des Museo Nazionale in
Originalgröße:
Silenos 100 Mk., Seneca 150 Mk., Narciso
100 Mk., Platone 200 Mk., Victoria 120 Mk.,
Discobolo 600 Mk., Fauno danzante 120 Mk.,
Mercurio 1200 Mk.
Größte Auswahl von Terracotta-Figuren
des Museums, einzelne Figuren 6 Mk., Ver-
packung frei. 1712
Auf Verlangen Photographien und Preis-
verzeichnis gratis. Photographien von ganz
Italien, Quart-format 20x26 Cmt. 5 Mk.
der Duzend franco. Kataloge auf Verlangen.

Edison's Phonograph,

mit den neuen Verbesserungen versehen
und hält vorrätig, Preis 140 Mk. 1487
Das optische Institut von
A. Krüß in Hamburg.

In allen Buchhandlungen zu haben: 1662

Das Orakel.

Seitens Gesellschaftsspiel. Preis 30 Mk. 1677

Die Trichinen und die

mikroskopische Fleischschau.
Mit 22 Holzschn. Illustr. Broschüre von
Dr. Benede, 1700
Professor an der Universität Königsberg,
wird als Beilage zu Dr. Hartnack's neuem
„Trichinen-Mikroskop“ (Preis mit Neben-
utensilien, franco verpackt 55 Mk.) abgegeben.
Agentur des Hartnack'schen Instituts
Romain Talbot, Auguststr. 68, Berlin, N.

Universal-Photographie-Albums



mit neuer, höchst sinnreicher Vorrichtung, um
darin Photographien verschiedenster Art, als
Bisformat (viereckig und ovale), Cabinet-
bilder (viereckig und ovale), Landschafts-
bilder, große und kleine, und Bilder bis
zum Format 23-16 1/2 Cmt. in jeder be-
liebigen Reihenfolge zu placieren und jedes
getroffene Arrangement ohne Mühe und
ohne Beihilfe augenblicklich verändern zu
können. Der Einband ist von garantierter
Dauerhaftigkeit, die äußere Ausstattung ein-
fach, nobel (gutes schwarzes Leder mit 17
neuen Metallbeschlägen, 8. Eden und Waite).
Preis pro Stück 20 Mk. (Büchlein 50 Mk. extra)
gegen Einlieferung oder Nachnahme.
Wihl. Kirschbaum, Leipzig.
Neumarkt. 1677

Violenen.

Specialität in Meisterformen nach
eigenem System, das Beste und Billigste
der Kunst, sehr gut im Ton 6 bis 12 Mk.,
ausgezeichnete Meistergeigen u. Stradivari-
us, Guarnerius, Amati etc. von 20 Mk. an.
Concertviolen von 30 Mk. an.
Violinen, Celli und Bässe vorzüg-
licher Arbeit. Vogen 2 bis 30 Mk. Solde
Cello (ganz gefertigt) 6 bis 40 Mk. Alle
Verhandelte. Italienische Saiten.
Zithern und Gitarren. Lager alter
ächter Instrumente.
Reparaturen künstlerisch und billigst.
Garantie für Güte! Export! Empfehlungen
von Prof. Wilhelm, Saragata, Saurer,
Singer, Jean Beder, Sivori, Leonard u. v. A.
Erfinder der patentierten Stimmen-
Violine zum Studiren. 1406
Preisliste m. Beschreibung gratis — franco.
Gebrüder Wolff,
Streich-Instrumenten-Fabrik
in Creuznach (Rheinpreußen).

Eigenes Fabrikat. Preisgekrönt.
Münchener 1724

Bithern

mit 30-33 Saiten, mit Schulen
zum Selbsterlernen des Zin-
struments, 24, 30, 45-400 Mk.
Diese Instrumente wurden
wegen ihrer Klangfülle und we-
gen der Reinheit des Tones auf
der deutschen Kunst- u. Kunst-
gewerbe-Ausstellung zu München 1876
preisgekrönt. Große goldene Medaille
1869. Beste Bithernarten auf Seite und
Metall, Saiten, Notenpulte, Stim-
mpleien, Stimmgabeln, Zithern, Zithern-
herringe etc. Preisliste gratis.
Kaver Thumhart, Instrumentenfabrik
und Saitenspinnerei in München.
Die Verbindung erfolgt gegen vorherige
Einfind. des Betrags oder Nachnahme.

Pandoneons u. Concertinas

mit Schulen zum Selbsterlernen
empfiehlt die Musikinstrumentenfabrik
von **F. W. Wolff in Mainz.**
Illustrirte Preisliste mit Katalog der bereits
über 500 neuen Genres erschienenen Musik-
stücke für Pandoneon gratis und franco.
Gebr. Mittelstr. Magdeburg.

Operngucker

von 3 Mk. an, mit
achromatischen
Gläsern zu 9,
12 1/2, 15 Mk.
Prismengucker,
zum Umhängen,
18, 21, 24 Mk.
Preisliste
gratis; en gros
und en detail.
Gebr. Mittelstr. Magdeburg.

Fernrohre

mit und ohne Stativ von ausgezeichnetster
Leistungsfähigkeit, bestes englisches Ge-
zeug, sind zu außerordentlich billigen
Preisen zu verkaufen. Anfragen unter Fern-
rohr Nr. 639 find an Hagenstein & Vogler
in Chemnitz zu richten. 1738

Bauber-Apparate

eigener Fabrik, preisgekrönt Hamburg.
Bezugsquelle der berühmtesten Bauber-
tümmer. Großartige Neuheiten für Künstler,
Dilettanten und Kinder. Zu Weihnachts-
geschenken, Bauberstücken, neuer Zusammen-
stellung, von 3 Mk. bis 200 Mk. Einzelne
Apparate von 10 Mk. bis 20,000 Mk. (Preis-
liste gratis). 1711
Wilhelm Wille, Braunschweig.

Bauber-Apparate!

Berit u. Scher. Artikel.
Carl Willmann.
Mechanische Werkstatt.
Hamburg, Hohe Weichen 5.
fertig und empfiehlt
Die neuen Erfindungen,
Ungewohnt billige Preise. Neue Preis-
liste gratis. 1629

Bauber-Apparate

und diverse Kunstgegenstände,
darunter sehr interessante Neuheiten
für Künstler und Dilettanten.
Steis das Beste in Bauber-
und Kunstgegenständen für Familien und
Gesellschaften. Illustrierte Preis-
couvrant „gratis“. 1708
Bauber-Apparate-Hauptdepot in Wien.

Praktische Neuheit.

Elektrischer Wecker.
(Deutsches Reichspatent.) 1499
Das Patentwerk kann in beliebiger Ent-
fernung: Wächstammer, Nebengebäude,
Stall etc. angebracht werden, während die
den Strom schließende und so die Klingel
in Thätigkeit setzende vollständige Uhr, an
der die Zeit des Weckens nur einmal ver-
merkt wird, im Bereich der Herrschaft ver-
bleibt; Klingel, Uhr und Element, zugleich
als elektrischer Haus Telegraph zu benutzen,
mit Gebrauchsanweisung 21 Mk. 50 J. Ein-
lieferung oder Nachnahme. Prospekte gratis.
Lich, Rendsburg.

Simeons

Autograph.
Anerkannt besser
Vervielfältigungs-Apparat,
einstufig 80, 40, 20, 10, 5, 2, 1 Mk. incl.
zweistufig 35, 20, 10, 5, 2, 1 Mk. incl.
Emballage 35 J. 2. Stufe 50 J. pro Glas,
Wasse zur Selbstanfert. oder Nachfüll. 3 Mk.
Wilhelm Simeons, Göditz a. M.

Eine Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für
den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 Mk. gut in Kiste verpackt geliefert:
Ein Jeotop genannt Lebensrad. Höchst interessantes optisches Spiel mit 12 dazu gehörigen
bunten Bildern. — Ein Brillantostop: Ganz neues effectvolles Spiel, mittels welchem
durch Spiegelflächen zauberhafte Bewegungsbilder hervorgebracht werden. Patentirt. —
Ein Kinderbrillantenapparat 55 Cmt. hoch zum Zusammenlegen in netter, sauber-
er und origineller Ausführung. — Ein Zeichnen- und Malerapparat mit 33 Farben und
allem Zubehör. — Ein großer schöner Baustein. — Ein Spiel genannt Bilderrebus,
mittels welchem man 4696 verschiedene Bilder zusammenlegen kann. — Sehr unterhaltend.
— Einen Kasten (nicht Schachtel) mit Puppenmöbel, einen Salon vorstellend. Ganz
originell und kein Zahnradstern. — Eine Heuschrecke in natürlicher Größe mit Me-
chanik zum Springen. Neu und patentirt. — Eine Pfeilscheuler mit Pfeil. Neues von
allen Knaben hoch geschätztes Spiel für das Freie. Patentirt. — Ein Mikroskop mit
Object, vergrößert 50 mal linear, also jede Fläche 2500 mal, genügt zu Trichinenfund.
Ein Jou-Jou. Originelles sehr unterhaltendes auf Drehwirkung beruhendes Spiel. —
Ein Seilsäuger, welcher auf gespanntem Faden läuft. Patentirt. — Ein Kasten Emaille-
soldaten von Eisen. Patentirt. — Ein japanesischer Krater. Ein altes wieder neu ent-
decktes Spielzeug von nie ausbleibendem Effect.
Alle diese 15 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut u. sorgf. in Kiste verpackt
für nur 10 Mk.

Meine erweiterten directen Verbindungen an den Fabricationsplätzen ermöglichen mir, dem
verehrten Publikum in dieser streng soliden Offerte eine höchst gelungene Zusammenstellung
der interessantesten Spielsachen preiswerth zu bieten. Alle, welche meine Collection erhal-
ten, werden mit derselben zufrieden sein, und bin ich davon so überzeugt, daß ich mich
erbiete
jede meiner Sendungen Spielsachen, welche nicht gefällt, zurückzunehmen.
Gleichzeitig offerire ich folgende höchst empfehlenswerthe Zusammenstellungen:

Eine Kiste, enthaltend feinen
Nürnberg'schen Lebkuchen in 7 ver-
schiedenen Sorten, theils in Schach-
teln, theils in Paqueten u. Original-
verpackung für 5 Mk.
incl. guter Kistenverpackung.
Durch vortheilhafte und große Abchlüsse
mit Nürnberger Lebkuchensfabriken ist es mir
möglich, diese preiswerthe Offerte zu stellen.

Eine Kiste enthaltend brillanteste Christbaumverzierung.
Ueber 60 verschiedene Stücke, die lichteffectvollsten Verzierungen in Glas und Zinn
nebst 25 Auf- und Confecthaltern für 3 Mk. incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung.
Ich versende nur gegen Nachnahme oder Einlieferung. — Letzteres ist der Billigkeit
halber vorzuziehen. Es wird möglichst stets umgehend expedirt. —
Gustav Brand, Spielwaarenmanufaktur in Nürnberg und Leipzig.
Es wird von Nürnberg und Leipzig expedirt je nach Lage des Bestellorts. Ich bitte
alle Bestellungen nach Leipzig zu richten. 1714

Nürnberg'sche Spielwaaren!

Für 5 Mk. u. für 10 Mk. hübsche Sortimente von
je 16 verschiedenen beliebigen feinen Gegen-
ständen für Kinder jeden Alters, nach freier
Auswahl unter nahezu 1000 Nummern.
Sortimente von je 8 Stück schon für 6 u.
für 3 Mk.
Illustr. Katalog gratis u. franco. —
Neueste Bedienung. — Neuheiten in extra-
feinen Spielwaaren 3. Weihnachtsgechenken.
Friedr. Gunglsmüller in Nürnberg.
Spielwaarenfabrik. 1706

Winkler's

nützliche
Jugendspiele.
Preisliste gratis und
franco. 1710
**D. Th. Winkler,
Leipzig.**

Benj. Schreiber

BERLIN C.
Spittelmarkt 12.
SALPHABETE
2 SATZ
ZAHLEN
10 MARK
Kleine Druckerei
für Kinder 1715
bei leichter Handhabung sauber druckend.

F. W. Schnrath,

in Leipzig, Erdmannstr. 3.
empfiehlt seine 3raderigen
Kinder - Velocipedes
zum Preise von 12-25 1/2 Mk.
im Dtd. bedeutend billiger.
**Neue
Laubfä-
maschine.**
Preis 20 Mk.
Eine anregende
Beschäftigung für
die Jugend, eine
angenehme Aus-
füllung der Muße-
stunden für Er-
wachsene. Zu be-
ziehen von 1603
**M. Helbig & Co.,
Berlin, NW.,
Karlstr. 20.**

Kundmachung.

Die internationale Waarenexportation
verkauft wegen Auflösung folgende 45 Ge-
genstände um den fabelhaft billigen Preis
von nur 10 Mk. und zwar 1 gutgehende pa-
riser Bronzenuhr mit weißem emailirten
Zifferblatt, für richtigen Gang 5 Jahre
Garantie, 1 prachtvolles Photographiealbum
elegant gebunden für 50 Bilder, 1 Tisch-
schreibzeug aus unverwundlichem Metall,
1 niedliche Petroleumlampe mit Sicherheits-
brenner, 20 Stück feine Stahlbildchen,
Copien berühmter Meister, 1 Zeeoch-
apparat, besser Construction, 1 Gentlemann-
cigarettenröhr, sehr praktisch und elegant,
Zeder mit Seide montirt, 1 Tischglocke aus
gediegemem Britannia Silber, 6 Stück aroma-
tische Seifenstücke von Dr. Rüppert,
6 Stück schwere Britannia Silber-Speisefässer,
6 Stück Britannia Silber-Kaffeeöffel. Alle
hier angeführten 45 Stück Prachtgegenstände
kosten insgesammt nur 10 Mk. und werden
gegen Postvorschuß oder Casseanweisung an
Jedermann versendet. Bestellungsadresse an
das 1643
**Exporthaus internationaler Waaren,
Wien, I., Heinrichshof, Magazine Nr. 8 u. 9.**

Wiederverkäufern empfehle als passende Weihnachtsartikel die in Dresden mit

dem ersten Preise prämierten, allgemein beliebten Patent-Kinderstühle, wovon circa
4000 Stück verkauft sind. Denselben Stuhl in halber Größe als 1725

Universal- Puppenstuhl.



Stuhl-Wagen und Wiege in einem Stück vereinigt, ferner: Combinirte
Kinderstühle, Kinderstühle mit Laufvorrichtung, hohe und niedere Kinder-
stühle, gepolsterte Kinderstühle mit Schutz- und Spielvorrichtung, ant.
Kinderlaufstühle, Kinder-Propellers, Velocipedes, Schlitten und Wiegen,
ant. Puppenperdegspanne, Universal-Rudelbreiter, Gießflur Wäsche-
trockner, Wandwäschetrockner, Trittleitern etc. Lauter Gegenstände, die in
jeder Haushaltung willkommen sind. Prospekte gratis und franco.
Schlittenvorrichtung, um jeden 4rdrigen Kinderwagen im Augen-
blick in einen perfecten Schlitten umzuwandeln. Gegen Einlieferung von
3 1/2 Mk. franco nach jedem Plaze.

G. A. Naether in Zeit,

mechanische Kinderwagen- und Kinderstuhl-Fabrik.
Permanentes Muster- u. Neplager in Leipzig bei Rich. Furcht, Stadner-Passage.
Vertreter in Berlin: Hugo Binder, SO., Köpfer Str. 46.
In Oesterreich: Ungarn: Otto Sandberger, Wien, V., Mittersteig 26.

Weihnachtsbücherfisch.

I.

Ägypten in Wort und Bild. Dargestellt von unsern ersten Künstlern. Beschrieben von Georg Ebers. 2. Bd. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Wenn wir heute das Erscheinen des 2. Bandes des hochinteressanten Werks über Ägypten anzeigen, so können wir uns im Hinblick auf unser hier schon öfter ausgesprochenes günstiges Urtheil über das würdige, schöne Unternehmen füglich jeder besondern Lobpreisung enthalten. Von der Feder eines gewiegten Ägyptologen geschrieben, der mit der genauesten Sachkenntnis eine seltene Darstellungsgabe und einen anziehenden Stil verbindet, würde diese ungemein geschickte, gemeinverständliche Darstellung jenes ganz eigenartigen Landes schon an sich genugsam sein. Der Genuß verzehnfacht sich aber in Anbetracht des Bilderschmucks, bei dessen im ganzen und großen imposanter Zusammenstellung man dem Geschick der Redaktion warmes Lob spenden muß. Die Bilder sind zum Theil Reproduktionen berühmter Meisterwerke, zum Theil Originalstudien von Land und Leuten,

„Naseweis und Dämelschen“, jenem nativ-illustrirten, harmlosen Märchen, das am vorigen Weihnachtsfest so vielen, noch für Naivetät empfänglichen Augen und Herzen eine Ueberraschung brachte, auch diesmal wieder mit einer ähnlichen Gabe erschienen ist. Diefelbe kindlich-naive Art der Auffassung, Zeichnung und Farbengebung begrüßt uns hier wieder, derselbe seinen eigenen, noch nicht betretenen Weg gehende Humor, die nämliche schalkhafte Wieberegabe der Kinder- und Thierwelt. Das Büchlein zeigt, daß es, trotz Den Altkä, doch noch zuweilen etwas neues unter der Sonne gibt, so ganz apart ist der schnurrige Ton der Berse, das Abweichen von allem hergebrachten in den Bildern, in Verbindung mit Grazie und Anmuth in den Kindergezeichneten. Diesmal sind Noten und Lieder den Bildern beigelegt; das Kästchen, der Hahn, die Henne, die Gans, Klein Küfelchen, das Lämmchen, drei Böglein im Nest, der Kukul, die Biene und schließlich die Nachtigall, welche, gemeinsam mit den Engeln, das Kindlein in Schlummer singt — das ist der ganze einfache Inhalt. Aber das Wie der Lösung so schlichter Thematata scheint ein besonderes Geheimniß der Verfasserin zu sein. Möge das lebenswürdige Naturell derselben, ohne sich in Einseitigkeit zu verlieren, noch manches so frische und muntere Werkchen schaffen. Sie werden stets auf dem Weihnachtsstisch großes Vergnügen bereiten.

nicht besitz. Der vortheilhaft bekannte Herausgeber hat das Werk für die Jahre 1867 bis 1875 ergänzt und demselben Commentare, Noten und Biographien fast aller Persönlichkeiten, mit welchen Andersen auf seinen vielen Reisen in Berührung kam, hinzugefügt. Das Buch hat dadurch gleichzeitig ein culturhistorisches Interesse gewonnen.

Hesperiden. Märchen für jung und alt. Von Victor Blüthgen. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Klinger, W. Friedrich, v. Heyden, Klimsch, Lüders, Pleisch und Thumann. Leipzig Alphonse Durr.

Man würde irren, wenn man glauben wollte, das vorliegende Werk sei nur für Kinder bestimmt. „Nicht Kinder bloß speist man mit Märchen ab“, und die Märchen eines Andersen sind jedenfalls mehr von Erwachsenen gelesen worden. Nun kann man freilich nicht zwei Herten zugleich dienen, und es bleibt eine offene Streitfrage, wie weit man den Begriff des Märchens ausdehnen, ob man ein Märchen vielleicht gar nur dann für gut erklären soll, wenn es zugleich das Kind und den Erwachsenen anmuthet. Diesem auch von dem Verfasser vertretenen Standpunkt steht das Bedenken gegenüber, daß die Naivetät zu leicht eine künstliche wird, die kindliche Einfachheit einer für die Auffassung dieses zarten Alters unfaßbaren



Zu Markt reitende Fellachen.

Aus dem 2. Band des Prachtwerks „Ägypten in Wort und Bild“ von Georg Ebers (Stuttgart, Eduard Hallberger).

zum Theil getreue Darstellungen altägyptischer Denkmale; die charakteristischen gehaltenen Kopfleisten, Initialen und Bignetten, welche eigens für das Werk componirt sind, geben dem Ganzen ein durchaus spezifisches Gepräge. Die zuletzt erschienenen Hefte behandeln Oberägypten, das Theben von heute und das aus der Glanzzeit des alten Ägypten, sodann die Fahrt zum Katarakt. Aus der reichen Zahl der Bilder geben wir als Probe die originell verkürzten „Zu Märkte reitenden Fellachen“ von C. R. Huber. Von den Namen der hauptsächlich noch vertretenen Künstler nennen wir: Bernh. Fiedler, Maxart, Karl Werner, Alma Tadema, W. Genz und G. Richter, um eine Andeutung von den Kräften zu geben, welche hier für die künstlerische Seite des Unternehmens herangezogen worden sind. Wer den Zauber Alt- und Neuägyptens recht unmittelbar auf sich einwirken lassen und jenes wunderbare Land in seiner Vergangenheit und Gegenwart kennen lernen will, der sei auf das schon rühmlichst bekannte Werk verwiesen.

Kindermusik von Marie v. Olfers. Componirt von M. Riezler. München, Fr. Bassermann.

Es muthet uns mit seltsamer Freude an, daß die Schöpferin von

Andersen's Märchen meines Lebens. Uebersetzt und bis zum Lobe ergänzt von Emil J. Jonas. Mit Originalillustrationen. 2 Bde. Berlin, Bichteler u. Co.

Als am Ende der vierziger Jahre Andersen's kleine Skizze „Das Märchen meines Lebens“, ein Büchlein von wenigen Druckbogen, erschien, machte dieselbe sowohl in Deutschland wie in England und Amerika großes Aufsehen und erweckte allgemeine Theilnahme; denn die Literatur befah bis dahin nur in Goethe's „Wahrheit und Dichtung, in Rousseau's „Bekenntnissen“ und in Jung-Stilling's „Leben“ fast die einzigen Werke dieser Art. Wenn nun aber diese kleine Ausgabe, die Andersen selbst als kleine Skizze bezeichnete, und welche nur die ersten Lebensjahre des Märchendichters umfaßt, schon solches Aufsehen in der deutschen Literatur hervorzurufen vermochte, so dürfte das vorliegende Werk, welches den ganzen Lebenslauf des berühmten Dichters, der fast in jedem Haus in Deutschland eingebürgert ist, von der Wiege bis zum Grabe abspiegelt, um so mehr willkommen sein, als selbst die dänische Literatur Andersen's „Märchen meines Lebens“ in einer solchen abgeschlossenen, vollständigen Ausgabe

Reflexion weicht, wenn man diese einfache Gattung erzählender Poesie in eine höhere Sphäre zu versetzen beginnt. Ohne über die Wichtigkeit beider Anschauungen hier streiten zu wollen, muß man doch anerkennend betonen, daß Blüthgen, der uns ja besonders schon aus der „Deutschen Jugend“ als gemüthvoller Dichter und Erzähler bekannt ist, in diesen Märchen sowohl durch seine Erfindung als durch die für Ebers, Ernst und sinnige Beziehung stets glänzend getroffene Form ein in seiner Art nur mit Andersen vergleichbares, anziehendes und fesselndes Märchenwerk geschaffen hat. Tiefe des Gemüths, drolliger, leichter Humor und meist auch eine wirklich kindliche Sprache sind hervorzuheben, besonders aber auch die vortreffliche illustrierte Ausstattung und der stilvolle Einband von musterhaftem Geschmack.

(Fortsetzung f. Seite 429.)

Illustrirte Zeitung.



Abonnementsbedingungen.
Durch den Buchhandel bezogen:
Vierteljährlich für 13 Nummern . . 6 Mark.
Halbjährlich für 26 Nummern (1 Bd.) 12 Mark.
Jährlich für 52 Nummern (2 Bände) 24 Mark.
Direct unter Kreuzband
von der Expedition der Illustrirten Zeitung be-
zogen beträgt das vierteljährliche Abonnement
innerhalb des deutsch-österreichischen Postvereins
bei frankirter Zusendung . . 7 Mark 80 Pf.
Es kann jederzeit im Abonnement ein-
getreten werden, und werden die im Laufe des
Quartals bis dahin erschienenen Nummern
nachgeliefert.

Bestellungen auf die Illustrirte Zeitung
werden von
allen deutschen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslands
sowie von
allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn
angenommen; auch übernimmt
die Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig
selbst die directe und regelmäßige Versendung franco per Post nach allen europäischen
und außereuropäischen Ländern, gegen Anrechnung der entfallenden Gebühren.

Bekanntmachungen aller Art
finden durch die „Illustrirte Zeitung“ die
weiteste Verbreitung, und betragen die An-
fertigungsgebühren für die fünfgespaltene Non-
pareillezeile oder deren Raum 60 Pf. Alle
Buchhandlungen und Annoncenbureau's neh-
men Inserate für die „Illustrirte Zeitung“
an, besorgen deren Einlegung und pflegen
mit den Auftragsgebern Abrechnung.
Gepreßte Einbanddecken 3 Mark.
Elegante Lesemappen 3 Mark.

Nr. 1899.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 22. November 1879.

Vierteljährl. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.]



Robert v. Benda, 1. Vicepräsident. Georg v. Köller, Präsident. Clemens Febr. v. Heeremann, 2. Vicepräsident.

Das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses.

Das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses.

Es war wol vorzusehen, daß die Ereignisse, welche im vergangenen Frühjahr einen Wechsel im Präsidium des deutschen Reichstags herbeiführten, ihre rückwirkende Auswirkung auf die Führerschaft im preussischen Abgeordnetenhaus nicht verfehlen könnten. Diese Erwartung mußte nach dem Ausfall der Landtagswahlen in Preußen die im Gewinn gebliebenen Parteien zu der Hoffnung berechtigen, bei der Eröffnung des Parlaments auch den Präsidentenstuhl, wo bisher der geistige Center der Nationalliberalen den Vorsitz eingenommen hatte, mit ihren Gesinnungsgenossen zu besetzen. In der Berufung des Präsidiums wird sich ja stets die Macht der in einer gesetzgeberischen Versammlung vertretenen Parteien abspiegeln, welchen Einfluß hervorragende Parteigänger auch noch außerhalb auf die Beschlüsse des gesamten Parlaments ausüben mögen. Ließ sich nun die Stärke der Parteien wol schon nach dem Wahlergebnis überschlagen, so konnte doch erst die mit Spannung erwartete Präsidentenwahl einen festern Anhalt für diese Rechnung abgeben und, was für die Erledigung der parlamentarischen Geschäfte von besonderer Wichtigkeit ist, das Mit- oder Gegeneinanderwirken der politischen Strömungen überschauen lassen. Eine solche Klärung der Meinungen ist mit der Constituirung des preussischen Landtags vor sich gegangen. Zwei bisher geforderte Parteien, die Alt- und Neuconservativen, haben sich zu einer 104 Köpfe starken Fraction vereinigt und im Bund mit den 96 Centrumsmännern bei der Präsidentenwahl den Ausschlag gegeben. Diesem Bündniß stellten sich die nationalliberale (101 Sitze) und freiconservative Fraktionsfraktionen mit zusammen 155 Stimmen geschlossen entgegen, eine starke Macht, die, wenn auch hier überwunden, in Zukunft mit ihren Stimmen die Entscheidung herbeiführen dürfte. Die Fortschrittspartei hat über 35, die Polenfraktion über 19 Stimmen zu verfügen. 22 Abgeordnete gehören keiner Fraction an. Welche Hoffnungen oder Befürchtungen die Parteien von ihrem Standpunkt aus an das Resultat der Präsidentenwahl knüpfen mögen, die sichere Herrschaft einer bestimmten politischen Richtung ist in der Besetzung der hohen Vertrauensämter des Abgeordnetenhauses wol schwerlich zu verspüren.

Auf den ersten Präsidentenstuhl wurde ein conservativer Abgeordneter berufen, zum ersten Vicepräsidenten ein bekannter Parlamentarier aus den Reihen der Nationalliberalen, seltenerweise durch conservativen und klerikale Stimmen erwählt, und zum zweiten Vicepräsidenten endlich ein hervorragender Centrumsmann bestellt.

Es dürfte unsern Lesern erwünscht sein, wenn wir ihnen mit den Porträts dieser Männer eine kurze Schilderung von deren Leben und Wirken vorlegen. Wir beginnen mit dem ersten Präsidenten.

Georg v. Köller wurde am 17. Februar 1823 geboren und im evangelischen Glauben erzogen. Seine schulwissenschaftliche Bildung erhielt er vom 13. Lebensjahr ab auf dem Gymnasium zu Stettin, welches er 1841 verließ, um auf den Universitäten zu Berlin und Heidelberg die Rechte zu studieren. Nach Ablegung der ersten juristischen Staatsprüfung wurde der junge Auscultator beim stettiner Stadtgericht beschäftigt. Als Referendar war v. Köller beim Oberlandesgericht zu Halberstadt in der Justiz thätig, der er sich 1848 abwandte, um in seiner hinterpommerschen Heimat das Amt eines Landraths zu übernehmen. Durch eine langjährige Arbeit in diesem vielseitigen Beruf wurde v. Köller als ein tüchtiger Verwaltungsbeamter bekannt, ein Ruf, der ihm folgte, als er sich 1868 aus dem Staatsdienst auf sein Rittergut Kantred bei Gollnow zurückzog. Seine erspriessliche Wirksamkeit als Kreishauptmann haben seine Landsleute an der Odermündung wol dadurch zur ehrenvollen Anerkennung gebracht, daß sie ihren Landrath als Vertreter des Wahlbezirks Greifenberg-Kammern 1866 ins preussische Abgeordnetenhaus entsendeten und seit dieser Zeit, wie auch die politischen Meinungen wechselten, bis jetzt getreulich an ihrem zur conservativen Fraction sich bekennenden Abgeordneten festhielten. Im preussischen Landtag hat v. Köller unter dem Präsidium v. Jordanbed's während der Legislaturperiode 1870 bis 1873 als Vicepräsident fungirt. Er ist also wol bekannt mit den Sorgen, welche das Haupt einer großen gesetzgeberischen Körperschaft erfüllen, und bringt für seinen neuen, mühevollen Ehrenposten eine reiche Sammlung wertvoller Erfahrungen mit. Sein bisheriges Auftreten als erster Präsident des Abgeordnetenhauses ließ denn auch den geschäftsführenden und umsichtigen Leiter der parlamentarischen Arbeiten bemerken.

Zu seiner Vertretung steht ihm als zweiter Beamter des preussischen Landtags der erste Vicepräsident, Robert v. Benda, zur Seite. Derselbe ist nach seinen Lebensjahren das älteste Mitglied des Präsidiums; er wurde am 18. Februar 1816 zu Liegnitz in einer evangelischen Familie geboren. Zu seinen Rechtsstudien hatte sich v. Benda die Hochschulen in Berlin und München ausgewählt. Als Regierungsassessor war er später längere Zeit bei der Provinzialregierung in Potsdam beschäftigt, bis er im Jahr 1849 die amtliche Laufbahn verließ, um sein vor den südlichen Thoren Berlins belegenes Rittergut Rudow zu bewirtschaften. Er ist seit 1858 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und vertritt dort, wie auch seit den letzten elf Jahren im Reichstag, den die Stadt Magdeburg berührenden, durch seine Zuckerindustrie bekannten Wahlbezirk Wanzleben. Der Finanzausschuß des Landtags zählt ihn zu seinem ständigen und wegen seiner umfassenden Kenntnisse in allen den Staatshaushalt angehenden Dingen

geschätzten Rathgeber, dem seit Jahren die schwierige Aufgabe zufiel, in der Budgetcommission den Vorsitz einzunehmen. Ein zwanzigjähriges, seinem Volk gewidmetes Schaffen in den beiden Parlamenten der Reichshauptstadt hat v. Benda in den Ruf eines ausgezeichneten Finanzkundigen gebracht, der in manchen Angelegenheiten als Autorität gilt, und dessen Meinungen am Dönhofsplatz und in der Leipzigerstraße hochgeachtet werden. Dem politischen Charakter seiner Heimat und seines sächsischen Wahlkreises entsprechend, hat sich v. Benda der nationalliberalen Partei angeschlossen.

Als dritter und jüngster ist zur Wahrung des Führeramts auf der Präsidentenbühne Clemens Frhr. v. Heeremann-Zudowy als zweiter Vicepräsident bestellt. Er hat seine Heimat im Westen des preussischen Staats, wurde dort im katholischen Münsterland auf dem Gute Surenburg in der Grafschaft Tecklenburg am 26. August 1832 geboren. Gleich den beiden andern Gliedern des Präsidententriumvirats hat er die gesetzlich eingerichtete juristische Schule durchgemacht, an den Universitäten Berlin, Bonn und Heidelberg rechtswissenschaftliche Vorlesungen gehört, beim Kreisgericht in Münster die Rechtspraxis ausgeübt, darauf beim dortigen Regierungscollegium gearbeitet, bis er 1874 zum Regierungsrath in Verseburg befördert wurde. Auf seinen Wunsch erhielt er 1875 seinen Abschied aus dem öffentlichen Dienst und lebte seit dieser Zeit in der mittelalterlichen Bischofsstadt Münster. Als Rittergutsbesitzer zum Kreisdeputirten und Mitglied des Provinziallandtags erwählt, nahm er an der innern Verwaltung seines Heimatlandes regen Antheil, auch die dort sich kundgebenden künftlerischen Bestrebungen fanden in ihm, als dem Präsidenten des Westfälischen Kunstvereins, einen liebevollen Pfleger. Im Jahr 1870 stellte der Wahlkreis Münster-Rosfeld den Frhr. v. Heeremann zum Abgeordneten für den preussischen Landtag und im nächsten Jahr auch für den Reichstag auf. Die letztere Berufung besteht noch gegenwärtig. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat v. Heeremann durch die jüngste Wahl das Mandat für sein westfälisches Geburtsland am Teutoburgerwald, den Wahlkreis zu Tecklenburg, übernommen. Er ist im Parlament bekannt als ein eifriger Vertreter seiner Kirche, der dem Vorstand der preussischen Centrumpartei angehört.

Es sind bewährte Männer des parlamentarischen Lebens, von politischen Freunden und Gegnern persönlich hochgeachtet, welche das preussische Abgeordnetenhaus an seine Spitze gestellt hat, um Gerechtigkeit nach allen Seiten hin walten zu lassen. Als gründliche Kenner der Staatsverwaltung möchten sie in einer Zeit, da der politische Streit sich hauptsächlich an den Fragen über die wirtschaftlichen Neubildungen entzündete, besonders geeignet erscheinen, um, über den kämpfenden Parteien stehend, vermittelnd und versöhnend einzugreifen und durch das Parlament den ersehnten innern Frieden in das Land zu tragen.

Wochenchau.

Wozu der Lärm? konnte man fragen, als während der vergangenen Woche die Pforte kein Zeichen eines Gesinnungswechsels von sich gab, der Sultan sein zu Rußland hinneigendes Ministerium nicht entließ und England dennoch die Hand vom Schwertgriff wieder zurückzog. Die gestellte Frist, binnen welcher das londoner Cabinet Daten statt der Worte sehen wollte, war von den türkischen Staatsmännern nicht benutzt worden, nichtsestoweniger blieb aber der Admiral Hornby mit seinem Geschwader in Malta, und die Meldung, daß er nachträglich Befehl zum sofortigen Auslaufen erhalten, fand keine Bestätigung. Der französische Botschafter, Fournier, verließ sogar Konstantinopel, ohne Sir Layard, den Vertreter des westlichen Allirten, in so kritischer Zeit zu unterstützen, und die französische Flotte, die angeblich vor Volo und Salonichi hatte erscheinen sollen, kehrte nach dem Hafen von Athen, dem Piräus, zurück. Alle Welt verflochte sich auf das Bankei, welches der neue Lordmayor in der londoner Guildhall geben würde, denn der Ehrenplatz an der prangenden, mit Genußmitteln überfüllten Tafel des Githkönigs dient nach englischer Gewohnheit den Ministern und Diplomaten als Rednerbühne, auf der sie über die Zeitlage sich ausprechen. Die Voraussetzung, daß Lord Beaconsfield die Gründe der völligen Zurückhaltung Englands wenigstens andeuten könnte, erwies sich jedoch als eitel und leer. Der leitende Minister hatte zwar am 10. November mit der Mehrzahl seiner Collegen der Einladung Folge geleistet, aber seine Lischreibe gedachte des türkischen Streifzuges und der Beziehungen zu Rußland mit keinem Wort. Er fand vielmehr, daß die öffentlichen Angelegenheiten ein befriedigendes Aussehen angenommen hätten, beglückwünschte das Land wegen des Wiederauflebens des Handels und des Steigens der Silberpreise, belobte in den Erfolgen, welche der Vicekönig von Indien bei dem Feldzug gegen die Afghanen erlangt, seine eigene Politik und sprach den festen Glauben aus, daß in Europa Frieden bleiben werde, wenn England seinen natürlichen Posten im Rath Europas behaupte. Die Worte, deren sich einer der größten Römer bedient: imperium et libertas — Herrschaft und Freiheit — seien das Programm der Regierung. In den Zeitungen wurden alsbald die abfälligen Urtheile laut. Man bezog das Schweigen des edeln Lords über die brennendsten Angelegenheiten und die sibyllinische Schlussfolgerung auf Rückzugsabsichten, und nur die entschiedensten Formblätter wollten der „Ruhe vor dem Sturm“ nicht trauen. Zu Anfang der neuen Woche stehen wir aber noch immer vor der Frage: wozu der Lärm?

Deutsches Reich.

Der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin. Am 16. November traf der russische Thronerbe mit seiner Gemahlin in Berlin ein, nachdem er die Zeit vom 13. bis 15. November in Begleitung seiner Schwiegereltern, des dänischen Königs, paars, und des Herzogs von Cumberland dem österreichischen Hof in Wien gewidmet hatte. Da der hohe Gast sich jeden feierlichen Empfang verboten hatte, ward er am Bahnhof nur von dem russischen Botschafter, dem Stadtcommandanten und dem Polizeipräsidenten ehrfurchtsvoll begrüßt und fuhr dann im königlichen Wagen nach dem Botschaftshotel. Hier empfing er gegen Mittag den Besuch des Deutschen Kaisers, welchem sich die in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses sowie Prinz August von Württemberg angeschlossen hatten. Der Kaiser trug russische Uniform. Das Großfürstentumpaar stieg hierauf dem Kaiser und den Fürstlichkeiten gegenbesuche ab; der Großfürst hatte dabei die Uniform seines preussischen Ulanenregiments und den Schwarzen Adlerorden angelegt. Mit einem Diner beim

Kaiser begannen die Hoffeste zu Ehren des Czarenwitsch und seiner Gemahlin. Der Großfürst ist als rüchhaltlos offener und entschiedener Charakter bekannt, der es verschmäht, nicht empfundene Sympathien zur Schau zu tragen. Wenn er also der freundschaftlichen Einladung nach Wien und Berlin Folge geleistet hat, so darf dies wol als Beleg gelten, daß die Erhaltung der nahen Beziehungen zwischen den drei Kaiserhöfen auch für ihn eine Herzenssache ist, und daß die panlawistischen Wortführer, welche von ihm die Verwirklichung ihrer weit übergreifenden Pläne erwarten, in mehr als einer Richtung falsch gerechnet haben. Dagegen dürfte wieder die Voraussetzung fehlerhaft sein, daß dem Thronfolger die Absicht der Erledigung von bestimmten diplomatischen Aufgaben zuschreiben möchte.

Ein anderer Besuch gibt den französischen Blättern viel zu denken. Der französische Botschafter, Graf v. Saint Vallier, begab sich nämlich am 11. November nach Paris zum Fürsten Bismarck. Vielleicht erfahren wir später aus dem Gelben Buch, welches die französische Regierung den Kammern vorlegt, ob sich der Reichsfanzler wirklich, wie vermuthet wird, von dem ihm befreundeten Diplomaten über die innern Zustände und die Politik der Republik habe Auskunft ertheilen lassen.

Aus den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über die Eisenbahnvorlagen ging hervor, daß die überwiegende Mehrheit (auch der nationalliberalen Partei) dem Staatseisenbahnsystem und der sofortigen Erwerbung von mehreren bedeutenden Privatbahnen nicht abgeneigt ist, aber das Uebergewicht, welches dem Ministerium aus der beliebigen Feststellung der Tarife und dem Einfluß auf zahlreiche Beamte erwachsen könnte, thunlichst beschränken und Sicherheiten gegen eine Schädigung der Staatsfinanzen erlangen möchte. Schließlich erfolgte die Ueberweisung der Vorlagen an den bereits niedergelegten Ausschuß von 21 Mitgliedern.

Die bairische zweite Kammer verwarf zum größten Theil die Abänderungen, welche der von ihr beschlossene Eisenbahngesetzentwurf in der Kammer der Reichsräthe erfahren hatte.

Die erste Berathung des sächsischen Budgets durch die zweite Kammer bekundete den allseitig vorhandenen Entschluß, Erparnisse zu machen, ohne doch die notwendigen Fortschritte auf materiellem und geistigem Gebiet zu schädigen. Der aufrichtige gute Wille der Regierung in Aufsuchung solcher Maßregeln, durch welche sich die finanzielle Krise mit der geringsten Belastung für die Steuerzahler überwinden ließe, ward von allen Parteien anerkannt. Getroffene Verabredungen stellen eine Abfertigung der Specialberathung über den Staatsvoranschlag in Aussicht.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Bosniens Verhältnis zum Reich und der Gesetzentwurf über die Verwaltung Bosniens werden bis jetzt wie jenseit der Leitha scharf erwogen. In Pest erklärten selbst regierungsfremdliche Abgeordnete, daß sie die in dem Gesetzentwurf hervortretenden Widersprüche nicht zu lösen und daher für denselben nicht zu stimmen vermögen. Die „vereinigte Opposition“ des ungarischen Landtags und die Fortschrittspartei im österreichischen Abgeordnetenhaus erheben Einsprachen gegen die Vorlage, weil dieselbe den Einfluß der Reichstage beschränke und gegen das Ausgleichsgesetz bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten verstoße. Auch ein Theil der Verfassungstreuen will die Befugnisse der Delegationen nicht in der vom Gesetz vorgeschlagenen Weise erweitert sehen. Offenlich hilft die Erkenntnis, daß der Besitz des Nebenlandes eine Lebensfrage für die Monarchie bildet, über diese doch mehr formellen Bedenken hinweg. Bei den Verhandlungen im ungarischen Unterhaus erklärte auch der Ministerpräsident von Tisza die bosnische Angelegenheit für eine beiden Reichshälften gemeinsame. Eine von Oesterreich-Ungarn unabhängige bosnische Regierung würde die Monarchie gefährden. Jedenfalls sei es vorzuziehen, daß Bosnien uns gehöre, als daß dort dem Namen nach die Türkei, in Wirklichkeit aber Rußland und der Panlawismus herrschten. Die Vorlage entspreche der Verfassung und schränke weder Ungarns noch Oesterreichs Selbständigkeit ein.

Die Wehrgefeßvorlage ist wegen des auf zehn Jahre hinaus verlangten eisernen Heeresbestands für Oesterreich von höchster Wichtigkeit. Da das Gesetz auf eine Aenderung der Verfassung hinauskommt und deshalb zu seiner Genehmigung zwei Drittel der Stimmen erforderlich sind, wird die Verfassungspartei plötzlich wieder in eine ausschlaggebende Stellung verfest. Sie will nach dem, was bis jetzt vorliegt, wol die Höhe des Kriegsfonds bewilligen, weil dessen Herabsetzung bei der jetzigen Zeitlage höchst unpolitisch wäre, aber sich nicht auf so lange hinaus binden, und der Abgeordnete Schöffel hat deshalb im Wehrausschuß eine Verlängerung des gegenwärtigen Militäretats für nur drei Jahre beantragt.

England.

Angewandte Meinungsverschiedenheiten im Cabinet. Die bedingungslose Genußthatigkeit der Minister in Bezug auf die Orientpolitik soll einen harten Stoß erlitten haben. Während Lord Beaconsfield mit unmaßgeblicher Strenge gegen die Pforte zu verfahren wünsche und dabei selbst einem Zusammenstoß mit Rußland nicht aus dem Weg gehen wolle, möchten einige Mitglieder des Cabinets die Dinge nicht so weit treiben. In der Vorwoche soll deshalb eine Ministerkrise bestanden haben, indem der Schatzkanzler Sir Stafford Northcote und der erste Lord der Admiralität Smith zurückzutreten erklärten, wenn des Premiers Wille, daß die Flotte nach Smyrna gehen oder einen syrischen Hafen besetzen sollte, zur Durchführung käme. Lord Beaconsfield habe sich von zwei ihm sonst so ergebenen und verdienstvollen Amtsgenossen doch nicht trennen wollen, wol auch das Aussehen gefürchtet, welches der Rücktritt dieser Minister unter den jetzigen Verhältnissen im Land erzeugen müßte, und dahin nachgegeben, daß die Absendung der Flotte einstweilen vertagt werde. Wenn diese Angaben dem wirklichen Verlauf der Dinge entsprechen, so würden sie auch die Zähigkeit der Beaconsfield'schen Bankettrede erklären.

Bei dem indischen Amt eingegangene Meldungen besagen, daß in Kabul alles gut stehe. Mac Pherion berichtet aus der Umgegend von Lajin: das Land sei ziemlich offen, und der Weg bereite keine Schwierigkeiten. Zwei tonangebende Ghilzaihäuptlinge schlossen sich ihm an. Roberts wählte den Kalabandpaß als Hauptverbindungsline mit Candamak, wo sich jetzt General Bright's Hauptquartier befindet. Die Herstellung der Straße und der Telegraphenleitung wird eifrig betrieben. Der Ghilzai-gouverneur hat sich noch nicht unterworfen. Von den aus Turkistan nach Kabul marschirenden afghanischen Regimentern kamen zwei heran, zerstreuten sich aber bei ihrer Ankunft in Baiman; General Roberts forderte sie auf, ihre Waffen niederzulegen und versprach ihnen eine Amnestie. Sie lehnten ab, übergaben aber 500 Gewehre, 100 Kameele und die Lagerausrüstung. Ueber Bersten (Zhetan) herangelangte Nachrichten besagen, daß die Kunde von dem Gefandtenmord in Herat mit Freudenbezeugungen aufgenommen wurde. Die Bevölkerung wolle sich bis auf den letzten Mann verteidigen, und der Befehlshaber Anub Chan verfüge über 9300 Mann Truppen.

In der Capcolonie erregen die altholländischen Boers Besorgnisse. Sie stehen für die Unabhängigkeit ihrer Transvaal'schen Republik ein und haben nun auch in Potchefstroom, wie jüngst in Middelburg, sich gewaltsam mit Schießbedarf versorgt. Von Steuerzahlungen wollen sie nichts wissen. Sir Garnet Wolseley erachtet es für angezeigt, das Gardedragoneregiment vorläufig nicht nach Indien zu entsenden. Der Rassenhäuptling Sococeni steht noch immer mit seinen Leuten im Gebirge unter den Waffen.

Frankreich.

Eine Besprechung Gambetta's mit dem Präsidenten Grévy wird von der republikanischen Presse günstig beurtheilt.

Sie entnimmt schon aus der Thatsache der Unterredung den Beweis, daß zwischen dem Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses und dem Staatsoberhaupt keine Meinungsverschiedenheit, sei es über die allgemeine Richtung der Politik oder über die Zusammensetzung des Cabinets, bestehe.

Der Ministerrath unterzog aus Anlaß von beunruhigenden Börsengerüchten am 15. November die auswärtigen Angelegenheiten einer Prüfung. Der erste Minister Waddington soll hierbei nach der „Agence Havas“ erklärt haben, daß es im Orient noch Schwierigkeiten gebe, die zu lösen, und Gegenstände, die auszugleichen seien, es stehe aber keine Verwickelung zu befürchten. Nichts lasse darauf schließen, daß die Thätigkeit der Mächte über das Gebiet der diplomatischen Verhandlungen hinausgehen werde.

Vorbereitung parlamentarischer Arbeiten. Der Minister des Innern, Leyde, unterbreitete dem Staatsrath Gesetzentwürfe, betreffend die Befreiung der bürgerlichen Persönlichkeit der Diöcesen und die Beschränkung ihrer Befugnisse hinsichtlich des kirchlichen Einkommens und kirchlicher Anstalten, desgleichen über die innern kirchlichen Verhältnisse der Augsburgischen Confessionsverwandten, endlich wegen Prüfung des kirchlichen Rechnungswesens durch die Präfecturräthe.

Rußland.

Fürst Gortschakoff tritt wegen vorgerückten Alters in den längst verdienten Ruhestand. Da auch Graf Schuwaloff nach seiner Abberufung von dem londoner Botschafterposten den Gesandten den Rücken kehrt, ist die Uebertragung des auswärtigen Amtes eine noch offene Frage.

Wiederaufrichtung der Streikräfte. In Ausnutzung der Lehren des letzten Kriegs geschieht alles nur mögliche, um die Zuverlässigkeit des Heers und der Bevölkerung auf die militärische Kraft des Reichs und der Bevölkerung zu befestigen. Eine Verbesserung der Artillerie im größten Maßstab, eine Vermehrung der Gewehrvorräthe, nach welcher für jeden Mann zwei Gewehre vorhanden sein werden, und umfassende Maßregeln zur Verstärkung der Cavalerie sollen die praktische Grundlage für jene Zuverlässigkeit bilden.

Kurze Nachrichten.

Von Italien aus werden neue Personalveränderungen im Ministerium angekündigt, die dem Gerücht von einer Ministerkrise Nahrung geben. Bei den in der Linken bestehenden Spaltungen ist wenig Hoffnung vorhanden, daß Depretis sich zur Unterstützung Cairoli's herbeilassen werde.

Aus Syrien. Die Drusen in Hauran haben sich erhoben. Midhat Pascha verlangt noch immer seine Entlassung.

Der Sultan genehmigte den von der Pforte vorgelegten Reformplan für die europäischen und asiatischen Provinzen der Türkei und erkannte den Grundfag der Ministerverantwortlichkeit an.

Manigfaltigkeiten.

Hofnachrichten.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen haben sich einige Tage in Mailand aufgehalten und sind am 15. November nach Regio zurückgekehrt. Am 16. November trafen der König von Italien und der Prinz Amadeus zum Besuch des kronprinzlichen Paares in Regio ein und kehrten am 17. nach Rom zurück.

Prinz Karl von Preußen ist nach Berlin übergesiedelt. Am 12. d. M. sind auch die Prinzessin Friedrich Karl und der Prinz Friedrich Leopold von Potsdam nach Berlin gekommen, um im Schloß Wohnung zu nehmen.

Der Großherzog von Sachsen traf auf der Rückreise von Paris nach Weimar am 10. November zum Besuch der Deutschen Kaiserin in Koblenz ein. Die Großherzogin und die Prinzessin Elisabeth sind bereits in der Nacht zum 9. November aus Frankfurt nach Weimar zurückgekehrt.

Der König von Bayern hat sich am 13. d. M. von München nach dem Linderhof und Hohenheim beggeben.

Prinz Arnulf von Bayern ist von einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Paris am 12. November nach München zurückgekehrt. — Am nämlichen Tag hat sich der Herzog Karl Theodor in Bayern mit Gemahlin nach Zürich beggeben zur Fortsetzung seiner Studien in der Augenklinik.

Das großherzogliche Paar von Baden hat am 8. d. M. Baden verlassen und ist zu dauerndem Aufenthalt in die Residenz zurückgekehrt.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, welche einige Zeit bei der großherzoglich meiningischen Familie in Ludwigslust verweilten, sind von da am 9. November wieder in Potsdam angekommen.

Die Prinzessin Friedrich zu Hohenhausen traf am 12. d. M. von München in Dresden ein und ist in der königl. Villa zu Strehlen abgetreten.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg trafen am 11. November am herzoglichen Hof in Dessau ein.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben sich am 17. November nach Gdöb beggeben.

Die Erzherzogin Marie Theresie, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, ist in Reichenau an einer Lungenerkrankung erkrankt.

Die feierliche Beerdigung (Necroscia) der Erzherzogin Marie Christine von Oesterreich hat am 15. November in der Wiener Hofburg in der Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, der Minister, der Präsidenten beider Parlamente, des Cardinals Ruffini, des diplomatischen Corps und des spanischen Gesandten als außerordentlichen Vertreters des Königs Alfonso stattgefunden.

Die Vermählung des Königs von Spanien ist auf den 1. December festgesetzt. Die Erzherzogin Christine ist am 17. November mit ihrer Mutter nach Madrid abgereist. Erzherzog Rainer und seine Gemahlin werden sich nach beendetem Hochzeitsestival zum Besuch des portugiesischen Königspaares nach Lissabon beggeben. Sie bereisen fobann die Provinzen Aragonien und Andalusien und nehmen weiter den Weg über Saragossa nach Malaga. Am letztem Ort wird die Erzherzogin Marie den Winter verbringen, während Erzherzog Rainer eine Reise nach Afrika unternimmt. Beide werden erst Ende März f. J. in Wien zurück erwartet.

Prinz Leopold von England ist am 11. November in Darmstadt zum Besuch des großherzoglichen Paares eingetroffen.

Der russische Großfürst Thronfolger nebst Gemahlin und das dänische Königspaar sowie der Herzog von Cumberland sind am 13. November abends von Gmunden in Wien angekommen und vom Kaiser auf dem Bahnhof empfangen worden. Am 15. November nachmittags trat der Gzar nebst seiner Gemahlin die Weiterreise nach Berlin an, wo die hohen Reisenden am 16. anlangten. Das dänische Königspaar und der Herzog von Cumberland kehrten am 16. November nach Gmunden zurück.

Personalnachrichten.

In Berlin ist jetzt der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzconflicte constituirt worden. Zum Vorsitzenden desselben ist der Unterstaatssecretär im Staatsministerium, Homyer, ernannt, als Mitglieder treten ein a) die früheren Mitglieder: Unterstaatssecretär Dr. Jacobi (Handelsministerium), Ministerialdirector Marcard (Landwirthschaft), Geh. Oberregierungsath de la Croix (Cultusministerium), Geh. Oberjustizrath Droz und Senatspräsident beim Kammergericht Geh. Oberjustizrath Pohn; b) neu ernannte: die Mitglieder des Kammergerichts: Geh. Oberjustizrath Wengel, Spener, Ginzich, Kintelen und Kammergerichtsrath Rathmann, sämtlich für die Dauer des zurzeit von ihnen bekleideten Amtes.

Der General der Infanterie v. Franke, seither commandirender General des 15. Armee-corps, ist zum Gouverneur von Berlin und der Generalfeldmarschall Frhr. v. Manneffel, Statthalter von Elsaß-Lothringen, zum commandirenden General des 15. Armee-corps ernannt worden.

Der Geh. Justizrath Dr. Dehlschlager in Berlin ist an Stelle des verstorbenen Fied zum Generalauditeur des Heers und der Flotte ernannt und soll als vortragender Rath im Justizministerium durch den

jetzigen ersten Staatsanwalt am Landgericht in Königsberg Prof. Dr. Fuchs ersetzt werden.

Der Generalleutnant v. Bülow, Inspecteur der 2. Feldartillerie-inspection, ist zum Generalinspector der Artillerie ernannt, der Generalleutnant v. Dreßly, bisher Inspecteur der 4. Feldartillerieinspection, in gleicher Eigenschaft zur 2. Feldartillerieinspection versetzt und der Generalleutnant v. Voigts-Rheg, bisher Director des Allgemeinen Kriegsdepartements, zum Inspecteur der 4. Feldartillerieinspection ernannt worden. Zum Director im Kriegsdepartement wurde der Generalmajor v. Berdy du Vernois befördert.

Der bisherige Präsident der ersten sächsischen Kammer, Kammerherr v. Nehmen, ist vom König wieder zum ersten Präsidenten ernannt worden; die zweite Kammer wählte das bisherige Präsidium, bestehend aus dem Präsidenten Haberborn und den Vicepräsidenten Streit und Pfeiffer, einstimmig wieder.

In Gemäßheit des Reichsbeamtengesetzes hat der Deutsche Kaiser nunmehr den Vorsitzenden und die Mitglieder des Reichsdisciplinarchofs in Leipzig ernannt. Präsident desselben ist der Reichsgerichtspräsident Dr. Simson; Mitglieder sind der Senatspräsident Dr. Drechsler, die Reichsräthe Dr. Gallenkamp, Dr. Fleischer, Dr. Wend und Derschke.

Der Wirkl. Geh. Oberregierungsath Keller vom Cultusministerium in Berlin beging am 6. November sein 50jähriges Rathsjubiläum. Der Kaiser ernannte ihn an diesem Tag zum Wirkl. Geheimrath mit dem Prädicat Excellenz. Die Räthe des Ministeriums überreichten als Festgeschenk einen silbernen Tafelaufsatz, die Bureaubeamten eine prachtvoll ausgestattete Glückwunschadresse. Auch die Regierungscolliegen in Düsseldorf, Potsdam und Königsberg sandten Glückwunschadressen ein. Nachmittags fand im Kaiserhof zu Ehren des Jubilars ein Festmahl statt.

Der König von Baiern hat das Entlassungsgesuch des Ministerialraths Dr. v. Ziegler genehmigt und an dessen Stelle zu seinem Cabinetssecretär den Regierungssassessor Dr. Ludwig Müller unter Beförderung zum Regierungsrath ernannt.

Die Aufnahme Henri Martin's in die pariser Akademie hat endlich am 13. November stattgefunden.

Der belgische Senat hat an Stelle des ausgeschiedenen Fürsten v. Signe den bisherigen ersten Vicepräsidenten Baron de Tornaco zum Präsidenten gewählt. Erster Vicepräsident ist nun Baron d'Anethan, zweiter Baron de Selis-Longchamps.

Der russische Botschafter Graf Schuwaloff hat seine Entlassung genommen. Der Czar nahm das Entlassungsgesuch desselben an und verlieh ihm als Anerkennung seiner Dienste den Wladimir-Orden erster Klasse.

Ehrenbezeugungen.

Joseph Kürschner in Riechelsdorf bei Berlin, der namentlich durch sein „Jahrbuch für das deutsche Theater“ bekannte theaterhistorische Schriftsteller, ist von dem Freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt a. M. zum Stiftsrath ernannt worden.

Dr. Julius Vargha, Docent der Rechte an der grazer Universität, hat für sein Buch „Die Vertheilung in Strafsachen“ vom König von Schweden den Gulstas-Wasa-Orden erhalten.

Gelegentlich des zu Ehren Charles Gounod's in Antwerpen veranstalteten Musikfestes sind dem Componisten Ehrengaben, eine kostbare Adresse und sein Bild, überreicht worden; ferner will der Magistrat eine der neu angelegten Straßen Rue Gounod benennen.

Festkalender.

Dr. Julius Woldemar Zeibig, Professor am königl. Stenographischen Institut in Dresden, der Geschichtsschreiber der Gabelsberger'schen Stenographie und der graphischen Wissenschaft überhaupt, beging am 10. November sein 25jähriges Amtsjubiläum. Vorgesetzte, Collegen und zahlreiche Freunde zeichneten den Jubilar an seinem Ehrentag durch Ueberreichung von Adressen, durch telegraphische Glückwünsche, Ehrenmitgliedsdiplome und durch Darbringung von werthvollen Geschenken aus.

Die 300jährige Gedenkfeier der Errichtung des Zimmermannsgewerks in Bräun wurde daselbst am 9. November in feierlicher Weise durch einen Festzug, Hochamt in der Stadtpfarrkirche und Beerdigung der Zimmerleute begangen. Die Zimmermeister und die Ehrengäste versammelten sich um 2 Uhr zu einem Festmahl und abends bei einem Concert im Augartenjaal.

In Kopenhagen fand am 14. November eine nationale Feier zu Ehren des 100. Geburtstags des am 20. Januar 1850 verstorbenen dänischen Dichters Adam Oehlenschläger, welcher der dänischen Literatur zu hoher Ehre gereicht, statt. Die Stadt war festlich geschmückt. Auf dem königl. Neumarkt, wo von der Loggia des Theaters herab Gefänge vorgetragen wurden, drängten sich dicke Scharen von Menschen. Im königl. Theater wurde in der Mittagsstunde ein Gedenkfest begangen, welchem der Kronprinz, die Minister, die Vertreter der Universität, Spitzen der Behörden u. f. bewohnten. Die Festrede hielt Prof. Nielsen. Am Abend fand ein Fackelzug der Studierenden statt, und sämtliche Theater veranstalteten Festvorstellungen. Ebenso wurden in Stockholm und Christiania feierliche Theaterdirectionen Festvorstellungen veranstaltet; der Studentenverein in Lund gab eine große öffentliche Soirée.

Die städtische Jubiläumecommission in St. Petersburg beschloß, dem Kaiser Alexander zum 25jährigen Regierungsjubiläum am 19. Februar 1880 eine Adresse der Stadt St. Petersburg und in einer prächtigen silbernen Kaffette 25 Aquarelle von Monumentalbauten zu überreichen, welche während seiner Regierung in St. Petersburg bisher vollendet, bez. aufgeführt worden sind.

Der 84jährige Bischof v. d. Marwitz zu Pöplin wird am 10. April f. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern.

Die wiener typographischen Vereine beschäftigen sich bereits mit den Einleitungen zu den Festlichkeiten, welche im Jahr 1882 anlaßlich der 400jährigen Jubelfeier der Einführung der Buchdruckerkunst in Wien stattfinden soll. Unter anderem wurde auch die Herausgabe eines Gedenk-buchs beschlossen.

In Tölz (Oberbayern) ist am 7. November die Leonhardifahrt unter Betheiligung der ganzen Bevölkerung in einem Festzug mit 50 Fahnen und 300 Pferden gefeiert worden, ein Fest, welches im nächsten Jahr sein 25jähriges Jubiläum begeht. St. Leonhard ist der Schutzpatron der Stadt.

In St. Petersburg feierte die lutherische Annentkirche auf der Vitaneja ihr 100jähriges Bestehen. Zu ihr gehören mehrere Schulen mit mehr als 1000 Schülern aller Nationalitäten, ein Waisenhaus und ein Armenhaus für alte Leute.

Vereinsnachrichten.

Kürzlich hat sich ein Internationaler Verein zur Bekämpfung der Vivisection constituirt, dessen Centralcomité sich in Dresden befindet. Die Einladung zum Beitritt ist von 56 Personen unterzeichnet, unter denen sich zehn Doctoren der Medicin und eine Anzahl hoher Militärs und Beamten befinden.

Neben dem Historischen Verein für den Niederrhein, der zu Köln seinen Sitz hat, hat sich jüngst ein Nachener Geschichtsverein gebildet, an dessen Spitze der bekannte Historiker Geh. Legationsrath Alfred v. Neumont steht. Der Verein hat sich die Erforschung der Geschichte des auf der linken Rheinseite von der Elbe herab bis zur holländischen Grenze sich ausdehnenden alten Herzogthums Tülich zur Aufgabe gestellt. In dem soeben erschienenen 1. Band seiner Zeitschrift hat der junge Verein bewiesen, daß er mit Gründlichkeit an die Arbeit geht; derselbe enthält unter anderem werthvolle Beiträge von Prof. Haagen, Dr. Kessel, Dr. Lörich, A. v. Neumont, E. Pauls u. a. m.

In Tiflis fand im letzten Monat die constituirende Versammlung der Litauischen Literarischen Gesellschaft statt. Nach den Statuten soll die Gesellschaft den Mittelpunkt bilden für die Bestrebungen, alles auf Litauen und die Litauer bezügliche, sei es sprachlicher, historischer, ethnographischer oder anderer Art, durch Sammlung und Aufzeichnung für die

Wissenschaft zu erhalten. Organ der Gesellschaft ist die „Litauische Monatschrift“ von Reide und Wichert in Königsberg.

Der österreichische Landesvertheidigungsminister erklärt in einem Erlaß, daß es den Berathungen der betreffenden Enquete gelungen sei, eine Uebereinstimmung über jene Grundzüge zu erzielen, nach welchen das Hülfsvereinswesen zur Pflege und Unterstützung verwundeter und kranker Krieger in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern zu organisiren, insbesondere aber der für das gedeihliche Zusammenwirken so unerläßliche Centralverband herzustellen sei. Im Hinblick auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit, den neuen Organismus so rasch als möglich zu schaffen, ersucht der Landesvertheidigungsminister die Statthalter und Landespräsidenten, alles aufzubieten, um bis Ende November den Beitritt der bestehenden Vereine, beziehungsweise die Gründung neuer Vereine und die Wahl der Delegirten für die Bundesversammlung herbeizuführen, damit dann im December die Constituirung der Bundesversammlung und die Wahl des Bundesauschusses und Bundespräsidiums erfolgen können. Das Protectorat über die zu bildende Oesterreichische Gesellschaft vom Nothen Kreuz wird voraussichtlich das Kaiserpaar übernehmen.

Ein Internationaler Gewervereinscongreß tagte im October in Sydney behufs Erörterung der Einwanderungsfrage, des achtstündigen Arbeitstags, der Gesetzgebung für Gewerkevereine, des Schutzzolls und anderer Gegenstände. Der Congreß nahm in seiner Sitzung vom 8. October Resolutionen gegen unterthätige Einwanderung an.

Der berliner Zweigverein der Deutschen Schiller-Stiftung trat am 30. v. M. zu seiner statutenmäßigen Generalversammlung zusammen. Dem erstatteten Jahresbericht zufolge betrug die Zahl der Mitglieder 1879 nur 132 gegen 136 im Jahr 1878. Der Kassenbestand vom 25. October v. J. betrug sich auf 4128 M.; hierzu kommen an Einnahmen 4090 M., und zwar an Zinsen 1659 M., an Geschenken 1150 M. (nämlich 1000 M. vom Kaiser und 150 M. von der Kaiserin) und an Mitgliederbeiträgen 1281 M., so daß die Summe der Einnahmen sich insgesamt auf 8218 M. stellt. Die Ausgaben betragen 5498 M., darunter als Beitrag zur Deutschen Schiller-Stiftung 1060 M. und 1125 M. Unterstüzungen an sieben Personen. Es bleibt mithin ein baarer Bestand von 2719 M.

Die vom Verein Invalidentank in Berlin bei Gelegenheit der Goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars im Interesse militärischer Hülfbedürftiger veranstaltete Lotterie hat ein Erträgniß von über 75,000 M. ergeben, welche zur Abgabe und Verwendung an das königl. Kriegsministerium gelangen. Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Comités, dem Herzog von Ratibor, nach dem Abschluß des Unternehmens durch ein Handschreiben seinen Dank ausgesprochen.

Der münchener Volksbildungsverein hat in seinen Lehrinstituten, in der Frauenarbeitschule und im Arbeitslehrenseminar, die bereits vielfach bewährte Institution der Schulpfaffen eingeführt.

Von Bremen aus wird gegenwärtig ein Versuch angestellt, die deutsche Armenpflege in gewissem Sinn zu centralisiren. Die der Einigung gestellten Ziele laufen auf zweierlei hinaus: einerseits auf einen regelmäßigen Austausch von Gedanken und Erfahrungen, wie es auf periodischen Congressen geschieht; andererseits auf praktische Uebereinstimmung, die den einzelnen Armenverwaltungen ihr Geschäft erleichtern würden, namentlich durch Abscheidung mancher von den vielen Berechnungen und Streitigkeiten in Folge des Unterstüzungswohlfühns. Senator a. D. Doell in Bremen, früher Vorsitzender der Armenbehörde in Gotha, hat eine diesbezügliche Denkschrift verfaßt und an eine Reihe hervorragender Kenner und Praktiker des Armenwesens verandt. Die eingegangenen, durchgehenden Antworten aus Berlin, Dresden, Leipzig, Göttingen, Düsseldorf u. versprechen sich von einem Congreß deutscher Armenpfleger vorläufig weit mehr als von einem geschäftlichen Verband.

Freimaurerei.

Die Großloge von Schweden hat mit dem Großen Orient von Frankreich, weil dieser die Grenzen der Uebersetzungsfreiheit und Toleranz auch auf die sogenannten Atheisten ausdehnt, allen Verkehr abgebrochen, während in dem orthodoxen Amerika die Propaganda für die französische Auffassung der Neutralität in der Glaubensfrage mehr und mehr Boden gewinnt.

Die Loge in Freiburg wird ihr neues, im ägyptischen Stil erbautes Logenhaus im November einweihen. Das kränzchen Alexander zu den drei Sternen in Ansbach hat ein nur für freimaurerische Zwecke eingerichtetes Local am 19. October eingeweiht, an welcher Feier sich auch die städtischen Behörden betheiligt haben.

Von J. G. Findel's „Geist und Form der Freimaurerei“, einer in der freimaurerischen Literatur einzig dastehenden Methodologie, erscheint im December die 3., vermehrte Auflage. Die von demselben Verfasser herausgegebene Zeitschrift „Die Bauhütte“ beginnt im Januar ihren 23. Jahrgang.

Strike-Angelegenheiten.

In Paris haben die Schreiner, welche vor einigen Wochen Strike erklärten, am 10. d. M. größtentheils die Arbeit wiederaufgenommen. Die Badergelellen liegen noch immer in Streit mit ihren Meistern, und man befürchtet, daß sie die Arbeit einstellen werden. Diefelben verlangen eine Lohnerhöhung von 1 Frs., während die Bäder nur 50 Cent beizuliegen wollen. Bis jetzt erhalten die Gelellen außer 1 Kilogr. Brot 6 Frs. den Tag. An 200 Badergelellen erklärten sich am 13. d. M. zur Annahme des neuen Tarifs bereit.

Von einem originellen Strike, einer Arbeitseinstellung der Advocaten, wird aus Cagliari geschrieben. Dort hat der Oberprocurator einen Advocaten erst zur Ordnung gerufen, dann disciplinär vernommen, weil er wiederholt inbetreff seines Klienten im Gefängnis schriftliche Aufzeichnungen gemacht hatte. Seine Collegen schloßen sich hierdurch beleidigt und stellten das Plaidiren ein, so daß die Gerichtshöfe in Cagliari zum Theil feiern mußten. Die Regierung will deshalb die schwebenden Prozesse durch Decret vor die Gerichtshöfe von Sassari oder Rom verweisen.

Unfälle.

Nachdem bereits vor etlichen Wochen der auf der Eisenbahnstrecke Hanau-Friedberg im Bau begriffene Wadnet bei Felsbergen durch Einfürzen eines Gerütes 2 Personen das Leben gekostet, hat sich am 8. d. M. daselbst abermals ein furchtbares Unglück ereignet. Kaum war die Vericalung aus einem eben vollendeten Bogen entfernt worden, als derselbe, durch Nachgeben der Widerlagen gelodert, plötzlich einfürzte; 8 Arbeiter wurden durch die herabstürzenden Steine sofort getödtet, der neunte erlag in der Nacht seinen Leiden, und 20 andere sind mehr oder minder schwer verletzt.

Ein großer Bergsturz hat am 16. November am Vignauerstock in der Schweiz stattgefunden. Das Dorf Vignau ist gefährdet.

Ein Brand hat am 11. November die königl. Stallungen in Florenz zerstört.

Der Dampfer Arizona von der Guionlinie stieß auf der Fahrt von Newport nach Liverpool am 7. d. M. gegen einen Eisberg und erlitt eine Beschädigung am Bug. Derselbe ist am 9. bei St. Johns auf Newfoundland angelangt. Personen sind nicht beschädigt worden, und auch die Ladung ist unverletzt geblieben.

Statistische Notizen.

Griechenland, welches 1870 eine Bevölkerung von 1,457,894 Köpfen hatte, zählt jetzt 1,679,775 Einwohner. Bei der ersten Volkszählung im Jahr 1838 hatte die Bevölkerung nur 850,000 Köpfe betragen, sie hat sich also seither verdoppelt. Athen hatte 1870 48,000 Einwohner, 1879 74,000, der Piräus 1870 11,000, 1879 22,000.

Dr. Heinrich Friedberg.

Der als Nachfolger des königl. preussischen Justizministers Dr. Leonhardt kürzlich ernannte bisherige Staatssecretär im Reichsjustizamt Dr. Heinrich Friedberg ist am 27. Januar 1813 in Märkisch-Friedland, einer kleinen westpreussischen Stadt, geboren. Nachdem sein in dortiger Gegend begüterter Vater gestorben war, wurde er auf das Pädagogium nach Züllichau gebracht, das er später mit dem Gymnasium zu Danzig vertauschte. Im Jahr 1833 bezog er die Berliner Universität, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen, und hörte namentlich die Vorlesungen von Savigny und Gans, von denen besonders der erstere einen tiefgehenden Einfluß auf ihn ausübte. Im Jahr 1836 bestand er die juristische Staatsprüfung und absolvierte dann den juristischen Vorbereitungsdienst am Berliner Stadt- und Kammergericht. Das Jahr 1848 traf ihn als zweiten Staatsanwalt beim Kammergericht, und schon im folgenden Jahr erfolgte seine Versetzung nach Greifswald als Oberstaatsanwalt. Dort von der juristischen Facultät zum Ehrendoctor der Rechte promovirt, habilitirte er sich auch an der Universität und hat namentlich Vorlesungen über Strafproceß gehalten, in welche Materie er seine Zuhörer auch praktisch einzuführen verstand.

Schon während seiner greifswalder Amtszeit wurde Friedberg vom Justizministerium zu gesetzgeberischen Arbeiten herangezogen, für welche seine tüchtige materielle Rechtskenntnis und ein hervorragendes formales Talent ihn vorzugsweise befähigten, und an denen er unter Bornemann's Leitung schon im Jahr 1846 theilhaftig gewesen war. So erfolgte denn auch im Jahr 1854 seine Berufung in



Dr. Heinrich Friedberg, königl. preussischer Staats- und Justizminister.
Nach einer Photographie von F. Hamrath u. Sohn in Berlin.

das Justizministerium als vortragender Rath, und er hat dieser Behörde lange Jahre angehört und ihr die beste Kraft seines Lebens gewidmet. Vorzugsweise war er auf dem Gebiet der Ehegesetzgebung thätig, und die Gesetzentwürfe, welche das landrechtliche Eherecht umformen und die Civilehe einführen sollten, sind aus seiner Feder geflossen. Dabei war er auch im Parlament ein scharfer und selbst schneidiger Vertreter der Regierung, der, ohne die ausgesprochene Gabe parlamentarischer Beredsamkeit, durch seine schlichte, aber immer sachliche und präzise Rede sich stets die Aufmerksamkeit seiner Hörer zu verschaffen und zu erhalten vermochte. Nachdem er unter Simons, v. Bernuth und Graf Lippe gearbeitet, wurde seiner Thätigkeit unter Leonhardt ein weiterer Spielraum eröffnet. Zum Präsidenten der Justiz-Immediat-Examinationscommission ernannt, wurde er der Nachfolger des in der preussischen Juristenwelt so bekannten und auch so gefürchteten „alten Simon“. Im Jahr 1872 wurde er ins Herrenhaus berufen, 1875 zum Kronsyndikus ernannt. Ein großes Feld der Wirksamkeit wurde ihm aber im Bundesrath eröffnet, wo er lange Zeit den Justizausschuß geleitet hat.

An den bedeutenden gesetzgeberischen Arbeiten dieser Periode hat Friedberg einen maßgebenden Antheil genommen. Das deutsche Reichsstrafgesetzbuch ist in unglaublich kurzer Zeit von ihm entworfen worden; in der Klarheit seines Stils und der Präcision seiner Fassung weist es alle Merkmale von Friedberg's Vaterschaft auf. Nicht minder war er bei dem Strafproceßgesetz, dem Militärstrafgesetzbuch, dem Gesetz über die Civilehe theilhaftig, und alle diese Gesetze hat er auch als Bundesrathskommissar in den Commissionen und im



Der Felssturz bei Meissen am 28. October. Nach der Natur gezeichnet von H. Spohrer.



Das Löffelbegraben abgehender preussischer Reservisten im letzten Bivouak. Nach einer Zeichnung von E. Hofang. (S. 419.)

Plenum des Reichstags vertreten. Im Jahr 1873 trat er in das Justizministerium, das er als Präsident verlassen, als Unterstaatssekretär wieder zurück, aber nur um dieser Behörde im Jahr 1876 aufs neue den Rücken zu kehren. In diesem Jahr erfolgte seine Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath und Staatssekretär der Justiz im Reichsjustizamt. Damit trat Friedberg officiell an die Spitze der Reichsjustizverwaltung, und er verstand es, der von ihm geleiteten Behörde sehr bald ein solches Ansehen zu verleihen, daß sie nicht mehr bloß als Organ für die Reichsjustizverwaltung thätig wurde, sondern sich auch als ein Syndikat für alle das Reich angehende Rechtsfragen entfaltete. Vor kurzem endlich ist Friedberg der Behörde zurückgegeben worden, welcher er mit kurzen Unterbrechungen fast seine ganze Amtstätigkeit hindurch angehört hat, und zum Staats- und Justizminister ernannt worden.

Diese Ernennung ist von allen Seiten mit Wohlgefallen aufgenommen worden; denn man weiß von dem neuen Minister, daß er inmitten des Parteisturzes unentwegt nach der Verwirklichung des Rechts trachtet, und daß er der von ihm geleiteten Justiz ein Abweichen weder nach rechts noch nach links gestatten wird. Zu bedauern ist es nur, daß er seiner bisherigen Stellung nicht auch erhalten geblieben ist; durch eine derartige Personalunion hätte das Misverhältnis der Machtlosigkeit der Reichsjustiz gegenüber dem preussischen Justizministerium seine endgültige Lösung gefunden, und die Persönlichkeit des Justizministers hätte dafür gebürgt, daß der Reichsstandpunkt immer dem particularen würde vorangestellt worden sein.

Am politischen Parteileben hat sich Friedberg niemals theiligt, aber in staatskirchlicher Beziehung hat er immer an den Rechten des Staats festgehalten und an den Traditionen der landrechtlichen Gesetzgebung. Auf staatskirchenrechtlichem Gebiet ist er auch literarisch aufgetreten, in einer Abhandlung über den erfurter Jesuitenfonds, die abgedruckt ist in der „Zeitschrift für Kirchenrecht“. Außerdem hat er nur noch einen warm gehaltenen Nachruf an Bornemann drucken lassen.

Der Felssturz bei Meissen.

Die altberühmte Stadt Meissen hat von jeher große Anziehungskraft für Fremde besessen. Die Zeiten des fürstlichen Glanzes freilich sind längst vorüber, die Burggrafen, Markgrafen und Bischöfe, die einst als gewaltige Herren auf dem Schloßberg saßen, in selbsterbautem Wein wader zechten und sich gelegentlich wol auch gegenseitig bedrohten, ruhen friedlich in ihren Gräbern und haben uns nur einige Wandgemälde als Zeichen ihres kraftvollen Daseins hinterlassen sowie die Weincultur, deren Erzeugnisse weit besser sind als ihr Ruf. Ein solches Zeichen ist auch das Kloster zum heil. Kreuz, in dessen Nähe am vergangenen 28. October der in allen Zeitungen erwähnte und in unserer Abbildung dargestellte Felssturz stattgefunden hat.

Das Kloster zum heil. Kreuz wurde im Jahr 1571 vom Kurfürsten August der damals noch sehr jungen und vermögensbedürftigen meißener Fürstenschule überwiesen, erlitt im Dreißigjährigen Krieg schwere Schädigung und ist seit dem Siebenjährigen Krieg Ruine, von Malern und Architekten bis jetzt vielleicht zu wenig beachtet. Es liegt eine Viertelstunde vor der Stadt, an der meißener-leipziger Straße. Zu seinem Areal gehört der Steinbruch, in welchem die gewaltigen Felsmassen niedergingen. Dieselben verschütteten die Straße haushoch auf etwa 75 Mtr. Länge. Die Masse des herabgestürzten Materials schätzte man auf 37,000 Kubikmtr., über deren Beseitigung mehrere Wochen vergehen werden. Verunglückt ist bei der Katastrophe glücklicherweise niemand. Für die mit der Wegräumung beschäftigten Arbeiter ist indes noch immer Gefahr vorhanden, da ein stehen gebliebener Felsen überhängt und wahrscheinlich nachstürzen wird. In den ersten Tagen mußten die Fußgänger den Umweg über einen nahen Elbdeich machen, schwere Fuhrwerke konnten gar nicht passieren, und leichte mußten bergaufwärts über das Dorf Gasern fahren. Jetzt hat man mit Hilfe der nachfolgenden Felsstrümmen einen Fahrweg neben der verschütteten Straße hergestellt, so daß die empfindliche Verkehrsstörung einigermassen gehoben ist.

Der betroffene Steinbruch ist, ebenso wie die benachbarten, längs der leipziger Straße gelegenen Steinbrüche, von der Fürstenschule verpachtet. In dem die Straße begleitenden Höhenzug wechseln rother Zehrenscher Porphyrt (unter diesem Namen in der Geologie bekannt) und ein rother Granit miteinander ab. In den Schulbrüchen wird vorzugsweise der Granit abgebaut. Er eignet sich vortrefflich zu Pflastersteinen und geht in dieser Form besonders nach Berlin und Hamburg. Auch findet er künstlerische Verwerthung, wie denn die Sockel zu den Statuen Karl Maria v. Weber's in Dresden und Albrecht's des Böhmerzins in Meissen aus diesem Stein gefertigt sind. Die Abfuhr aus den Brüchen ist so bequem wie möglich, da die Elbe in nächster Nähe vorüberfließt, so daß z. B. die Pflastersteine mit Handkarren gleich in die Elbkähne gefahren werden.

Dem Pächter des Bruchs hat der Felssturz beträchtlichen Schaden zugefügt, da eine große Partie nach Hamburg bestimmter, schon bearbeiteter Steine mit verschüttet wurde. Gar vielen andern aber wird der originelle Gebanke des Granitbergs, seine vieltausendjährige Ruhe einmal zu unterbrechen, gewaltig imponirt haben. Denn obwohl die Natur nie und nirgends in völlige Ruhe versinkt, so wirkt sie doch gewöhnlich nur unmerklich in der Stille; hier nun gab sie ein außerordentliches Zeichen ihrer Königsmacht, und die zufällig anwesenden Unterthanen können ihr nicht genug danken, daß sie mit dem bloßen Schauen und Staunen davongekommen sind.

Auswanderungsangelegenheiten.

Das an Oesterreich gefallene Bosnien ist neuerdings ein Ziel für deutsche Auswanderer geworden. Aus dem Kreis Esen wird demnächst wieder eine Anzahl Familien, 16 aus Altendorf und 5 aus Esen, nach Bosnien übersiedeln, denen im Februar t. J. noch 60 Familien folgen werden, welche eine deutsche Colonie gründen wollen. Viele Bewohner Bosniens, darunter türkenfreundliche Gellente und Gutsbesitzer, wandern aus und verkaufen ihren Grund und Boden zu überaus billigen Preisen.

Die Totaleinwanderung nach den Vereinigten Staaten betrug nach amtlichen Berichten von 1820 bis 1878, einschließlich beider Jahre, 8,933,215 Personen. Von diesen kamen 8,553,432 aus Europa. Von den aus Europa Eingewanderten kamen 4,604,153 von den britischen Inseln. Deutschland, Oesterreich, Ungarn und die Schweiz sandten zusammen 3,089,796 Einwanderer (nämlich 2,948,612 aus Deutschland, 60,222 aus Oesterreich-Ungarn und 80,962 aus der Schweiz). Von den 310,038 Einwanderern, die während dieser Zeit aus Frankreich kamen, war wenigstens ein Viertel deutsch sprechende Elsäßer. Von den 36,030 russischen Einwanderern waren mindestens 20,000 Deutsche, entweder Mennoniten oder aus den schwäbischen Ansiedlungen bei Odesa. Die Hälfte der 14,226 Seelen starken polnischen Einwanderung war ebenfalls deutsch. Schweden und Norwegen lieferten 284,492, Dänemark 45,692, Italien 62,874, Holland 43,425, Belgien 22,319 und Portugal und Spanien 8438. Von Asien kamen 216,791, von Afrika 1610 und vom amerikanischen Continent, einschließlich Canada, 617,677 Einwanderer.

Die Auswanderung über Bremen ist im beträchtlichen Steigen begriffen. Mit Lloyd-Dampfern sind bis Ende September nach Amerika befördert worden 20,185 Personen, gegen 17,622 in derselben Zeit des Vorjahrs.

Von getauschten Emigranten wird aus Neuport berichtet, daß daselbst während der letzten Monate Scharen englischer Einwanderer eingetroffen waren, die nach Texas weiterreisen, um sich daselbst anzusiedeln. Kürzlich kehrte einer dieser Emigranten mit seiner Familie nach Neuport zurück und theilte den Einwanderungsbehörden mit, daß die meisten der mit ihm nach Texas gegangenen Einwanderer das Land wieder verlassen haben, da sie dort ihr Fortkommen nicht finden konnten. Der Betreffende sagte aus, daß er sowie wie die andern durch W. G. Kingsbury, den Londoner Agenten des European Land and Immigration Department der Galveston-, Harrisburg- u. San Antonio-E. V. Co., zur Auswanderung nach Texas veranlaßt worden seien, da er ihnen vorzügliches Ackerland versprochen, daß sie aber bei ihrer Ankunft an Ort und Stelle Land vorgefunden, das sich zur Bebauung durchaus nicht eigne.

Todtenschan.

Emir Abdel-Kader, der algerische Volksheld der vierziger Jahre, durch lange Jahre der fanatischen und erfolgreichen Kämpfe Algeriens sowohl gegen die Türken wie gegen die Franzosen, bis er 1847 in Gefangenschaft gerieth, 1807 in Mascara geboren, † am 9. November in Damasus, wie pariser Blätter berichten.

Well, englischer Generalmajor, der sich im Krimkrieg und während des indischen Sipahi-Aufstands auszeichnete, † am 10. November in Belfast.

De Loie, französischer Artilleriegeneral, † kürzlich in Brest, 78 Jahre alt.

Graf Richard v. Kalkreuth, königl. preuß. General-Lieutenant, † laut Nachricht aus Berlin vom 12. November.

Johann Leon sen., Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Klagenfurt, Herausgeber mehrerer Werke über Kärnten, † daselbst am 9. November, 77 Jahre alt.

Freifrau Martha v. Mantuffel, die Gemahlin des General-Feldmarschalls Frhr. v. Mantuffel, Statthalter von Gloggnitz, eine Tochter des früheren preussischen Kriegsministers v. Witzleben, am 6. August 1818 geboren, † in Straßburg am 10. November.

Baron Georg v. Meyendorff, kaiserl. russischer General-Adjutant und General der Cavalerie, † am 6. November in St. Petersburg, 85 Jahre alt.

Karl Louis Pusinelli, Director bei der landständischen Bank der Oberlausitz in Bautzen, † daselbst am 15. November.

Dr. Wilhelm v. Weber, königl. bairischer Staatsrath im außerordentlichen Dienst, 1809 in Rhymsburg geboren, † in München in der Nacht zum 15. November.

Prinz Ferdinand Windischgrätz, der einzige Sohn des Fürsten August, am 17. Mai 1859 geboren, † in Meran am 8. November.

Briefwechsel mit Allen und für Alle.

Abonnet in Zeitmeyer. — Die Anwendung der Salicylsäure in der Heilkunde ist so vielfältig besprochen, daß wir hier wol nur kurz anzufragen haben, wie nicht bloß in der Chirurgie, sondern auch in der Gynaecologie, in der Augenheilkunde und in der Zahnheilkunde (Salicylaten nach Thierich) bei Wunden und Geschwüren ausgedehnte Anwendung ähnlich wie Carbonsäure gefunden, sondern auch in der inneren Medicin die Salicylsäure, insbesondere als salicylaures Natrium (in Pulverform zu 1/2 bis 1 Gran oder in Auflösung 12 Gr. in 300 Gr. Wasser eßlöffelweise) bei acutem Gelenkrheumatismus ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Und sollten Sie wirklich noch nichts von Salicylsäure und Wasser (gegen überlebenden Athem) oder Salicylstreupulver (gegen Fußschweiß) gehört haben? Man hat es hier mit keinem Schwindel zu thun.

Abonnet in Berlin. — Im Laufe dieses Winters wird in Leipzig bei Zeit u. Co. ein Schriftchen mit Abbildungen unter dem Titel „Kinderfingerringe“ von Dr. Schildbach erscheinen, welches Anleitungen zu leichtem Turnübungen für Kinder bis ungefähr zum 9. Jahr enthält. Turn- und Feuerwehrgeschäfte jeder Art sind zu haben bei Oswald Faber in Leipzig, Brühl 64.

Ab. v. in London. — Sollte Ihnen wirklich unbekannt sein, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Schuldbriefe der ausländischen Südstaaten nicht anerkannt hat und dieselben deshalb wertlos sind?

Gr. in Hagenburg. — Mehrere Lebensversicherungs-Gesellschaften übernehmen auch Versicherungen gegen Tod, Invalidität und vorübergehende Erwerbsunfähigkeit, durch Unfall herbeigeführt, unter besonderen Bedingungen, welche bei den Gesellschaften oder deren Agenten zu erfragen sind. Andere Gesellschaften betreiben das Unfallversicherungsgeschäft ausschließlich. Wir nennen Ihnen die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, die Schlesische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Breslau, Rheinania in Köln, Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur u. a.

Dr. W. in V. — Wir empfehlen Ihnen Dragan Jantlov's „Bulgarische Grammatik“ in deutscher Sprache für Deutsche, welche bulgarisch, und Dr. Veron's „Bulgarische Grammatik“ in bulgarischer Sprache für Bulgaren, welche deutsch lernen wollen.

Gr. D. in Br. — 1) Die Ausichten, um Offizier bei der Niederländisch-Indischen Armee zu werden, sind für jeden Ausländer äußerst gering, gleichviel, welche Zeugnisse derselbe aufzuweisen hat. Und scheint es, als wenn Ihr Wunsch einer gewissen Sucht nach Abenteuer oder um Gariere zu machen, entspreche, die jedem jungen thatkräftigen Deutschen eigen ist. Stehen Sie lieber von Ihrer Absicht ab, denn höchst wahrscheinlich würden Sie sich in kurzer Zeit sehr enttäuscht fühlen. Ist Ihr Entschluß jedoch unwiderruflich, so nehmen Sie kein Handgeld, weil damit jede Aussicht auf das Avancement zum Offizier von vornherein abgeschnitten ist. 2) Gehaltsätze: Major, Kapitein, eerste und tweede Luitenant, fl. 600, 400, 200 und 170 monatlich, ungenügend der nicht unbeträchtlichen Abzüge. 3) Adresse: Aan den Kommandant van het Koloniaal Werkdepot te Harderwyk.

Dr. K. in Frankfurt. — Auf Ihre Anfrage, ob zur Goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars Freibetten in Hospitälern für solche Offiziere

gestiftet sind, können wir Ihnen nach vielseitiger Umfrage mit „nein“ antworten.

Ab. v. in Gießen. — Je weiter über 100 Jahre hinaus das Alter irgend einer Person liegen soll, desto mehr hat man Ursache gegen die Verlässlichkeit der Angabe misstrauisch zu sein. Werden doch selbst die Hundertjährigen viel seltener gefunden, als man gewöhnlich annimmt, wie dies in neuerer Zeit der Vorstand des bairischen Statistischen Bureaus Dr. G. Mayer überzeugend dargelegt hat. Bei einer genauen Prüfung der Zählungslisten von 1871, nach welchen in ganz Baiern 37 Personen vorhanden waren, die angeblich ein Alter von 100 Jahren und darüber erreicht haben sollten, ergab sich das Resultat, daß in Wirklichkeit nur eine einzige Person eine hundertjährige war.

Ab. in Halle. — Das arabische Wort für Post ist Baryd, welches von dem persischen Baryda (abgeschritten) herkommen soll, weil man den Pferden und Maulthierern, die man für den Postdienst verwendete, die Schwänze in besonderer Art kugelte, um sie dadurch von Privatpferden zu unterscheiden. Andere wollen es mit dem lateinischen verodas (Courrierpferd) in Verbindung bringen. Ueber die Posten der Chalfien finden Sie ausführliches in einer Abhandlung von G. Thieme in Nr. 20 des „Archivs für Post- und Telegraphie“.

Ab. v. in Riesa. — Der einzige Improvisator Deutschlands ist gegenwärtig Wilhelm Herrmann, welcher, wie der erste deutsche Improvisator D. V. Wolff, eine seltene Schlagfertigkeit besitzt und im Lyrischen, epischen und dramatischen Fach, im Tragischen wie im Komischen gleich vortreffliches leistet.

Fr. L. in Leipzig. — Wir empfehlen Ihnen „als Vater eines Sohnes der Kaufmann werden soll“ das Benjersche Schriftchen „Die theoretische und praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf“, in welchem der Verfasser, Director der Oeffentlichen Handelslehranstalt in Dresden, beherzigenswerthe Winke und Rathschläge für Principale sowie für Räthe künftiger Kaufleute gibt.

Ab. v. in Weimar. — Außer den bekannten drei sächsischen Landeshöfen zu Grimma, Meissen und Schulpforta hat es innerhalb des sächsischen Territoriums noch eine vierte, die Schönbürg'sche Landeshöflichkeit zu Geringswalde, gegeben, die sich allerdings nur einer kurzen Existenz erfreut hat. 1566 durch Wolf v. Schönbürg in einem aufgehobenen Benedictinerinnen-Kloster zu Geringswalde gegründet, fand sie bereits 1568 in den Verfolgungen, welche Kurfürst August damals über den Marianismus verhängt, ihren Untergang.

Ab. v. in Budapest und Anonyma in Baderborn. — Wenn das Ueberlegungsrecht ausdrücklich vorbehalten ist, müssen Sie sich mit dem Verleger des Werks ins Vernehmen setzen.

Ab. v. in Wien und H. in Schotten. — ad 1) Ihrem Zwecke dürfte Beder's „Handbuch der deutschen Sprache“ 11. Aufl. vollkommen entsprechen. ad 2) Die Lössen'schen Lehrbücher der Arithmetik und Algebra, der Geometrie, der Trigonometrie u. s. w.

Ab. v. in Dresden. — Ueber den Zeitpunkt des Erscheinens der Scherer'schen Literaturgeschichte läßt sich noch nichts bestimmen, wie uns die Weimann'sche Buchhandlung in Berlin mittheilt.

Ab. v. in Koburg. — Die deutschen Consuln in den centralamerikanischen Freistaaten sind in dem „Gothaischen Hofkalender“ namentlich aufgeführt; der Jahrgang 1880 erscheint in diesen Tagen.

Blaufrump in Budapest. — Die Bedeutung des Worts Concertmaler ergibt sich aus dem betreffenden Artikel über Carlo.

Gr. K. in Nachen. — ad 1) Musikinstrumentenfabrik von Schuster in Martenkirchen. ad 2) Betreffs der sogenannten Stummen Violone, welche von Gebr. Wolff in Kreuznach zu beziehen ist, verweisen wir Sie auf die poltechnische Notiz in Nr. 1835 unseres Blatts.

Fr. W. in Eberfeld. — Wir müssen Ihnen anheimgeben, sich selbst an die Charlotten-Stiftung zu wenden, was auch wir thun müßten.

Gr. in Budapest und N. in Grimma. — Wie wir bereits mitgetheilt, konnte die ausgeschriebene Preisnovellenconcurrentz nicht stattfinden, weil die betr. Zeitschrift, für welche die Novelle bestimmt war, inzwischen eingegangen ist.

Ab. v. in Torgau. — Der Streit, über den Sie unsere Entscheidung anrufen, ist allerdings, wie Sie schreiben, wol geeignet, die Theilnahme auch eines weitem Kreises zu erregen. Es handelt sich um die Verse aus Goethe's bekannter Ballade „Der Fischer“:

„Läßt sich die liebe Sonne nicht,
Der Mond sich nicht im Meer?
Reht wellenathmend ihr Gesicht
Nicht doppelt schöner her?“

Die in Ihrem Kreis aufgetauchten Ansichten, daß das Leht in der vorletzten Zeile, mit ausgefallenem i, als transitiv oder, mit ausgefallenem sch, als reflexiv zu fassen sei, sind, wie Sie selbst bemerken, unstatthaft. Das Verbum ist offenbar intransitiv. Allerdings finden Sie das Verbum herkehren in der Fortsetzung des Grimm'schen „Wörterbuchs“ weder an seiner alphabetischen Stelle noch unter dem Grundwort aufgeführt, aber in dem Wörterbuch von Sanders (II. 887 c.) ist ein Beleg aus Goethe's „Faust“ (2. Theil, 3. Act, Aufz. in 40. V. XII. 168) mitgetheilt: „Rehret nicht die Königin mit heftigen Schritten Regung wieder zu uns her?“ Aber auch diejenigen in Ihrem Kreis, welche allerdings das Zeitwort als intransitiv fassen, aber dabei an die Verwundung und das Reflectiren des Lichts im Wasser gedacht wissen wollen, befinden sich im Irrthum, indem sie übersehen oder nicht beachten haben, daß hier die Sonne und der Mond als „sich im Meer labende Wesen“, also sicher personificirt gedacht sind. Sie finden eine sehr beachtenswerthe Parallele in dem „Gesang der Geister über dem Wasser“ (II. S. 46), wo es heißt:

„Und in dem glatten See
Weiden ihr Antlitz
Alle Geister.“

Danach kann der Sinn der zu erklärenden Stelle offenbar nur der sein, daß Sonne und Mond in doppelter Schönheit, erwidert und gestärkt durch das Wellenbad („wellenathmend“) aus dem Meer wiederkehren, in welchem sie „sich gelabt“ oder „ihr Antlitz gewendet“.

Ab. v. in Marseille. — Die heißen Bäder von Hammam W'Zira, die in Deutschland noch zu wenig bekannt zu sein scheinen, befinden sich etwa 56 englische Meilen von Algier entfernt bei der Eisenbahnstation von Medea. Sie erreichen den sowohl für klimatische Curen als auch für Cur bei Rheuma, Gicht und Neuralgie ganz geeigneten Baderort von dieser Station aus zu Wagen in wenigen Stunden und finden daselbst eine gut eingerichtete Pension. Es gibt daselbst zwei Schwimmbassins, das eine für Herren, das andere für Damen. Das Wasser der Quelle ist 43° C. warm und reich an Mineralbestandtheilen. Dabei befindet sich eine kalte Eisenquelle, die besonders bei Blutarmuth gebraucht wird. Die Lage des Plages mit Aussicht auf das Thal und mit einem nahen Wald ist sehr gesund, indem der Ort im heißen Sommer durch die Seebreeze abgekühlt wird, während des Winters aber ein sehr mildes Klima herrscht. Der Pensionspreis im Hotel beträgt 13 Frs. Die alten Römer benutzten schon die Quellen, wie nahegelegene Ruinen bezeugen, und die Araber wallfahrten noch heute zu diesem Bad.

Dr. L. in Agram. — Wenden Sie sich an den Verleger, E. Hallberger in Stuttgart.

Fr. F. in Köln. — ad 1) Es scheint sich immer mehr zur Regel auszubilden zu wollen, solche Wörter, welche, wie jeder, jemand, niemand, einige, viele u. s. w., nicht wirkliche Substantiva sind, mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben. — ad 2) Wegen der Construction von verzeichnen verweisen wir Sie auf Sanders' „Wörterbuch der hauptsächlichsten Verben in der deutschen Sprache“. — ad 3) gratuliren wird nur mit dem Dativ construiert.

Dr. W. in Frankfurt a/M. — Auf wiederholte Anregungen in beiden Kammern zu Gunsten der Wiedereinführung der Klassenlotterie in Baiern erklärte der Finanzminister v. Riebel, daß er die Klassenlotterie für verwerflich halte und unter ein solches Gesetz niemals seinen Namen setzen werde. Bekanntlich bestehen noch Klassenlotterien in Preußen mit 4 Mill. M. Ertrag, im Königreich Sachsen mit 3 Mill. M., in Hamburg mit 1 Mill. M. und in Braunschweig mit 500,000 M. Ertrag für die Staatskasse.

Illustrirte Zeitung.

Wochenkalender.

1879	Protestanten	Katholiken	Russen und Griechen	Juden	Türken
Nov.			1879	5640	1296
23. E. Todtenfest	25. S. n. Pf.	11. 25. n. Pf. G.	8.	8. A. d. Dff.	
24. W. Chrylogen.	26. S. n. Pf.	12. 26. n. Pf. G.	9.	9.	
25. D. Katharina	27. S. n. Pf.	13. 27. n. Pf. G.	10.	10.	
26. W. Konrad	28. S. n. Pf.	14. 28. n. Pf. G.	11.	11.	
27. D. Wulf	29. S. n. Pf.	15. 29. n. Pf. G.	12.	12.	
28. S. Wulther		16. 30. n. Pf. G.	13.	13.	
29. S. Wulther		17. 1. n. Pf. G.	14.	14.	

Astronomischer Kalender.

1879	Sternzeit im mittlern Mittag	Culmination der Sonne nach mittl. Zeit	des Monats	Länge	Breite	Aufgang	Untergang
Novbr.							
23.	16h 8' 13"	11h 46' 30"	20	+40 57'		1h 45' früh	
24.	16 12 9	11 46 47	14	5 8		2 55	
25.	16 16 6	11 47 5	26	5 4		4 5	
26.	16 20 2	11 47 24	38	4 47		5 15	
27.	16 23 59	11 47 43	50	4 18		6 20	
28.	16 27 55	11 48 3	61	3 38		7 25	
29.	16 31 52	11 48 24	73	+2 47		8 0' abs. am Tag	

Sonnenaufgang 7 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 0 Min.
 Vollmond den 28. November 9 Uhr 45 Min. abends.
 Mond in Erdferne den 27. November 9 Uhr abends.
 Culminationsdauer der Sonne 2' 19", 5 Sternzeit (für Mittwoch gültig).

Das Kösselbegraben abgehender Reservisten.

E. H. Endlich ist der heißersehnte, so oft herbeigewünschte Tag erschienen. „Reserve hat Ruh!“ erschallt es freudig von allen Seiten; der letzte Tag des Manövers und damit der letzte Tag der dreijährigen Dienstzeit ist da. Gegen Mittag ist das Regiment in das Bivual gerückt, hat abgekocht, und die Sonne beginnt bereits mit immer schräger fallenden Strahlen das bunte Lagerbild zu beleuchten, das sich tief unter ihr auf den sonst so öden Stoppelfeldern abspielt. Jetzt ist der Augenblick zu dem fogen. Reserve-Ult gekommen. Allenhalben werden hierzu umfassende Vorkehrungen in den Compagnien getroffen. Hauptächlich gilt es, die Krone des Ganzen, den feierlichen Act des Kösselbegrabens, pomphaft zu begehen, ein Brauch, der seit alten Zeiten bei dem in Rede stehenden Regiment — es ist das Kaiser-Franz-Gardegrenadierregiment — geübt wird. Jede Compagnie sucht dazu in möglichst imposantem Aufzug ins Feld zu rücken. Die Werkzeuge, mittels deren der Soldat während der drei Jahre seine „Menage“ ausgelöffelt, werden in Strohwege gesteckt, die, an den Compagnien, der Compagnie als Feldzeichen vorangetragen werden. Die Offiziere tragen aus Stroh und Holz kunstvoll gefertigte Feldschilde, Schärpen, Helme und Degen von den wunderbarsten Formen. Unter ihrer Führung sammeln sich die Compagnien; der Regimentscommandeur und die Bataillonscommandeure reiten auf elenden Marketerdengäulen und sind mit einer reichhaltigen Sammlung von allerhand Strohorden behängt. Nachdem sämtliche Kössel an einem mächtigen Strohkrenz befestigt worden sind, setzt sich der abenteuerliche Zug in Bewegung.

Schon vorher hat der lebenswürdige Regimentscommandeur dem Pseudocollegen von der Reserve den Wunsch ausgesprochen lassen, die Reservisten noch einmal in Paradeuniform zu sehen, und jubelnd haben letztere diesen Befehl empfangen. Laufende von Soldaten (denn eine ganze Division bivualirt an dieser Stelle), untermischt mit Landleuten der Umgegend, sowie das gesammte Offiziercorps haben sich vor dem großen Zelt des Obersten versammelt, der Dinge harrend, die da kommen sollen. Endlich erfolgt seitens des Befehlshabers der Reservisten das Commando „Points vor!“ das Regiment richtet sich hiernach ein, wobei das große Strohkrenz mit seinem Kösselschmuck zum Gaudium aller Anwesenden an Stelle der Fahne paradiert. „Frei weg!“ schallt es durch den Tumult, und unter den Klängen der Regimentsmusik befehlen die Reservisten in Paradeuniform in Compagniecolonne stolz zum letzten mal an dem Obersten vorüber, der mit zufriedener Miene die gute Richtung und die stramme flotte Haltung seiner „alten Kerle“ beobachtet. Neben ihm hält sein Pseudocollege, durch stummes Geberden spiel und Drohen mit dem Degen bekanntere Offiziere copierend, während die Truppe noch zweimal in Regimentscolonne und im Lauffschrift vorüberzieht.

Nachdem der Oberst seinen Dank und seine Zufriedenheit der Reserve hat ausgesprochen lassen, rückt dieselbe, von einer unzähligen Menge begleitet, hinten zum Bivual hinaus, um zu dem feierlichsten Act des Tages zu schreiten. Die Compagnien marschiren nebeneinander auf, „Zum Kreise rechts und links schwenkt!“ heißt es, „Schanzgräber vor!“ und mit großer Emsigkeit beginnen mittels der mitgebrachten Spaten die betreffenden eine weite Grube zu graben. Unter lautloser Stille erfolgt das Commando „Fahne vor!“ und das Strohkrenz bewegt sich feierlich zum Rand der Grube. Mehrere springen darauf zu, und mit dem Ruf „Reserve hat Ruh!“ werden die Kössel herausgerissen und in die Erde geworfen. Großes Wehklagen und Heulen erschallt; alles weint in freudigster Stimmung den zinnernen Lieblingen nach, die drei Jahre lang Leid und Freud des Soldaten getheilt haben. Das wirre Getöse und Geschrei geht bald in die geliebten Klänge des Reserve-liebs über, und das Grab schließt sich unter dem Gesang mehrerer hundert Rehlen. Pflicht des Pseudoregimentscommandeurs ist es jetzt, die obligate Leichenrede zu halten, die denn auch in drastischer Weise unter allgemeiner Heiterkeit von der Mähre herab vom Stapel gelassen wird. Das Ende der Ausführungen des Redners gipfelt stets in dem Vorschlag, den Rest

der Reservekassen thunlichst zum Auflegen von Bier zu verwenden. Allgemeine Zustimmung lohnt den Sprecher. Unterdeß ist es dunkel geworden, ein kalter Abendwind hat sich aufgemacht und streicht über die Stoppeln; überall fladern die Bivualfeuer empor und beleuchten gepenstlich die letzte Gruppe am Grab. Sie haben das entlaute Strohkrenz als Denkmal in die lodere Erde gepflanzt, und ein gewaltiger Zettel verkündet den nachkommenden Geschlechtern, wer an diesem Ort begraben liegt: „Hier ruhen die Kössel der 1879er Reserve des Kaiser-Franz-Gardegrenadierregiments“, so lautet die Inschrift, ein deutlicher Fingerzeig für die Jugend der umliegenden Dörfer, wenn es sie sonst nach diesem Material gelüsten sollte.

Das Nahethal.

„Kreuznach! Geburtsort! Wie selig bist du! Dir nach hebt sich im Fluge meine Seele, ich sehe dich, vor mir steht du jetzt in deiner Feste! Deine bewachten Thürme, verfallenen Mauern steigen neu vor mir empor; ich höre das Rauschen deines dich theilenden Stromes, das Wehen deiner Winde vom Berge herüber. O, süße Luft! O Wolkenstürmer! Kühner Rheingrafenstein! Ihr Wellen der Nahe! Gefänge des Haardt-walds!“

So sang der auch in der Literaturgeschichte bekannt gewordene Maler Müller seiner Vaterstadt, den ruinegekrönten Felsen, dem rebenumgürteten Strom seiner Heimat ein begeistertes Lied. Und fürwahr, „vorzüglich vom Himmel geliebt“ ist der Gau der Nahe; wol nirgends ist ein Thal zu finden, wo in gleicher Fülle auf so engem Raum die seltensten landschaftlichen Reize mit historisch hochbedeutsamen Erinnerungen und den lieblichen Gebilden der Sage sich zusammenhängen.

Schau dir die umstehende Zeichnung an, und vermag sie dein Interesse zu erregen, so zieh' mit mir in das Thal, über das die Natur ihre Gaben in so verschwenderischer Weise ausgegossen. Wir wollen nicht die rauhe, unwirthliche Gegend der obern Nahe durchstreifen; auf Faust's Zaubermentel entfähr' ich dich gleich zum Städtlein Oberstein, bekannt durch seine Achatindustrie. Hoch oben auf steilen Melaphyrfelsen steht du da die Trümmer zweier Burgen hängen, der Alten und der Neuen Burg, und darunter die vorzüglichste Sehenswürdigkeit des Orts, eine Kirche, mühsam aus der harten, senkrechten Steinwand herausgemeißelt. 150 Felsenstiegen führen zu ihr hinauf, und haben wir Umschau gehalten droben, uns auch gelabt an dem Quell, der frisch und hell im Kirchlein sprudelt, so magst du fragen, warum denn dieses fromme Gebäude gerade hier errichtet worden. Dann deutet der schlüßelbewahrende Küster auf das in schwindehnender Höhe über dir hängende Gemäuer der Alten Burg und berichtet, wie da oben zwei Brüder gehaust, Wyrich und Emich, von denen der ältere die Ragen nicht leiden konnte. Einmal aber habe Emich scherzeshalber seinem Bruder einen Kater in den Stiefel gesteckt, welcher graufam getreißt und gefaucht, als Graf Wyrich mit dem Wein hineinfuhr. In grimmigem Jähzorn habe da der Gefoppte den Bruder vom Felsen hinabgeschleudert, er selbst aber, von den Furien verfolgt, sei zum heiligen Land gezogen, wo er nach langen Leiden endlich Absolution erhalten mit der Weisung, er solle mit eigenen Händen an der Stätte eine Kirche erbauen, wo des Bruders Blut um Rache schreie. Die Erseignis der beiden Brüder ist mit ziemlichen Beschwerden verknüpft, weshalb wir vorziehen, zur lohnenden Besichtigung der Achatsteleereien den Wanderstab weiter zu setzen.

Von Oberstein bis Kirn erweitert sich die enge Thalschlucht; vor uns erheben sich die Ruinen der Naumburg, ferner die Neubauten der Kirburg bei Kirn, der ehemaligen Residenz des rhein- und wildgräflichen Geschlechts Salm-Kirburg, dessen letztes Glied 1794 in Paris von den Schreckensmännern als vermeintlicher Verräther guillotiniert, später aber für „ehrdlich“ erklärt wurde. Die kleine, betriebsame Stadt Kirn wird vom Sahnenbach durchflossen, in dessen Thal von steilen Felskammern die zertrümmerten Sätze derer von Steinfallenfels spüthast heraberschauen. Noch weiter hinauf, in wilder Umgebung, liegt die gewaltige Feste Schmittsburg, dereinst das älteste Besitztum der Wild- und Raugrafen.

Unterhalb Kirn verlocken die kolossalen Reste des Schlosses Dhaun zu einem neuen Absteher in ein enges, wildromantisches Seitenthal der Nahe, welches vom Simmerbach durchflossen wird. Drei Wege führen hinauf zu der majestätischen Ruine, von deren Brustwehren man eine wunderbare Fernsicht genießt. Während unten im Thal die Mührläder rauschen und die Hämmer pochen, schneift der Wind weithin über das Nahethal bis in die Gegend von Sobernheim und Disibodenberg; fernher schimmern die Höhen des Taunus und des Niederwalds, im Mittelgrund fesseln uns die Züge des Lem- und Donnersbergs, im Norden aber steht, von der Ruine Koppstein überragt, der mächtige Soonwald in finstern Schweigen. Wie Schloß Dhaun alle andern Burgen des Nahegaus an Umfang überragt, so haben um seine Mauern auch wol am gewaltigsten die Kriegsküster des Mittelalters getobt. Titanenhaft war das Ringen, als Johann v. Dhaun 1340 mit den Krummstabherren von Mainz und Trier im Kampfe lag. Da ward Dhaun rings umgürtet mit einem Kranz von Felsen und Bollwerken. Die Erzbißhöfe bauten die Zwingburgen Martinstein und Johannsburg, ihnen entgegen setzte Johann v. Dhaun den Brundenstein und die Rothenburg, und wiederum thürmte die kriegerische Geistlichkeit eine neue Feste auf, die Geierslei, eine Dhaun beherrschende Höhe. Aber dennoch vermochten die Erzbißhöfe den wackern Mitter nicht zu zwingen, und erst nach jahrelangen Kämpfen, nach beiderseitiger Erschöpfung ward die wüthende Fehde durch einen Vergleich beendet.

Mit der munteren Nahe ziehen wir weiter an manch blühender Ortschaft vorüber. Da liegt das durch seinen Feuerwein bekannte Ronzingen, dort das tabacksbauende Sobernheim an der Mündung des Glan, während von waldigem Gipfel hernieder die Rudera des weiland berühmten Klosters Disibodenberg dem Wanderer entgegenblicken. Die Gründung desselben schreibt sich vom heiligen Disibod her, der gegen das Jahr 590 vom grünen Rin herübergekommen war, um auch im wilden Nahethal das Licht des Christenthums und der Cultur zu verbreiten. Mehrfach ward das Kloster verwüstet; die letzten Cisterciensermönche wurden von Gustav Adolf davon gejagt. Vor wenigen Jahrzehnten noch war die Gegend wild und verwachsen, jetzt ist der Schutt aus den Ruinen hinweggeräumt, bequeme Wege schlängeln sich durch die Ringmauern, und den Standort des ehemaligen Altars bezeichnet ein reicher Blumenflor.

An die auf steilem Felsen gelegenen Reste des Schlosses Bodelheim knüpft sich die Sage, daß hier der unglückliche Kaiser Heinrich IV. von seinem Sohn Heinrich V. gefangen gehalten worden, der ihn zwingen wollte, auf Reich und Krone zu verzichten. Vom nahen quedsilber- und kohlenhaltigen Lemberg aus gewahren wir in unheimlich schauerlicher Gegend die Ruinen des Schlosses Montfort, von jeher als Schlupfwinkel mittelalterlicher Schnapphähne bekannt. Zuletzt hauste hier der berühmte Schinderhannes, dessen Schandthaten noch in der Erinnerung der Bevölkerung fortleben.

Dem Strom entgegen stemmt sich jetzt der mächtige Rothenfels. Vielfach zerissen und zerklüftet steigt die buntfarbige Porphyrrwand senkrecht aus dem Fluß bis zu einer Höhe von 280 Mtr. empor. Durch die Schrände zieht der langgezogene Wiberhall der Sirtenhörner oder der schrille Pfiff des Dampfroßes, welches auf eisernem Pfad am Fuß des Felsens dahineilt. Kämme und Ziegen klettern an den gefährlichen Vorsprüngen, von deren äußerstem man grade hinab in die Nahe sieht. Inmitten dieser großen, gewaltigen Natur steht die Ebernburg, deren classische Reste sich im Fluß spiegeln. Die Ebernburg, brauchen wir sie noch zu schildern als die Freistätte des Gewissens und Glaubens, wo die kühnen Freienden Ulrich v. Hutten, Melanchthon, Aquila, Bucer, Decolampadius und viele andere Schutz bei dem ritterlichen Kämpfen Franz v. Sickingen gegen die Verfolgungen der Römlinge fanden? Die Ebernburg war der Hort der Gedanken, von hier aus schleuderte Sutting seine Geistesblitze in Wort und Schrift, welche der Römlinge Frevell und Uebermuth im vollsten Licht darstellten. Bis 1768 verblieb die Ebernburg den Sickingen, deren letzter Sproß erst 1836 im Alter von 81 Jahren auf dem Sauerburgerhof bei Lorch in Armuth starb. Auf einem mit zwei Ochsen bespannten Bauernkarren wurde er nach dem Kirchhof des Dorfes Sauerthal gebracht und dort beerdigt. Ein Unbekannter ließ ihm nächtlischerweise ein ca. 1 1/2 Mtr. hohes Kreuz aus rothem Sandstein errichten, dessen Goldbletern auf der einen Seite lauten: „Franz von Sickingen. Reichsgraf. Seines Stammes der letzte. Von einem Freunde vaterländischer Geschichte.“ Auf der andern Seite steht geschrieben: „Er starb im Glend.“

Nach mehrfachem Besitzwechsel kam die von den Franzosen zerstörte Ebernburg in die Hände des Bürgermeisters von Bingen, der sie theilweise im alterthümlichen Stil wiederherstellen, ein Restaurationslocal einrichten und den großen Saal mit Waffen und den Bildnissen der Helden der Ebernburg schmücken ließ.

Auf die mannigfachen Sagen, welche die Mauern der Burg umspielen, können wir nicht eingehen; folgen wir lieber dem Loden des „Wolkenstürmers“, des Rheingrafenstein's, welcher uns, umglänzt von den letzten, glutrothen Strahlen der scheidenben Sonne, schon längst entgegenwinkt. Welch ein Naturgebild! Wunderbar erglänzt das rothe, ruinegekrönte Gestein im Abendsonnenschein; auf jeder Bucer, auf jedem Vorsprung funkeln blühende Lichter, in jeder Spalte, in jeder Furchen brennt es wie Karmin, und tausendfältig spiegelt sich diese Farbenflut wieder in den träuselnden, wallenden Wässern. Noch schöner ist eine Mondnacht am Rheingrafenstein. Dann ist alles, alles still, gepenstlich ragt der Stein hinauf in die Nacht, nur die Wellen der leise murrenden Nahe tanzen im Mondengefunkel.

Hier auf dieser unzugänglichen Höhe (220 Mtr.) hauste das alte Dynastengeschlecht der Rheingrafen, die von ihrer als ein Wunder der Kühnheit angestaunte Burg aus Macht und Besitzthum mehrten. Die ersten sichern Nachrichten über die Burg Rheingrafenstein datiren vom Jahr 1282, als die Rheingrafen nach Zerstörung ihrer Stammburg Rheinberg bei Lorch den „Stein“ erbauten. Der Volksmund, die Sage schiebt dem Teufel die Erbauung der Burg zu, denn unmöglich sei es, daß Menschenhände ein solches Werk auf den zackigen Felsspitzen errichten könnten. Der Satan aber ist schonöde um den bedungenen Lohn gekommen, denn als er den für seine Mühe festgesetzten Preis in Empfang nehmen wollte, den Ersten, welcher aus dem Burgfenster schaue, prellte man ihn mit einem verkleideten Gsel. Trotz ihrer scheinbaren Unzugänglichkeit wurde die Burg im Jahr 1328 erümt, 1689 fiel sie den Pfälzern verwüsten zum Opfer.

Dem Rheingrafenstein gegenüber liegt das hübsche Dertchen Münster am Stein mit drei Gradirhäusern. In den Thälern der Alsenz, Eller, des Gräfen- und Gudenbachs treffen wir noch auf manche Schlösser und Burgen, die in der Zeit des Mittelalters ihre Rolle gespielt, wir eilen indeß an ihnen vorbei, vorbei auch an den Berghängen der Haardt, von denen uns manch lauschiges Plätzchen, manch überraschende Umficht zum Genuß labet. Die Thürme von Kreuznach sind es, die, zwischen den mäßig hohen, rebenbesetzten Bergen empor-tauchend, unser ganzes Interesse in Anspruch nehmen.



Bilder aus dem Nahe Thal. Originalzeichnung von Rudolf Cronau.

Die Lage Kreuznachs ist unvergleichlich schön, und wunderbar ist der Blick von den die Stadt umgebenden Firnen, von den Resten der Raugenberge über den schönen Nahegau, über das grüne Meer der Waldungen; allenthalben eine großartige Natur. Die alte und mittlere Geschichte der Stadt wollen wir vergangen sein lassen; sie tönt wieder von Römern, Germanen- und Normannenkämpfen, steht in mannigfachen Beziehungen zu den Häusern der Raut, Gau-, Wild- und Rheingrafen, der Krummstabherren von Mainz, Worms, Trier und Köln, der Dynasten von Oheim, Kirburg, Sponheim und Salm und ist erfüllt von den Drangsalen des Dreißigjährigen, des Spanischen Erbfolges sowie des französischen Revolutionkriegs. Das Hauptinteresse wendet sich doch wol der modernen Geschichte zu, die erst mit der Gründung des Bades Kreuznach vor wenigen Jahrzehnten beginnt. Da, wo sich die Nahe in zwei Arme theilt und eine Insel bildet, wo der bunte Sandstein abschneidet und die Porphyrfornation beginnt, entspringt die Elisabethquelle, die Segenspenderin für so viele Tausende Leidender, die aus allen Zonen zu diesem Born des Heils wallfahrten. Schon im Jahr 1817 wurden Versuche gemacht, die Soole der Salinen bei Kreuznach als Heilmittel anzuwenden. Die Erfolge waren überraschend und munterten zur weiteren Nachforschung nach Quellen auf, die denn auch mitten in der Nahe gefunden wurden. Diese versorgen die Badeeinrichtungen des Curhauses mit Wasser. Weiter oben entspringen die Dränienquelle, die der Saline Karlsballe, welche den Bedarf für die Wasserleitung liefert, und endlich die mitbenutzten Salinen von Theodorshalle und Münster am Stein. Eins der wichtigsten Mittel und weltberühmt ist die Kreuznacher Mutterlauge, mit welchem Namen die Flüssigkeit bezeichnet wird, welche in den Sudpfannen nach einem etwa zehntägigen Siedeprozess zurückbleibt, nachdem das Kochsalz durch hinlängliches Verdampfen des Wassers krystallisiert und aus den Pfannen entfernt worden ist. Ein dorniger Pfad ist es, den die Quelle durch die Wände der Grabhüser siebenmal zu durchlaufen hat, ehe sie zum Sieden reif wird. Die Mutterlauge wird nach allen Weltgegenden versandt.

An dem Aufschwung Kreuznachs, das als Badeort einen ersten Rang behauptet, hat der 1863 verstorbene Hofrath Dr. Prieger, dessen Denkmal neben der Pauluskirche steht, großen Antheil, denn neben beträchtlichem Weinbau und ausgedehnter Landwirtschaft bildet die Cur einen Haupterwerb der Bewohner. Erst von dem Erwerb des Badewörths und der Elisabethquelle durch eine Actiengesellschaft im Jahr 1832 datirt die Entstehung des neuen Badenviertels, das der Stadt selbst, die sonst wenig interessantes bietet, und deren alte Theile die krumme, winkelige Physiognomie der Rhein- und Pfalzstädte zeigt, ein modernes Gepräge verleiht. Dort ist auch der Mittelpunkt des Badelebens, dessen Seele wiederum die Insel bildet mit dem Curhaus, dem schönen Park mit schattigen Laubgängen, den Conversations- und Lesesälen, den großartigen Badeeinrichtungen und vielen sonstigen, den Comfort befördernden Neuerungen. Hier ist im Sommer der Tummelplatz aller Nationen. Auf dem nahen Fluß gleiten sanft die Rähne aneinander vorüber, beim Schein der Fackeln und Lampen in Sommernächten lebhaft an die Genüsse erinnernd, die sonst nur ein südlicherer Himmel zu bieten vermag: Venedig. Rudolf Cronau.

Culturgegeschichtliche Nachrichten.

Kirche und Schule.

Die preussische Hauptbibelgesellschaft, welche kürzlich ihr 65. Jahresfest beging, hat, wie dem erstatteten Bericht zu entnehmen ist, in der Zeit ihres Bestehens in Gemeinschaft mit den 161 Tochtergesellschaften etwa 4,700,000 Heilige Schriften verbreitet. Im ganzen sind im verflochtenen Jahr 46,255 Bibeln und 10,432 Neue Testamente, darunter 7387 Trau- und 160 Jubelbibeln, vertheilt worden. In letzter Zeit hat man sich namentlich mit einer neuen Ausgabe der jährlich in etwa 35,000 Exemplaren abgesetzten Schulbibel beschäftigt, die von Prof. Dr. G. Straß sorgfältig corrigirt und in Bezug auf Paralleltellen und Register revidirt, dann von Rob. Graßmann in mustergetreuer Weise gedruckt ist.

Nach einem Bericht des königl. sächsischen Landesconsistoriums hat im Jahr 1878 die Zahl der Confessionswechsel bedeutend zugenommen. In die Landeskirche übergetreten, bezugnehmend sind 58 Personen (gegen 46 im Vorjahr), dagegen haben 800 Austritte (337 mehr als im Vorjahr) stattgefunden. Den hauptsächlichsten Zuwachs haben die apostolischen Gemeinden (401 gegen 140 im Vorjahr) und die confessionslosen Dissidenten (212 gegen 125) erhalten, während hinsichtlich der jogen. separirten Lutheraner ein kleiner Rückgang der Uebertritte zu bemerken ist (83 gegen 92).

Eine Deputation der Evangelischen Allianz hat sich nach Wien begeben, um beim Kaiser von Oesterreich wegen Beendigung der evangelischen Glaubensgenossen in Böhmen Beschwerde zu führen. Die Deputation ist vom Kaiser am 6. d. M. wohlwollend empfangen worden, ebenso vom Grafen Taaffe und dem Minister v. Stremayr. Wie man hört, ist von Wien bereits ein Erlass für Böhmen abgegangen, in welchem dem Neuzug der Protestanten stattgegeben ist. In der Presbyterialkirche der deutsch-evangelischen Gemeinde in Prag ist dagegen eine Verwahrung gegen die auswärtigen Agitationen in Sachen der österreichischen Religionsfreiheit unterzeichnet worden.

Die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Leipzig beträgt gegenwärtig 3196, der höchste bisher erreichte Stand.

Mit der Aufhebung der Simultanschulen in Preußen ist an den betreffenden Orten auch die Auflösung des gemeinsamen Schulvorstands angeordnet worden, und es treten die Confessionsvorstände dafür ein.

Gewichtswesen.

Die deutsche Reichsregierung hatte vor längerer Zeit die Ausarbeitung eines internationalen Wechselrechts in Anregung gebracht, wie bereits mitgeteilt worden ist. Zu Gunsten dieses Vorschlags haben sich dem Vernehmen nach die Regierungen Dänemarks, Italiens, Russlands, Schwedens und Norwegens ausgesprochen. Man will versuchen, ob sich der Zusammentritt einer Specialconferenz von Delegirten der genannten Staaten im nächsten Jahr ermöglichen lassen wird.

Die kaiserliche Verordnung wegen Einführung einer Amtstracht für die Beamten des Reichsgerichts ist dieser Tage veröffentlicht worden. In der die Verordnung motivirenden Vorstellung des Reichsjustizamts an den Kaiser wird ausgeführt, daß es der Stellung des Reichsgerichts als des höchsten Gerichtshofs aller deutschen Bundesstaaten entspreche, für die Amtstracht seiner Beamten eine Farbe zu wählen, welche sich von der für alle andern Gerichtsbeamten bestimmten unterscheide, und daß hierfür die Farbe eines tiefen Carmoisinroths sich empfehle. Die Frage der Einführung einer Amtstracht für die Rechtsanwälte hat das Reichsjustizamt für jetzt nicht in Anregung gebracht.

Gesundheitspflege.

In Teplitz tagte vom 5. bis 7. November zur Prüfung der bisher von der Stadtgemeinde im Interesse der Thermalquellen getroffenen Maßnahmen eine von der prager Statthalterei angeordnete Commission. Hierbei haben die Sachverständigen Prof. G. C. Laube, Bergingenieur W. Zgamonby und Bergath Wolf nachgewiesen, daß nach dem bisher in den überschwemmten Kohlenwerken von Dux-Ostegg und dem teplitzer Thermalquellenschacht gemachten Beobachtungen als sicher anzunehmen ist, daß dann, wenn das Wasser in den Kohlengruben bis zur Einbruchsstelle im Döllingerbach, d. i. bis zu 152 Mtr. Seehöhe herunter, ausgepumpt sein werde, im Thermalschacht der Wasserpiegel um 30 Mtr. höher als jene Einbruchsstelle sich befinden und es daher zur Sicherung der zu Gutzweiden erforderlichen Thermalwassermenge nicht notwendig sein werde, nach dem bereits gefaßten Beschluß den Thermalschacht bis auf 60 Mtr. Tiefe niederzubringen, sondern daß eine Schachttiefe von 25 Mtr. im ganzen vollkommen ausreichen werde. Nachdem nun der Quellschacht schon 15 Mtr. unter dem Straßenniveau tief ist, so werde eine weitere Abteufung von 10 Mtr. unter der gegenwärtigen Schachttiefe genügen. Als höchst wahrscheinlich bezeichnet es ferner die Sachverständigen, daß die schonauer Thermen durch die Entwässerung der Kohlenwerke etwas alterirt werden dürften. Die Tiefbohrung nahm man als wünschenswerth in Aussicht. Nach weiteren Berichten empfiehlt Bergath Wolf als Ergebnis der Commissionsberatungen, von jetzt ab bis Mitte December zu bohren, von da ab so lange zu teufen, als die Pumpeinrichtungen der Stadt Teplitz das nötige Pumpen erlauben, die letzten zwei Monate vor Eröffnung der Saison wieder zu bohren bis auf die erreichbare Tiefe. Die Beobachtungen an den schonauer Quellen wie an der Urquelle müssen in gleicher Weise fortgesetzt werden.

Naturkunde und Reisen.

Von Hofrath Gerhard Kohns und seinem Reisegefährten Dr. Stecker sind neuerdings dem freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a. M. Nachrichten zugegangen, nach welchem beide sich bereits auf einem Dampfer befanden, der sie nach Malta bringt. Kohns fühlte sich so angegriffen, daß derselbe auf weitere Versuche zur Erforschung Afrikas zu verzichten gedachte. Unter den geraubten Gegenständen sind außer den sämtlichen Beobachtungsinstrumenten und den kaiserlichen Geschenken für den Sultan von Wadai auch alle Tagebücher und Aufzeichnungen der Reisenden.

Frankreich wird mit einem großen, auf den heutigen Standpunkt berechneten Observatorium beschenkt werden, und zwar durch den pariser Bankier Bischoffsheim, dem die französischen Astronomen schon für mehrere kostbare Instrumente zu Dank verpflichtet sind. Bischoffsheim will an die Ausführung des Projects nicht weniger als 1 1/2 Mill. Frs. wenden. Die Sternwarte soll bei Nizza errichtet werden, und der großmüthige Schenkgeber ist hierfür mit dem Astronomen Lowry und dem Architekten Charles Garnier in Verbindung getreten.

Alterthumskunde.

Bekanntlich wurde Prof. Seyy in München 1875 vom Reichsfürstentum beauftragt, nach Tyrus zu gehen, um in der dortigen Kathedrale nach Friedrich Barbarossa's Gebeinen Ausgrabungen zu veranstalten. In seinem Buch „Mein Reise nach Tyrus“ (Leipzig 1879) hat Prof. Seyy über seine, was Barbarossa's Gebeine anbelangt, resultatlose Expedition berichtet, in dem neusten (180.) Heft der Vichow-Goldendorff'schen Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge „Kaiser Friedrich's I. Barbarossa's Tod und Grab“ spricht er auf Grund bisher unbekannter arabischer Quellen die Ansicht aus, daß Barbarossa's Gebeine nach Deutschland, wahrscheinlich nach Speier, zurückgebracht worden seien, in irgendeiner Domkirche noch jetzt vorhanden und vielleicht als die Knochen eines Heiligen verehrt würden.

Ein Telegramm aus Athen meldet abermals über wichtige Funde auf dem Boden des alten Olympia. 15 Mtr. hinter der Echphalle auf dem Westwall des Stadium wurde der Kopf der Nika des Paionios gefunden, die Haare mit dreifacher Binde umwunden, das ganze Gesicht aber leider abgesplittert. In der Dikmauer wurde eine Polyklet-Inscription ausgegraben, und in der Südwestecke fand man eine neue römische Halle und einen Bronzefuß mit Weibenschrift. Auch in Pergamum werden die Ausgrabungen eifrig betrieben; augenblicklich ist man mit Freilegung eines Tempels aus römischer Zeit beschäftigt.

Militär und Marine.

Der baseler Büchsenmacher Sauerbrey hat ein neues Hinterladegewehr erfunden, welches sich durch einen ebenso einfachen als einfachen Mechanismus auszeichnen soll und den Vortheil bietet, daß die Waffe von hinten gereinigt werden kann. Gleichwie beim Martingewehr bildet den Verschluss ein den Schlagmechanismus enthaltender Block, der, ähnlich wie der Transporeur beim Vetterlirepetirgewehr, senkrecht auf- und abwärts functionirt. Beim Herabdrücken des an der rechten Seite des Schafes angebrachten Ladehebels wird der Verschlussblock schnell senkrecht herabgedrückt und zugleich die abgeschossene, resp. leere Hülse ausgeworfen. Hierbei wird das Patronenlager vollkommen frei, sodaß von der Ladefseite her ein vollständiges Durchsehen des Laufs möglich ist. Beim Herausdrücken des Hebels spannt sich der im Block befindliche Schlagmechanismus, während gleichzeitig ersterer wieder in schußfertige Lage senkrecht aufwärts tritt.

Mit der Errichtung selbstständiger bosnischer Truppenkörper soll, wie in österreichischen militärischen Kreisen verlautet, bereits im nächsten Jahr begonnen werden. Man plant die Errichtung von vier aus den besten Gebieten zu rekrutirenden Infanterieregimentern und einem Cavalierelement. Im nächsten Frühjahr sollen bereits je ein Bataillon jedes der vier Infanterieregimenter und eine Escadron des Cavalierelements zur Errichtung kommen.

Das deutsche Artillerieschiff Mars ist am 15. November von der kaiserl. Werft in Wilhelmshafen glücklich vom Stapel gelaufen. Die gedeckte Corvette Mineta hat am 11. November von Madeira aus die Reise nach Montevideo fortgesetzt. Von folgenden Schiffen sind Nachrichten eingelaufen: Gedeckte Corvette Prinz Albrecht, datirt Jofohama, 27. September, gedeckte Corvette Bismarck, datirt Sydney, 23. September, Glatteckschiff Corvete, datirt Chesoo, 20. September.

Der dänische Marineminister legte der Kammer ein Gesetz über die Ordnung der Seewehr vor, wonach die Flotte aus 8 Panzerbatterien, 4 ungepanzerten Schiffen, 4 gepanzerten und 8 ungepanzerten Kanonenbooten, 30 schnellen Torpedobooten und 10 kleineren ungepanzerten Schiffen bestehen soll. Dazu würde eine bedeutende Vermehrung der bestehenden Flotte nicht erforderlich sein, wol aber ein Ersatz mehrerer älterer Schiffe durch zeitgemäße.

Handel, Banken, Industrie.

Der Quartalsabschluß der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig, an welchen hohe Erwartungen geknüpft waren, ist erschienen und entspricht durchaus normalen Ansprüchen. Der Gewinn beziffert sich auf 2,320,800 M. gleich 7 1/4 Proc. des Actienkapitals für die abgelaufenen 9 Monate.

Nachdem vor mehreren Jahren die in Berlin bestehende Zahl von Maklerbanken sich als zu groß erwiesen hatte, sodaß bis auf eine Bank diese Institute wieder liquidirt wurden, sind in den letzten beiden Jahren zwei Maklerbanken wiederum neu errichtet worden, und gegenwärtig ist man abermals mit der Gründung eines solchen Instituts beschäftigt, welches wahrscheinlich die Firma Börsencommissionsbank führen wird.

Bankagenturen der Bairischen Notenbank in München sollen mit dem neuen Jahr eröffnet werden in Gießen, St. Ingbert in der Rheinpfalz und zu Weiden in der Oberpfalz.

Die Vorbereitungen zu der in Leipzig i. J. 1880 stattfindenden Fachausstellung der Drechsler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sind im vollen Gang. Ehrenpräsident des aus 55 Mitgliedern bestehenden Centralcomitès ist Oberbürgermeister Dr. Georgi. Die sich in sechs Gruppen theilende Ausstellung wird vom 19. März bis 18. Mai dauern. Die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände hat bis zum 2. Januar 1880 zu erfolgen.

Der Verlauf der diesmaligen Lebermesse in Frankfurt a. D. war ein weit besserer als der der vorangegangenen Messen. Es zeigte sich eine seit langer Zeit nicht vorgekommene Lebhaftigkeit, sodaß die Fabrikanten eine festere Position den Preisofferten der Käufer gegenüber annehmen konnten. Einige Artikel stiegen bedeutend im Preis.

Die erste Novemberwoche war eine sehr ereignisreiche für die pariser Börse. Sie führte eine unter den obwaltenden Umständen beispiellose Baisse herbei, die nicht allein verschiedene Credit- und Finanzinstitute jüngeren Datums, sondern auch ältere Anstalten ergriff und überall große Verheerungen anrichtete. Eins der Hauptopfer dieser Woche ist der belgische Gründer Simon Philippart, der vor kaum drei Monaten sich noch auf den Banken des Zuchtpolizeigerichts befand und kurz darauf als Director einer Creditgesellschaft, der belgischen Banque Européenne, wieder zu den Matadoren der pariser Börse zählt. Jetzt ist sein Bankrott eine Thatsache, und viele, die dem Mann leichtsinnig abermals ihr Vertrauen geschenkt, haben die empfindlichsten Verluste erlitten. Er selbst scheint auf Nimmerwiederkehr verschwand zu sein. Die Bank wählte bereits einen andern Präsidenten. Die Banque Européenne hat allem Anschein nach die Verpflichtung übernommen, für sämtliche Differenzen des gescheiterten Philippart einzutreten.

Verkehrswesen.

Die Direction der Rheinischen Eisenbahngesellschaft hat beschlossen, dem Antrag einiger größerer hantwärtiger Actienbesitzer auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, welche sich mit dem Verkauf der Bahn an den preussischen Staat gegen eine Rente von 6 1/2 Proc. zu beschäftigen haben wird, zu entsprechen. Diese zweite außerordentliche Generalversammlung soll auf den 18. December einberufen werden. Am 2. letztgenannten Monats findet bekanntlich diejenige außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher der Antrag der Staatsregierung, die Bahn gegen 6 Proc. zu verkaufen, und andererseits der Antrag der Gesellschaftsorgane, 7 Proc. zu fordern, zur Abstimmung gelangt.

Die Bahnstrecke Graubenz-Laskowitz mit der neuerbauten großen Weichselbrücke wurde am 15. November dem Verkehr übergeben.

Für die Herstellung und den Betrieb einer Eisenbahn minderer Ordnung von Paulinenaue nach Neureppin, deren Anlagekapital auf 1,700,000 M. festgesetzt ist, wurde die Concession erteilt.

Die von Waren nach Malchin (Mecklenburg-Schwerin) führende Secundärbahn wurde am 8. d. M. feierlich eröffnet.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist eine Vorlage zugegangen, betreffend die Anlage der zweiten Gleise auf der Mosel- und der Saarbahn. Hierfür werden 6,150,000 M. gefordert.

Die Generalconferenz sämtlicher an dem directen Verkehr Oesterreich-Ungarns mit den Nord- und Ostseehäfen beteiligter Bahnen ist am 10. und 11. d. M. in Prag abgehalten worden. Es waren 65 Teilnehmer in Vertretung von 40 Eisenbahnverwaltungen erschienen. Die Versammlung sprach die Bereitwilligkeit aus, Verkehrsvereinfachungen zu schaffen. Man setzte Ausnahmetarife für Carne, Twiste, Kartholz, Fette etc. fest und beschloß die Verlängerung der Zuckertarife bis Ende März 1880. Es wird die Zustimmung des preussischen Handelsministers erhofft.

Wegen der fortwährenden Anstände seitens der russischen Behörden gegen die Tourfahrten des preussischen Dampfers Kalke auf dem russischen Njemen hat die preussische Regierung die Inhabirung der Tourfahrten der russischen Dampfer auf dem preussischen Njemen angeordnet. Eine spätere Meldung besagt, daß zwei russischen Dampfer, da auf russischer Seite sich kein Winterhafen befindet, die Zuzucht im Tilsiter Hafen gestattet ist.

Landwirtschaft.

Das Ergebnis der diesjährigen Ernte in England ist noch schlimmer ausgefallen, als man allgemein annahm; es ist das ungünstigste, welches England seit dem Jahr 1816 erlebte. Statt eines Durchschnittsertrags von 11,278,400 Quartern Weizen, zu 29 1/2 Bushel auf den englischen Morgen gerechnet, beziffert sich das diesjährige Ertragnis bloß auf 6,846,000 Quartern, zu 18 Bushel per Morgen gerechnet. Wofern diese der „Times“ entnommenen Angaben sich als richtig erweisen, wäre das Ergebnis der Weizenernte ein um nahezu 1/2 geringeres gewesen als das eines Durchschnittsjahrs.

Das französische Fachblatt „Moniteur Vinicole“ beziffert das Gesamtergebnis der diesjährigen französischen Weinerte auf 30,473,473 Hektoliter.

Sport.

In Liverpool liefen am 6. November 20 Pferde um den Liverpool Autumn Cup (500 Sovereigns); erstes Pferd wurde Lord Hastings 4j. F. H. Master Kilbare, zweites Lord Hartington's 5j. Dr. St. Myles.

Bau- und Bildhauerkunst.

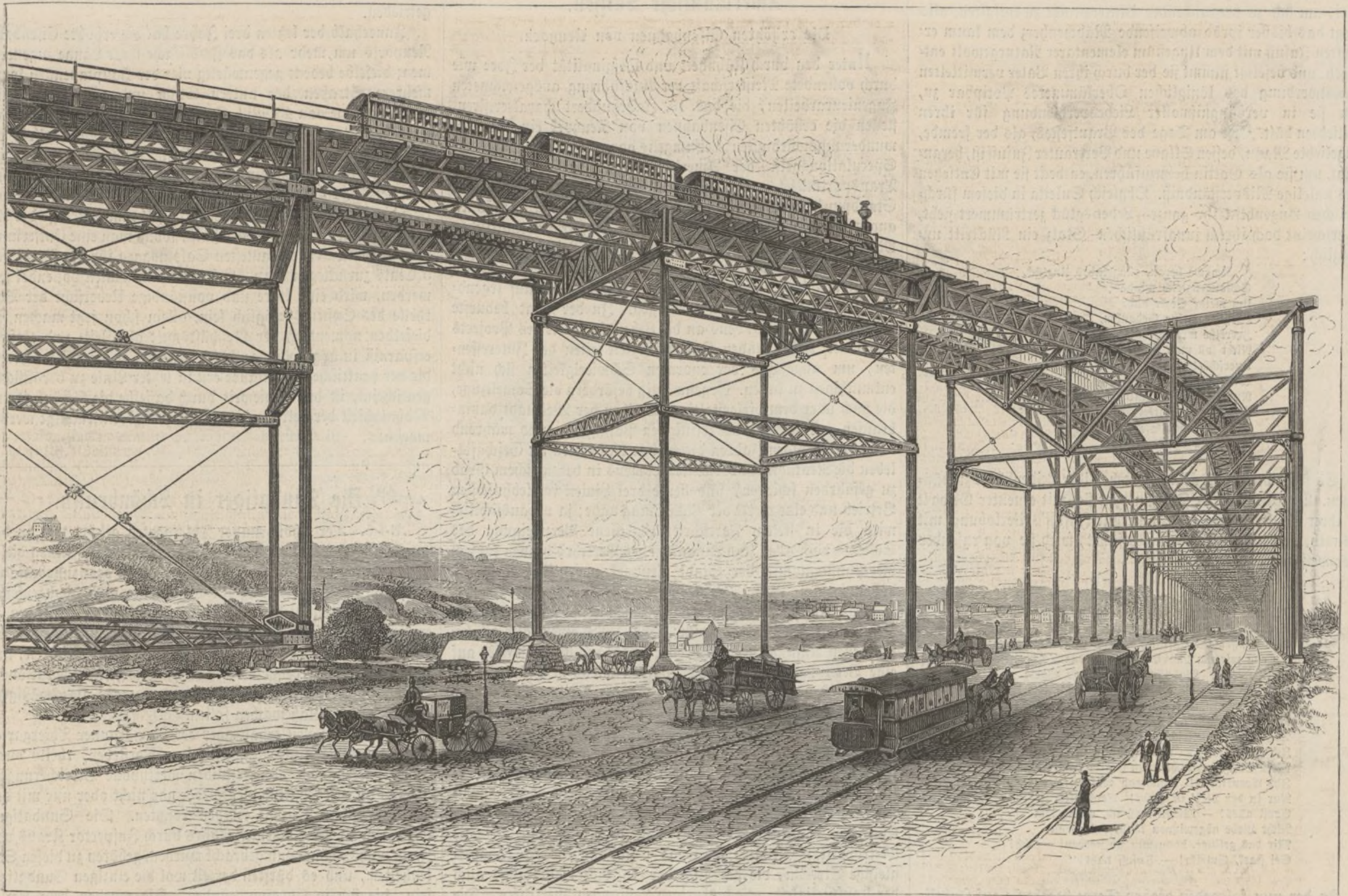
Bekanntlich hat sich schon vor längerer Zeit in Znaim ein Comité zu dem Zweck gebildet, um das Andenken des in Poppitz geborenen Karl Boffel (Charles Sealsfield) durch ein Denkmal auf dem von der Gemeindevertretung hierzu gewidmeten Platz zu ehren. Das Comité erläßt nun einen Aufruf zu Sammlungen im Stadtgebiet Znaim für diesen Zweck, der hoffentlich die Ausführung des Denkmals ermöglichen wird.

Ein Marmorporträtbild des Astronomen Angelo Secchi, den der Tod vor kurzem der Wissenschaft entriß, wird dieser Tage auf dem Meteorologischen Observatorium auf dem Stillersee, unfern der tiroler Grenze, welches Secchi selbst gegründet hat, auf Kosten des Grafen Luigi Torelli, italienischen Senators und Präsidenten des Athenclubs in Veltlin, angebracht. Das von Pisani gemeißelte Bild soll große Porträtähnlichkeit

Ayuntamiento de Madrid



Schlusszene aus Gustav Kasprow's Drama „Saleika“. Originalzeichnung von Karl Gehrts.



Amerikanische Skizzen: Die erhöhte Stadteisenbahn in Newyork.



Die Sundatiger im Zoologischen Garten zu Schönbrunn bei Wien. Nach dem Leben gezeichnet von L. v. Freesky.

erwärmenden, tief zum Innern dringenden Sonnenstrahl bedarf, um sich zu berauschender Blütenpracht zu entfalten, also fliegt das bisher spröde abweisende Mädchenherz dem kaum erblickten Jussuf mit dem Ungeheuer elementarer Naturgewalt entgegen, und beseligt stimmt sie der durch ihren Vater vermittelten Brautwerbung des königlichen Oberkammerers Potiphar zu, den sie in verhängnisvoller Liebesverblendung für ihren Geliebten hält. Erst am Tage des Brautfestes, als der fremde, ungeliebte Mann, dessen Sklave und Vertrauter Jussuf ist, herantritt, um sie als Gattin heimzuführen, entdeckt sie mit Entsetzen das unselbige Mißverständnis. Obgleich Suleika in diesem furchterlichen Augenblick ihr ganzes Lebensglück zertrümmert sieht, so erscheint doch ihrem jungfräulichen Stolz ein Rücktritt unmöglich:

„Komme heran, züngelndes Ungeheuer,
Schlangengleich winde
Um meine Seele dich,
Vergifte meine Gedanken,
Berreiß mein Herz!
Nicht soll man seh'n, wie ich leide!
Unerträglich
Will ich stehen;
Ruhig sei mein Antlitz,
Wenn der Gewittersturm
Widheulen den Schmerz
Die Brust durchwüthet!“

So sucht das unglückliche Mädchen ihre Leidenschaft zu bändigen. Vergebens. Der Dämon regt sich mit erneuter Gewalt in ihrer Brust, und als sie nun gar Jussuf's Verlobung mit Asnath, Potiphar's Schwester, erfährt, wird sie von rasender Verzweiflung ergriffen.

„Todesbang' wird mir zu Muth!
Ich will ihn sprechen — ach, und die Gedanken
Verwirren sich und rasen durcheinander
Wie Wüstenwind im glüh'nden Sturm! Wie wird
So eng mir um die Brust! In Asnath's Armen
Mein Jussuf! Wahnsinn gießen diese Worte
In mein Gehirn! Es darf nicht sein! Sie kann
Den Flammengleich nicht verheh'n! — Verjagen
Muß seine Liebe sie! — Verblendet war ich,
Daß nicht, beiseiteschiebend den Verhaßten,
Ich Jussuf mich zu eigen gab! — Verwünscht
Mein Stolz, verflucht mein starrer Sinn! Hinweg
Ihr Vorurtheile! Leuchtend geht mir's auf:
Nur in der Lieb' ist Glück! Verächtlich ist
Sonst alles! — Wissen muß ich, ob ich ihm
Nicht Liebe abgewinnen kann, und wenn
Mir das gelingt, dann will ich sterben! — Ach!
Sei stark, Suleika! — Jussuf naht!“

In der nun folgenden großen Scene begeht sie auf Jussuf, der ihre Aufforderung, gemeinsam zu fliehen und seiner Liebe zu Asnath zu entsagen, ablehnt, das bekannte Verführungs- und Ehrenattentat: Suleika erhebt falsche Anklage gegen ihren Geliebten und läßt höhnisch triumphirend den Unschuldigen, welcher zum Heil seiner Braut und Potiphar's sich nicht theiligt, ruhig zum Kerker abführen.

Jussuf, der, um einen Traum zu deuten, vor des Königs Thron gerufen wird, beharrt auch hier bei seinem Schweigen. Durch die glückliche Deutung des Traums gewinnt er die Gunst des Königs, erregt aber zugleich den Neid der Höflinge und Priester, die mit ihm so größerem Ungeheuer Jussuf's Tod fordern, als derselbe einen zufällig dahinschwebenden Adler, den der Oberpriester Amenj als „Thebens heil'ges Thier um Schutz anfleht“, mit einem Vogenschuß erlegt, um so die Haltlosigkeit des Götzenglaubens zu beweisen. Schon hat der König das Todesurtheil über Jussuf ausgesprochen, da erscheint plötzlich, halt gebietend, Suleika im Geleit von Asnath, der sie inzwischen ihr Herz geöffnet hat, und bekennt laut und offen vor allem Volk ihre Schmach und Joseph's Unschuld. Um ihre eigene Schuld zu sühnen, verbannt sich nun Suleika selbst aus der Mitte der Lebenden:

„Mit meinem Elend will ich von euch ziehen
Und wandern fort in leere, weite Fernen
Dem Tod entgegen, den ich suche — lebt,
Ihr Lieben, wohl — und du — o Jussuf!
Asnath (ihr folgend):

Was wendest du dich fort von uns, o Schwester?

Suleika (sich umwendend, richtet sich stolz auf):
Rück, du sollst mich nicht verühren! Niemand
Soll meinen Schritten folgen! — In die Wüste,
Zur weiten, öden Wüste zieht es mich.
Und wie der franke Löwe sich verbirgt
Und ungehört stirbt, so will ich enden,
Kein menschlich' Auge soll mich wiedersehen!

Dies ist ungefähr der Inhalt des Dramas in seinen Grundzügen. Die letzte Scene desselben findet der Leser in einem vorzüglichen, von der Meisterhand des hiesigen Malers Karl Gehrt gezeichneten Bilde dargestellt.

Seinen Weg über die Bühnen begann das Drama „Suleika“ merkwürdigerweise am ungarischen Nationaltheater in Budapest, woselbst es unter der Direction von Szigligeti in ungarischer Uebersetzung von Bartok im September 1877 wiederholt gegeben und mit Enthusiasmus aufgenommen wurde. Gleiches Aufsehen erregte die erste Aufführung von „Suleika“ am ständischen Theater zu Riga, welche gerade am Geburtstag des Deutschen Kaisers im vorigen Jahr stattfand. Die Incenirung des letzten Actes geschah nach der hier beigegebenen Zeichnung von Gehrt. Neuerdings ist „Suleika“ von der Generalintendanz des königl. Theaters zu Hannover und andern Directionen zur Aufführung angenommen worden, sodaß ein baldiger Rundgang des Stücks über die bedeutendsten deutschen Bühnen zu erwarten steht.

Amerikanische Skizzen.

Die erhöhten Eisenbahnen von Newyork.

Unter den durch Kühnheit und Originalität der Idee wie durch vollendete Meisterschaft der Ausführung ausgezeichneten Ingenieurarbeiten, die das 19. Jahrhundert charakterisiren, stellen die erhöhten Eisenbahnen von Newyork eine der bewundernswürdigsten Leistungen dar. Der unermüdete Speculationsgeist der Amerikaner hat in denselben ein Transportmittel geschaffen, das ebensowol dem heutigen Standpunkt der Technik als den zu kolossalen Dimensionen angewachsenen Verkehrsverhältnissen der transatlantischen Metropole entspricht. In augenfälliger Weise zeigen diese großartigen Schöpfungen, was Energie und Ausdauer im Kampf mit den verschiedenartigsten Hindernissen auf irgend einem Gebiet zu erreichen vermögen. In der That bedurfte es eines starken Glaubens an die Lebensfähigkeit des Projectes und einer weitgehenden Opferwilligkeit seitens der Interessenten, um angesichts der enormen Schwierigkeiten sich nicht entmuthigen zu lassen. Gegenwärtig befördern die Schnellzüge, die hoch über dem vielgestaltigen Treiben der Weltstadt dahinfliegen, alljährlich viele Millionen Passagiere, und während noch vor wenigen Jahren die trüben Aussichten im Geschäftsleben die Rentabilität des Unternehmens in bedenklichem Grad zu gefährden schienen, sind heute drei Linien im lebhaftesten Betrieb und eine vierte der Vollendung nahe; ja voraussichtlich wird die in stetem Fortschritt begriffene Verzweigung des Systems nach allen Knotenpunkten des Verkehrs binnen kurzem die Physiognomie der Stadt Newyork wesentlich verändert haben.

Das Unternehmen, welches jetzt bereits so staunenswerthe Resultate aufweist, nahm im Jahr 1868 einen äußerst bescheidenen Anfang, und mehrere Jahre lang blieb dasselbe auf eine Versuchsstrecke von einer halben Meile beschränkt. Im Jahr 1872 wurde die Newyork Elevated Railway Company organisiert, und von da an nahm das Unternehmen einen neuen Aufschwung. Bei den spätern Ausführungen ging man nothgedrungen von dem zuerst in Anwendung gebrachten, in Amerika sonst allgemein gültigen Princip möglichst leichter Construction ab; auch wurden von jetzt an große Strecken mit doppeltem Gleis gebaut. Doch blieb im allgemeinen der constructive Charakter der Anlage derselbe. Im Jahr 1878 vollendete die Metropolitan Elevated Railroad Company mehrere doppelgleisige Strecken, die bezüglich der Solidität, allerdings auch der Kostspieligkeit, alle bisherigen Leistungen übertrafen. Die Gesamtkosten für fünf und eine halbe Meile wurden officiell mit 10,300,000 Doll. angegeben. Im Lauf desselben Jahres baute auch die Newyork Elevated Railway Company neun Meilen doppeltes Gleis. Am 20. Mai 1879 wurden die Metropolitan und die Newyork Railways an die Manhattan Company verpachtet und so beide Bahnen unter einer Leitung vereinigt, was eine weitere Ausdehnung des Systems zur Folge hatte.

Unsere Abbildung zeigt einen der höchstgelegenen Punkte des Schienenwegs auf der westlichen Seite der Bahn, von der 8. Avenue in nördlicher Richtung von der 110. Street aus gesehen. Selbst derjenige, welcher mit diesen imponirenden Erscheinungen der Neuzeit längst vertraut ist, kann sich kaum eines Gefühls der Bangigkeit erwehren, wenn er in schwindelnder Höhe auf seinem vielgekrümmten Weg dahineilenden Zug mit dem Blick zu folgen sucht. Dieser Theil der Bahn führt einerseits an dem herrlichen Centralpark, dem Sammelpunkt der lebensfrohen Welt, andererseits an den eleganten Villen, welche die malerischen Ufer des Hudsons schmücken, und weiterhin an einer Anzahl der interessantesten Gebäude und Anlagen Newyorks vorüber.

Noch während der westliche Theil seiner Vollendung entgegensteht, wurde zu Anfang dieses Jahres der Bau auf der östlichen Seite begonnen, an welchem längere Zeit nicht weniger als 6000 Arbeiter beschäftigt waren. Von den Millionen, die künftig das fertige Ganze vor Augen haben werden, wird kaum einer die Schwierigkeiten zu ermessen wissen, die bei der Ausführung desselben zu überwinden waren. Die Hindernisse, denen man bei der Fundirung der den Schienenweg tragenden Pfeiler begegnete, waren doppelter Art. Häufig mußte in dem sandigen oder sumpfigen Terrain bis zu bedeutender Tiefe gegraben werden, ehe man eine feste Bodenschicht fand; auch stieß man nicht selten auf verborgene Quellen, deren Wasser mittels Dampftrakt ausgepumpt und abgeleitet werden mußte. In einer Länge von vier Meilen traf man auf ein Netz von Abzugs-, Gas- und Wasserleitungsröhren, sodaß für jede einzelne Fundirung ein besonderes Verfahren nothwendig wurde. An mehr als einer Stelle kam der Pfeiler gerade über eine weite Abzugsröhre zu stehen, die in einem Fall noch zwei Zuleitungsröhren aufnahm, und um das dem Ingenieur hier vorliegende Problem noch complicirter zu machen, trafen innerhalb desselben Flächengebiets eine 12- und eine 8-zöllige Wasserleitungsröhre mit einer 30-zölligen Gasröhre zusammen. Um in dem sumpfigen Boden genügenden Halt zu gewinnen, wurden an dieser Stelle 82 Pfähle eingetrieben; hierauf wurde die Höhlung mit Masse ausgefüllt, das Mauerwerk aufgetragen und eine gußeiserne Grundplatte von 21 Fuß Länge und 19 Fuß Breite gelegt, um eine gleichmäßige Vertheilung des Drucks zu erreichen. Die betreffende Abzugsröhre wurde vollständig unter- und übermauert und an einem Punkt noch durch eiserne Balken unterstützt. Die im Vordergrund der Abbildung ersichtlichen Pfeiler erreichen eine Höhe von 57 Fuß; der eiserne Schuh derselben ruht auf dem aus Backsteinen und Cement bestehenden Mauerwerk, das sich etwa 20 Fuß über das ursprüngliche Niveau der fast bis zu dieser Höhe aufgefüllten Straße

erhebt; die Pfähle sind hier bis zu einer Tiefe von 40 Fuß eingetrieben.

Innerhalb der letzten drei Jahre hat die erhöhte Eisenbahn Newyorks um mehr als das Zwölfwache ihrer Länge zugenommen; dieselbe bedeckt gegenwärtig vier der Hauptavenuen sowie mehrere Straßen der untern Stadt und repräsentirt eine Kapitalanlage von 43 Mill. Doll. Während der sechs Monate vom 1. October 1878 bis zum 1. April 1879 hat allein die Newyork Elevated Road 14 Mill. Passagiere befördert. Alle vier bis sechs Minuten geht ein Zug mit vier Wagen ab. Das Fahrgehalt beträgt 10 Cents, außer zwei Stunden des Morgens und zwei des Abends, während welcher dasselbe im Interesse der Arbeiter auf die Hälfte herabgesetzt ist, sodaß man eine Entfernung von 10 Meilen im elegantesten Salonwagen für den Preis von 5 Cents zurücklegen kann. Erst wenn alle Linien vollendet sein werden, wird eine klare und vollständige Uebersicht der Vortheile des Systems möglich sein, allein schon jetzt machen sich dieselben namentlich der Geschäftswelt als Zeit- und Kostenersparniß in angenehmer Weise fühlbar. Eine andere Frage, die der praktische Amerikaner erst in letzter Linie zu berücksichtigen scheint, ist die, inwieweit durch dasselbe die Schönheit und Wohnlichkeit der betreffenden Stadttheile beeinträchtigt werden mögen.

Die Sundatiger in Schönbrunn.

B-o. Der schönbrunner Thiergarten gehört wol zu den ältesten, aber keineswegs zu den bedeutendsten Instituten dieser Art, und erst in der neuern Zeit scheinen mit dem zunehmenden Interesse der Bevölkerung für die Anlage auch die berufenen Kreise demselben wieder größere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Man spricht sogar davon, daß die Baulichkeiten, die zum Theil noch aus dem vorigen Jahrhundert herrühren, und die weder für eine bequeme Besichtigung noch für eine rationelle Behandlung der Thiere geeignet sind, modernen, zweckmäßigeren Einrichtungen Platz machen sollen.

Von Zeit zu Zeit erhält aber der schönbrunner Thiergarten theils durch die Anstrengungen seiner Vorsteher, theils durch die Aufmerksamkeit von Freunden werthvolle Bereicherungen, die von andern Instituten entweder gar nicht oder nur mit den größten Opfern erlangt werden könnten. Die Sundatiger, welche im October vorigen Jahres durch Inspector Kraus von Java nach Schönbrunn gebracht wurden, gehören zu diesen Seltenheiten, und es dürften derzeit wol die einzigen Sundatiger sein, die sich in Europa befinden. Sie wurden dem Kaiser Franz Joseph von den Prinzen Lichtenstein und Montenuovo angeboten, die sich auf einer Reise nach Indien bei einem javanischen Fürsten aufhielten und von diesem die Thiere zum Geschenk erhalten hatten. Um die Bestien abzuholen, erhielt Inspector Kraus von der schönbrunner Menagerie den Auftrag, nach Java zu gehen und die Reise zugleich zum Einkauf von andern Thieren und Gegenständen zu benutzen.

Hr. Kraus entledigte sich seiner Aufgabe in trefflicher Weise; er brachte nicht allein drei Sundatiger mit, sondern eine ganze zoologische Sammlung und eine schöne Pflanzensammlung. Zu den Tigern kamen zwei Löwen (aus Afrika), ein prachtvoller junger Panther, eine Boa Constrictor, zwei kleine Tigerkaten, ein Duzend Affen, worunter ein Orang-Utang von seltener Schönheit und sehr zahm, mehrere Wildschweine und Stachelschweine aus Java, zwei afrikanische Strauße, zwei Kasuare, zwei Marabus, sechs javanische Kronvögel, drei javanische Pfauen, vier Buschhühner, sieben Stranduhus, zwei Adler und viele Papageien aus Java und Sumatra; verschiedene javanische Hühner und kleine Vögel, mehrere Antilopen und ein Duzend kleinerer Thiere, von denen einige in Europa noch nicht gesehen wurden. Wer der Ankunft der ungewöhnlich reichen Sammlung in Schönbrunn beiwohnte, konnte sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß die Weigerung einiger Schiffseigenthümer, diese Ladung an Bord zu nehmen, einer Berechtigung nicht entbehrte. Die Raubthiere waren allerdings in sehr festen Käfigen untergebracht, aber ein heftiger Seesturm, den das Schiff auch wirklich durchmachte, konnte immerhin die Gefahr einer Zertrümmerung oder Beschädigung des einen oder andern Kastens mitbringen.

Die Thiere waren in mehreren Duzend großer und kleiner Käfige, in Kisten und Kasten, in Körben und Beuteln untergebracht, sodaß die beiden Wagen, als sie in den schönbrunner Garten einfuhren, eher das Küchensmobil einer nachlässigen Haushaltung als eine seltene zoologische Sammlung zu enthalten schienen. Man machte sich zuerst daran, die Tiger und Raubthiere in die sichern Zwinger zu bringen. Die kleinen Transportkasten mußten auf einer Seite zertrümmert werden; an die geöffnete Stelle wurde ein Fangkasten angeschoben, in welchen sowohl die Tiger wie auch die Löwen bereitwillig hineinspazierten; der junge und schöne Sundapanther dagegen wollte aus seinem dunkeln Winkel nicht heraus, trotzdem man ihn mit Eisenstangen bearbeitete; es blieb daher nichts übrig als ihn direct zum Zwinger zu bringen, in welchen er grimmig heulend hineinsprang. Die frischgefangenen Tiger schienen durch die Reise nicht gelitten zu haben; sie nahmen sofort Nahrung zu sich und fuhren beim Anblick von Besuchern in grimmig an die Eisenstäbe ihres Zwingers. Die Löwen und der Panther dagegen schienen Heimweh zu haben und nahmen nur wenig Nahrung. Sie gewöhnten sich aber allmählich an das neue Verhältniß und Klima, überstanden den Winter gut und befinden sich jetzt „den Umständen nach wohl“. Nur der Drangasse ist gestorben, was seinerzeit von den wiener Blättern mit Theilnahme gemeldet wurde.

Die Sundatiger sind derzeit noch immer Gegenstand besonderer Interessen des Publikums. Nur einer derselben

gehört zu dem sinnigen Geschenk, welches der japanische Fürst den österreichischen Cavalieren machte. Einer starb, ehe Sr. Kraus auf Java eintraf, und es wurde Befehl gegeben, neue einzufangen, die denn auch bald seiner Sammlung einverleibt werden konnten. Der Sundatiger, welcher nur auf den Inseln des Sunda-Archipels vorkommt, ist nicht so groß wie der bengalische Königstiger, der nur auf dem Festland angetroffen wird. Die Streifenzeichnung ist ebenfalls verschieden; beim Sundatiger kürzer, unregelmäßiger; die Färbung des Fells ist dieselbe. Der Schweif ist auffallend kürzer und keineswegs so beweglich wie beim Königstiger. Die Flecken auf dem Bauch hat nur der Sundatiger. Ein charakteristischer Unterschied findet sich in der Bildung des Kopfes; die Physiognomie des Königstigers ist schöner, ruhiger, martialischer; als Prachttypen in dieser Beziehung können die berühmten Königstiger im Berliner Zoologischen Garten gelten. Die Physiognomie des Sundatigers ist zerfahrener, wilder, wozu der regellose Bart noch beiträgt. Als eine wichtige Besonderheit des Sundatigers wird das ungewöhnlich ausgebildete Schulterblatt bezeichnet, welches beim Niederbücken des Thieres, wenn es sich zum Sprung bereit macht, wie ein förmlicher Hocker anzusehen ist. In dieser Stellung, die unser Zeichner naturgetreu wiedergegeben hat, bietet das Thier einen furchtbaren Anblick. Seine Kraft beim Anspringen soll durch diese eigenthümliche muskulöse Bildung bedeutend erhöht werden, so daß er, wenn auch kleiner, doch dem Königstiger an Kraft nicht nachsteht.

Von den beiden porträtirten Tigern, Männchen und Weibchen, dürfte das eine vier, das andere drei Jahre alt sein, und beide können als ausgewählte Exemplare bezeichnet werden.

Orden.

weite Abtheilung: Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

9. Der Elisabeth-Theresien-Orden.



Dieser Orden, vielleicht richtiger Elisabeth-Theresianische Stiftung genannt, wurde von der Kaiserin-Witwe (Karl's VI.) Elisabeth Christine 1750 ins Leben gerufen für 20 um das Haus Oesterreich verdiente Offiziere vom Obersten bis aufwärts zum General. Diese Ritter waren in drei Klassen getheilt und erhielten bez. 1000, 800 und 500, zusammen 16.000 fl. jährliche Pension. Maria Theresia vermehrte 1771 die Zahl der Ordensritter auf 21 und bestimmte, daß von ihnen 6 je 1000, 8 je 800 und 7 je 500 fl. jährliche Pension erhalten sollten, wobei es geblieben ist. Nichtkatholiken haben von diesem ihrem Einkommen jährlich 3 Dufaten Almosen an das Invalidenhaus zu zahlen, Katholiken sind zu bestimmten Gebeten verpflichtet. Die Decoration besteht aus dem oben abgebildeten, an einem schwarzen Band auf der linken Brust im Knopfloch getragenen ovalen Stern, dessen acht Spitzen halb weiß, halb roth, dessen Medaillon weiß ist mit den Initialen der Kaiserinnen Elisabeth Christine und Maria Theresia, unter der Kaiserkrone und mit der Umschrift: M. Theresia parentis gratiam perennem voluit. Der Stern hängt an einer größeren Krone, durch welche das Ordensband gezogen wird.

Moden.

Eine neue Art der Malerei, die einiges Erstaunen hervorgerufen dürfte, ist die Spitzenmalerei. Nach den buntgezeichneten Spitzen kommen jetzt die gemalten an die Reihe, und zwar malt man sowohl weiße als schwarze, das Blumenmuster der weißen mit den zarten natürlichen Farben der Blumen, das Muster der schwarzen bretonischen Spitzen dagegen im bunten türkischen Genre. Die letzteren sollen zum Auszug schwarzer Kleider, die mit entsprechenden Stoffen besetzt sind, dienen; die gemalten weißen Spitzen werden zu Jabots, Kravatten, Morgenhäubchen und Taschentüchern benutzt.

Die schwarzen Toiletten, die trotz allen Farbenreichtums jahraus jahrein an der Tagesordnung sind, liebt man jetzt im castilianischen Stil. Ein Beweis dafür ist das Almariva-Gesicht: ein Rock von schwarzem Plüsch, über den eine knapp anliegende Tunica herabfällt, eine Art Peplum mit vier langen Jacken, die an der Spitze eine maurische Stickerei aus schwarzen geschlossenen Glasperlen ziert; das Vorderblatt bedeckt eine Leiter aus Chenille und Perlfrausen. Die aus schwarzem Plüsch verfertigte Taille ist mit Blumen aus fogen. Jet- oder eigentlich böhmischen Glasperlen besetzt, die sich von dem dunkeln, sammtartigen Fond blühend abheben. Ein zweites Beispiel ist ein schwarzes Gesichts mit langschöfziger Taille aus gemauer Sammt oder Velasquez-Brocät über einem schwarzen Atlasrock mit regelmäßigen Regelpfeifenfalten; nach unten sind dieselben durch einen breiten Spitzenvolant unterbrochen, der auf ein Atlasplüsch fällt. Ein Krage à la Prinzessin von Asturien und hohe, bis zum Einbogen reichende Manichetten aus schwarzer goldgepudelter Passamenterie arbeit decoriren den Anzug.

Stenographik.

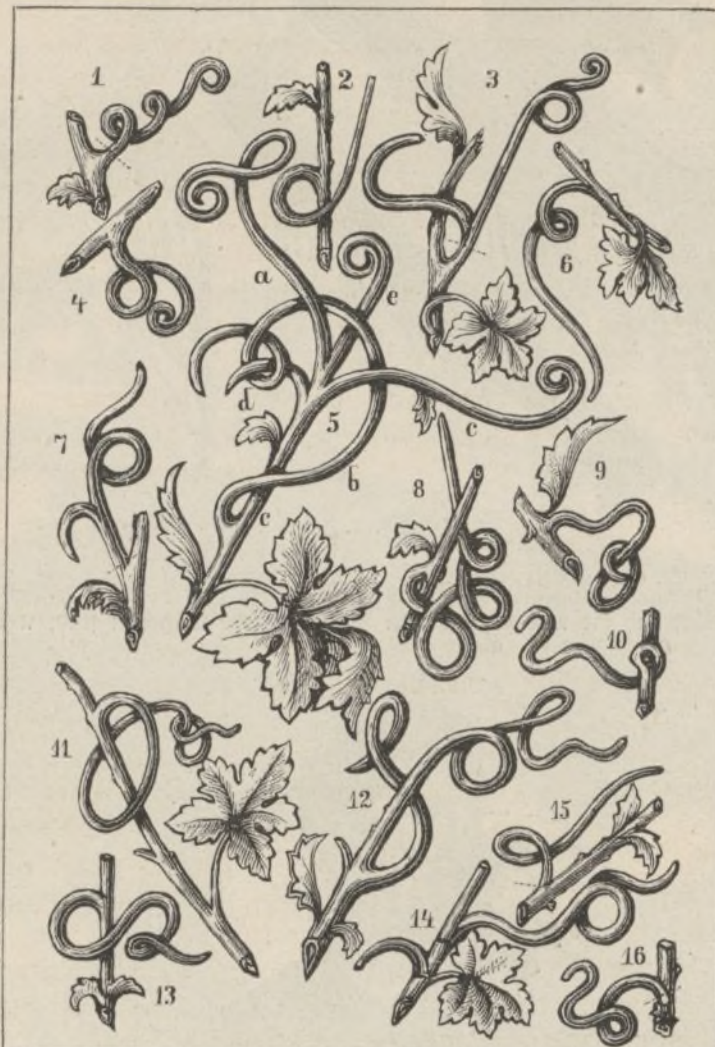
Stenographisches an der Weinrebe.

Indem wir die nachstehenden Figuren den „Studien aus der Pflanzenwelt“ anreihen, beabsichtigen wir damit zu zeigen, ein wie ergiebiges Feld stenographisch interessanter Formen die Weinrebe mit ihren mannigfach geschwungenen Ranken bietet. Ein berühmter Bildhauer hat die geistreiche Bemerkung gemacht, daß ein jeder rothe Steinblock ein Kunstgebilde enthalte, und daß es nur des Wegweisers der „übrigen Masse“ bedürfe, um die schönen Formen

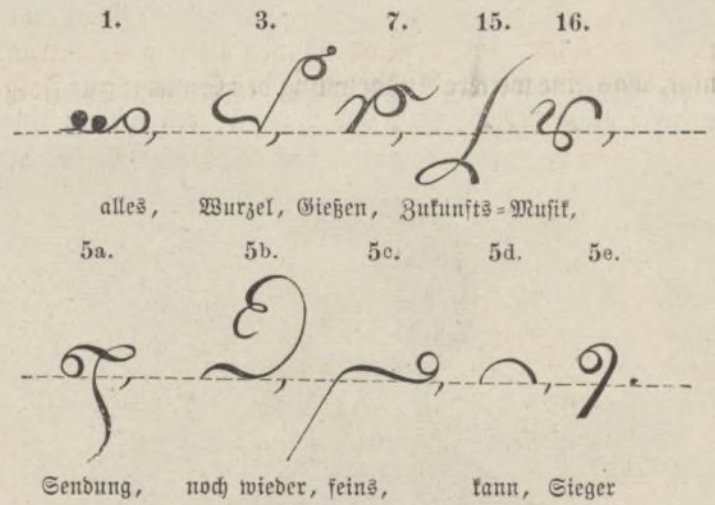
des Bildwerks erscheinen zu lassen. Ähnlich zeigen auch die Weinranken die gelungensten stenographischen Vorbilder, wenn die unnötigen Rankentheile entfernt werden. Nur daß im letztern Fall das eigentlich Ueberflüssige kaum von Belang und dessen Beseitigung die Arbeit eines Augenblicks ist. Der kunstverständige Operateur hat nur einen „gewissen Punkt“ der Ranke aufzufinden und dieselbe hier zu durchschneiden oder durchschnitten zu denken, um sofort stenographisches von nichtstenographischem freigelegt zu sehen.

Manche dieser Rankencurven bieten dem Forscher der stenographischen Gebilde gleich mehrere, denn je nachdem es dieselben von oben, von unten, von vorn oder seitwärts betrachtet, stellen sich ihre Schleifen, Kreise, Spiralen, Wellen und geraden Linien in verschiedener Umgestaltung dar.

Die folgenden Figuren sind größtentheils nach der Natur gezeichnete getreue Aufnahmen, einzelne Figuren bieten Studien nach der Wirklichkeit entnommenen Motiven (Fig. 5 theilweise nach einer Rankenstudie von B. Rupprich-Robert).



Von einigen Schriftbildern vorsehender Rankenstenographie geben wir (nach Bezeichnung der erwähnten Trennungspunkte) nachstehend eine Uebersetzung:

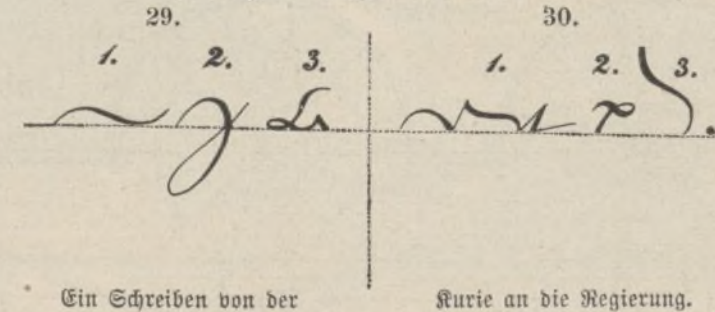


und überlassen es dem Leser, bei den übrigen Figuren den „gewissen Punkt“, welcher stenographisches von nichtstenographischem trennt, aufzufinden; er hat dann nur einen Schnitt auszuführen (denselben zu denken) und

„Offen liegen ihm die Schätze Der Vernunft und Phantasie!“

Die Weinrebe, welche der Schar begeisterter Kunstgenossen nicht nur die Festbecher füllt mit edelm Naß, sondern schon seit Noah's Zeiten mit ihren leichtbeweglichen Ranken stenographische Curven geschwungen, sie sei in letzter Beziehung einer sinnigen Betrachtung der Kunstgenossenschaft hiermit empfohlen. Otto Bergen.

Auflösung der Aufgaben in Nr. 1897.



Witterungsnachrichten.

Ziemlich früh hat der Winter seine Herrschaft mit voller Strenge geltend gemacht. Nachdem bereits am 14. November ein eisiger Nordwest geweht, ging in den Abendstunden die Temperatur bis unter den Gefrierpunkt herab. Am 15. morgens trat bedeutender Schneefall ein, der sich am 16. noch stärker fortsetzte, so daß Wald und Flur mit dickem Winterkleid bedeckt sind. Aus allen Theilen Deutschlands treffen Meldungen von starken Schneefällen ein, die theilweise bereits den Verkehr hindern und namentlich Verspätungen der Bahnzüge zur Folge hatten. Im Erzgebirge und obern Voigtland schneite es schon seit dem 11. Auf den größern Uebergangstheilen, die von Sachsen über den Gebirgskamm nach Böhmen führen, blieben bereits am 13. November Pferde und Wagen im Schnee stecken und sind nun überall Schlitten im Gang. Seit dem 3. November ist in St. Petersburg vortreffliche Schlittenbahn; der Verkehr auf dem Ladogasee und den Kanälen mußte des Eises wegen eingestellt werden.

Auf den Canarischen Inseln haben bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden, welche viel Schaden verursacht haben.

Wetterbulletin.

Die Temperaturen sind nach Celsiusgraden (10° C. = 80° Reaumur) gegeben.

Stationen	Uhr morgens	Nov. 10	Nov. 11	Nov. 12	Nov. 13	Nov. 14	Nov. 15	Nov. 16
Batavia . . .	8	+ 9,0	+11,0	+ 6,0	+ 8,0	+ 9,0	+11,0	+11,0
Brest . . .	8	+11,1	+ 9,7	+10,5	+ 9,8	+ 5,3	+ 4,9	+ 1,8
Paris . . .	8	+ 2,0	+ 8,0	+ 7,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,0	+ 6,0
Selzer . . .	8	+ 6,6	+ 7,3	+ 6,7	+ 6,2	+ 4,2	+ 1,2	+ 4,8
Brüssel . . .	8	+ 4,0	+ 7,0	+ 6,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0
Capri . . .	8	+10,0	+10,0	—	+14,0	+10,0	+ 8,0	+ 2,0
Neapel . . .	8	+12,0	+11,0	—	+14,0	+ 8,0	+ 7,0	+ 7,0
Florenz . . .	8	+ 7,0	+ 5,0	—	+ 5,0	+ 6,0	+ 2,0	+ 2,0
Venedig . . .	7	+ 7,6	+ 5,6	+ 8,3	+ 6,0	+ 5,8	—	—
Triest . . .	7	+ 6,7	+ 5,2	+ 8,4	+ 6,6	+ 5,2	+ 5,0	+ 1,0
Wien . . .	7	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,8
Prag . . .	7	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0
Bermainstadt . . .	7	+ 2,9	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0
Moskau . . .	7	+ 5,0	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 7,0
St. Petersburg . . .	7	+ 7,3	+ 3,2	+ 6,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,8
Saparanda . . .	7	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0
Stockholm . . .	8	+ 1,8	+11,2	+23,6	+20,8	+26,4	+23,4	+20,8
Christiansund . . .	8	+ 7,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 5,6	+ 1,2	+ 0,6
Erze . . .	8	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,0
Kopenhagen . . .	8	+ 7,0	+ 7,0	+ 6,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0
Köpen . . .	8	+ 7,9	+ 0,6	+ 4,3	+ 5,6	+ 0,6	+ 2,6	+ 0,6
Memel . . .	8	+ 8,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,0
Kiel . . .	8	+ 4,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,6
Bamberg . . .	8	+ 2,4	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,6
Reitum (Spt) . . .	8	+ 6,7	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,2
Wilhelmsstern . . .	8	+ 5,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 5,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 3,9
Wien . . .	8	+ 2,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 3,5	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,2
Bamberg . . .	8	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3
Leipzig . . .	8	+ 0,4	+ 5,3	+ 4,3	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,4
Berlin . . .	8	+ 1,8	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8
Breslau . . .	8	+ 1,4	+ 3,5	+ 4,6	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,0
Mittele . . .	8	+ 0,5	+ 7,4	+ 6,8	+ 2,0	+ 3,0	—	+ 2,2
Karlshöhe . . .	8	+ 1,0	+ 7,0	+ 6,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 1,7
Friedrichshafen . . .	8	+ 1,6	+ 3,0	+ 7,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 6,2	+ 4,3
Bamberg . . .	8	+ 2,4	+ 4,4	+ 5,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 7,7	+ 1,6
München . . .	8	+ 2,8	+ 3,5	+ 5,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 6,1	+ 5,1
Wärder u. Hima-tische Curorte.								
Warrig . . .	8	—	+12,0	+13,0	+ 8,0	+ 6,0	+ 0,4	+ 2,0
Nizza . . .	8	+ 9,0	+ 8,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 7,0	+ 2,0
Salina . . .	7	+10,3	+10,3	+11,3	+11,1	+ 6,6	+ 6,0	+ 5,0
Sacroma . . .	7	+12,1	+11,6	+12,8	+12,9	+ 7,4	—	—
Wien . . .	7	+15,0	+12,5	+16,3	+14,5	—	—	—
Wien . . .	7	+ 2,9	+ 4,8	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,1	—	—
Meran . . .	7	+ 0,7	+ 3,0	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,7	—	—
Östz . . .	7	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,9	+ 2,8	+ 5,2	—	—
Davos . . .	7	+ 6,0	+ 2,0	+ 3,0	+ 6,0	+ 9,0	+10,0	—
Baden-Baden . . .	7	+ 0,1	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,2
Wiesbaden . . .	8	+ 2,3	+ 6,8	+ 6,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,0

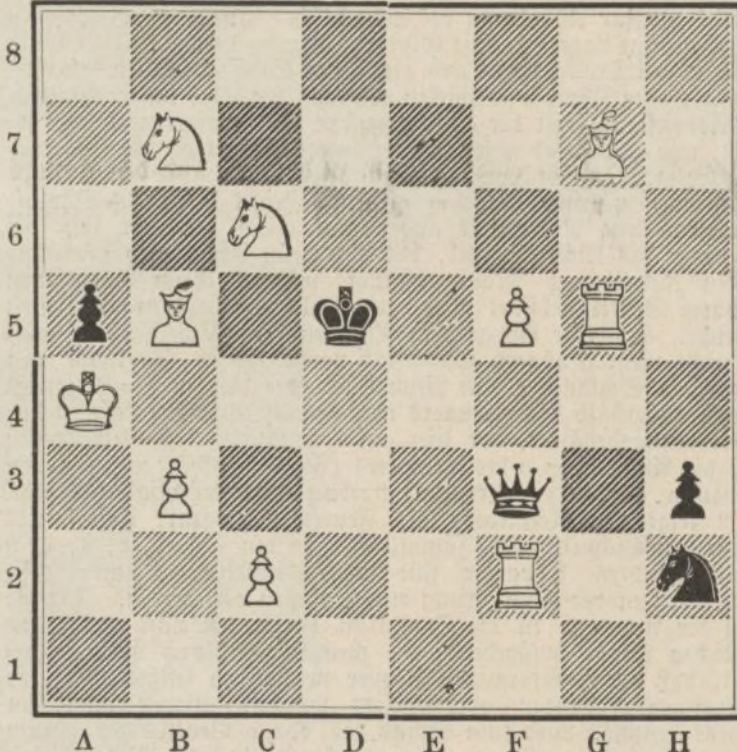
Schach.

Aufgabe N. 1706.

Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zug Matt.

Von N. Braune in Gottschee.

Schwarz.



Weiß.

Himmelserscheinungen.

Sichtbarkeit der Planeten.

Mercur ist wegen seiner Nähe bei der Sonne nicht zu sehen. — Venus glänzt am Osthimmel früh von 3 Uhr an bis in die Morgendämmerung hinein. — Mars, rückläufig im Sternbild des Widlers, steht bei anbrechender Dunkelheit am Osthimmel rechts von den Plejaden. Weht man von dem rothglänzenden Mars aus rechts in gerader Linie weiter, so trifft man am Südosthimmel auf den in rückläufiger Bewegung im Sternbild der Fische sich befindenden Saturn, dessen gelbliches Licht beträchtlich schwächer als das von Jupiter und Saturn ist. Von Saturn aus rechts wieder in gerader Linie findet man am Südosthimmel den sehr hellen Jupiter, welcher rückläufige Bewegung hat und im Sternbild des Waalermanns steht. Jupiter geht schon vor 12 Uhr nachts unter, Saturn früh gegen 2,3 Uhr, Mars bleibt die ganze Nacht sichtbar und verschwindet erst in der Morgendämmerung am Südosthimmel. — Uranus ist im Sternbild des Löwen von Mitternacht an aufzufinden.

Jupiterstrahlen abends 8 Uhr 54 Min.

November	West	Ost
23.	4	2
24.	4	12
25.	4	3
26.	3	4
27.	3	2
28.	3	1
29.	3	2

Am 23. November ist der 1. Mond hinter der Jupiterscheibe.

„ 26. „ „ 2. „ vor „ „ „

Jupiter.

Ueber den auf dem Jupiter jetzt sichtbaren großen rothen Flecken meldet der Astronom Tempel (auf der Sternwarte in Arcetri bei Florenz), daß er denselben schon im August 1878 beobachtet und gezeichnet habe. Er sagt, daß der Flecken dieses Jahr gedrängter und rüber sei, ebenso der nördliche Äquatorstreifen. Auffallend sei der Contrast der Farben von dieser isolirt schwebenden rothen Wolke und dem kleinen grauen Streifen, auf welchem sie sich scheinbar bewegt. Des Jupiters fälschliche Polarstreifen sind dieses Jahr wie zerbrochen, wie Schädelflöckchen, und wenn die rothe Wolke vorübergeht, so treten sie deutlicher hervor durch den Contrast der Farben.

Polytechnische Mittheilungen.

B. Loeb's Respiratoren. — Nachdem in der Neuzeit der fabrikmäßige Betrieb zahlreicher Gewerbe eine in früheren Jahrhunderten ungeahnte Ausdehnung gewonnen, ist man darauf bedacht gewesen, im Interesse derjenigen Arbeiter, die genöthigt sind, sich in mit Staub, Rauch, schädlichen Gasen u. angefüllten Räumen aufzuhalten, Vorkehrungen zu treffen, um das Einathmen dieser Stoffe zu verhindern. Von den primitiven Schutzmitteln sowie von der Anwendung der gewöhnlichen Respiratoren ist man indeß bald wieder abgegangen, weil dieselben das Athmen erschweren und dadurch dem Arbeiter lästig wurden. Als in jeder Hinsicht zweckmäßig hat sich dagegen der durch unsere Abbildungen dargestellte, von Bernhard Loeb erfundene, von W. Fels in Barmen ausgeführte Respirator bewährt. Derselbe besteht aus dem Aathmungsgehäuse a und dem Reinigungsbehälter b, Fig. 1; durch das erstere werden Mund



Fig. 1.

und Nase einzeln oder gleichzeitig vollständig von der äußern Luft abgeschlossen. Die Construction desselben beruht auf dem richtigen Princip, daß das Einathmen und Ausathmen durch verschiedene Organe (Mund und Nase) mittels eines Einfuhr- und eines Ausstromventils erfolgt. Bei den ersten dieser Apparate sind Metallventile angewendet; später ist der Verfertiger zu der Benutzung von Gummiventillappen übergegangen, die den Vorzug leichterer Beweglichkeit und damit des leichtern Ein- und Ausathmens haben. Auch hier kann die ausgeflossene Luft sich nicht mit der einzu-saugenden vermengen, da die beiden Kanäle durch einen Blechrand voneinander geschieden sind, der Ausstromkanal oben liegt und die in denselben tretende, meist wärmere, also leichtere Luft vor der Mündung des Apparats in die Höhe steigt. Unterhalb des zum Einlaß der gereinigten Luft dienenden untern Ventils befindet sich der Luftreinigungsbehälter, der stets mit dem reinigenden Stoff gefüllt bleibt. Zuerst hat hier die Luft ein weitmaschiges Sieb zu passieren, das alle gröbren Unreinigkeiten, wie Haare, Fasern u. zurückhält. Zur Abhaltung des Staubs hat sich bei vergleichenden Versuchen eine Lage von mit Glycerin angefeuchtem Wattenflaum zwischen zwei Trockenlagen aus demselben Stoff am besten bewährt. Wo Gase oder Dämpfe entwickelt werden, wird die innere Watten- oder Aebelschicht mit der entsprechenden Neutralisationslösung getränkt, und zwar wird gegen Säuredämpfe Natrium oder Natron-falk (letzterer als Pulver), gegen alkalische Dämpfe (auch Pottaschenstaub) verdünnte Schwefelsäure, gegen arsenige Dämpfe Schamaleon mit Natronfalk angewendet. So gereinigt tritt die Luft unter das leichte Ventil, das sich beim Einathmen hebt und ihr den Zutritt zum Mund gestattet, während beim Ausathmen das obere Ventil geöffnet wird, aus welchem die gebrauchte Luft entweicht. Soll der Apparat in Räumen benutzt werden, in welchen nicht mehr genügend Sauerstoff vorhanden ist, so leitet man durch einen Schlauch c mit Mundstück, wie dies in Fig. 1 gezeigt ist, von außerhalb des Zimmers oder Gebäudes frische Luft in den Luftreinigungsbehälter, der hier auf dem Rücken des Betreffenden ruht; die Abtheilung c des Behälters (Fig. 3) enthält einen nassen Schwamm, der an die gereinigte trockene Luft Feuchtigkeit abgibt. Fig. 2 zeigt den Respirator als Feuerwehrrapparat, Fig. 7 gibt ihn im Durchschnitte. Die sämmtlichen in den Fig. 1, 2, 3, 4, 5 veranschaulichten Apparate sind nach demselben Princip con-struirt, nur in der Ausführung einigermaßen verschieden. Für die Wahl der Apparate ist die Quantität der in der Luft vertheilten schädlichen Stoffe maßgebend; die chemische Fällung wird so ge-wählt, daß die staubförmigen Körper mechanisch festgehalten, die gasförmigen gebunden oder zerlegt werden. Bevor man den Apparat benutzt, wird zum Schutz des obern Ventils der Raum des Ventilgehäuses mit ein wenig trockenem lockern Wattenflaum versehen, der, sobald er feucht geworden ist, ersetzt werden muß. Die am Apparat befindlichen elastischen Bänder werden derart über den Kopf gezogen, daß der Gummivulst Nase und Mund vollkommen abdichtet und die zum Athmen erforderliche Luft nur durch die Füllung des Luftreinigungsbehälters gezogen werden kann.



Fig. 2.

Die in Fig. 6 abgebildete Schutzbrille besteht aus beliebig gefärbten Gläsern, die mit sehr feinem Drahtgeflecht umgeben sind, und



Fig. 3.

schützt die Augen nicht nur gegen Staub, Splinter, Späne u., sondern auch gegen Rauch, Gase und Dämpfe; den früheren Aus-



Fig. 4.

führungen gegenüber hat dieselbe den Vortheil, daß sie vermöge des sie umgebenden Gummipolsters vollkommen dicht anschließt.

Der gleichfalls von W. Fels in Barmen zu beziehende Signalballon wird den in den Rauch eindringenden Feuerwehrlenten mitgegeben, um vorzukommenfalls durch einen raschen Druck auf denselben ein Nothzeichen geben zu können. Seit ihrer Einführung sind diese Apparate unter den verschiedenartigsten Umständen mit vollkommener Sicherheit und bestem Erfolg angewendet worden.

Stephany's patentirtes Stromschiff. — Auf dem Gebiet der Strom-, resp. Ketten-schiffahrt ist in letzter Zeit eine Erfindung gemacht worden, die, wenn sie sich praktisch bewährt, die vorhandene natürliche Kraft eines Stroms in rationeller Weise auszunutzen geeignet wäre. Es ist bekannt, daß, um Schiffe, namentlich in sehr schnell fließenden Gewässern, stroman zu schaffen, die Ketten-dampfschiffahrt mit günstigem Erfolg (z. B. auf der Elbe) eingeführt ist. Das Schiff bewegt sich an einer längs der zu befahrenden Strecke im Strombett liegenden Kette oder an einem Drahtseil durch Dampfkrast aufwärts, indem dieselbe ein System von Kettenrollen in Umbrehung fest, um welche die Kette derart geschlungen ist, daß das Schiff sich gewissermaßen stroman haspelt. Die dabei entwickelte Zugkraft ist so bedeutend,



Fig. 5.

daß von einem solchen Schiff eine größere Anzahl anderer ins Schlepptau genommen werden kann. Der Erfindung des hier zu besprechenden Stromschiffs liegt nun die Idee zu Grunde, die lebendige Kraft eines Stroms selbst als Motor zu benutzen. Zu diesem Zweck ist das Schiff, wie auch aus den untenstehenden Figuren ersichtlich, mit 6 Schaufelrädern A ausgestattet. Die Aufwärtsbewegung des Schiffs geschieht in der Weise, daß durch die auf die Schaufelräder ausgeübte und mittels Kurbeln B und Pleuelstangen P auf die mittlere Hauptwelle übertragene Kraft des anstromenden Wassers eine Seil- oder Kettentrommel D in Umbrehung versetzt wird und sich, mithin auch das Schiff, vermöge der am Umfang derselben wirkenden Kraft und der dadurch hervorgerufenen Friction an der Kette E nach demselben Princip aufwärts bewegt, wie dies bei den Rädern einer Locomotive auf der Eisenbahn der Fall ist. Die kleinen Rollen aa sowie die am Vorder- und Hintertheil des Schiffs angebrachten Rollen dienen zur Führung der Kette; letztere sind so angeordnet, daß die Verticalebene derselben beliebige spitze Winkel mit der Längsachse des Schiffs bilden kann, um dadurch der durch den natürlichen Lauf des Stroms bedingten öftern Krümmung der Kettenlinie Rechnung zu tragen. Der Erfinder, A. Stephany in



Fig. 6.

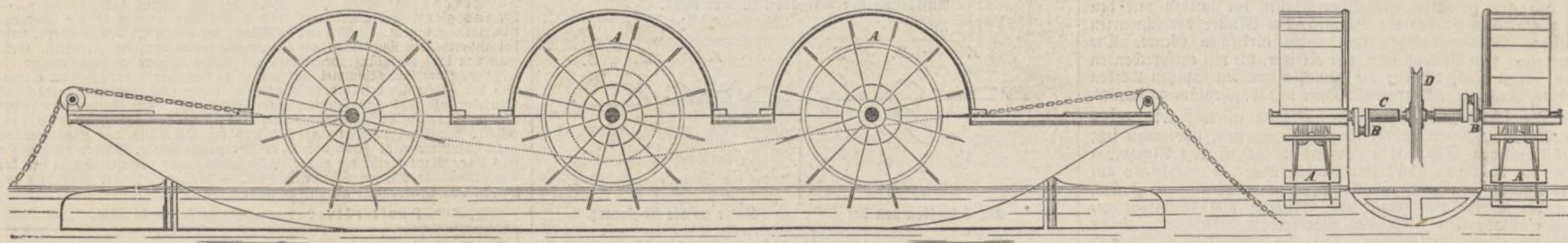


Fig. 7.

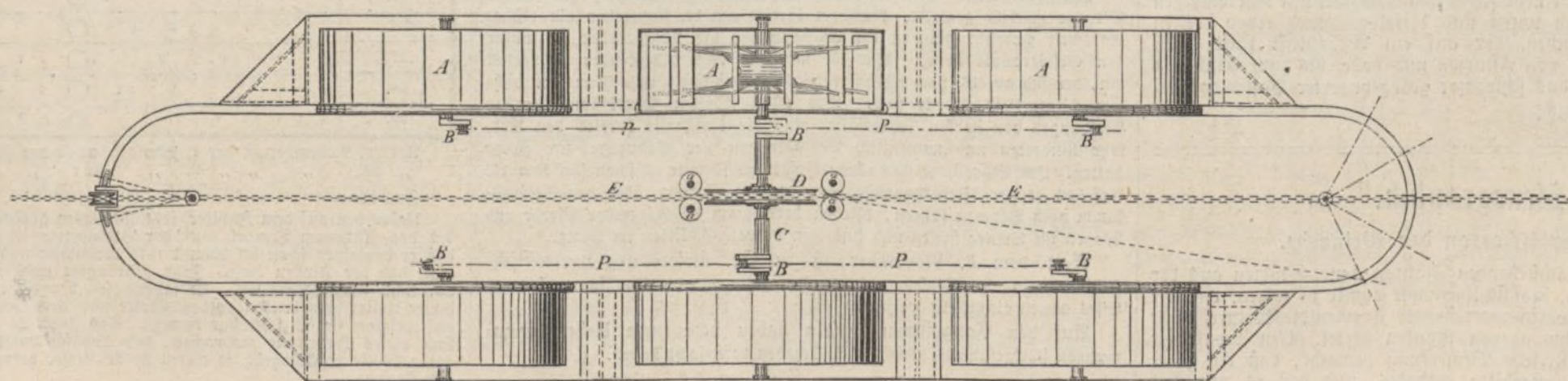
Bruchsal, ist der Ansicht, daß, je schneller und reißender die Strömung eines Fahrwassers ist, desto günstiger sich die Verhältnisse bei seinem Project gestalten würden, wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Widerstand des Schiffs mit der bewegenden Kraft in gleichem Verhältnisse steht. Stephany hat Patente in Frankreich und Oesterreich-Ungarn erhalten und verschiedene Versuche mit Modellen seines Stromschiffs angestellt, die befriedigende Resultate ergeben haben sollen.

Literatur.

Dr. Georg Hirth in München läßt unter dem Titel „Das deutsche Zimmer“ ein Prachtwerk in Folio mit zahlreichen Illustrationen in ca. 5 Bänden à 2 M. 40 J. erscheinen mit der Tendenz, Begeisterung für hergeräumte und künstlerisch schöne Häuslichkeit zu pflegen, und mit dem Zweck, in Wort und Bild möglichst vollständige praktische Aufzählung über alle wesentlichen Einzelheiten der häuslichen Decorationskunst im Geschmack der besten Zeiten der Renaissance zu geben. Heft 1, ein Meisterwerk der Kunsttypographie, ist bereits erschienen.



Längenschnitt von Stephany's patentirtem Stromschiff.



Grundriß von Stephany's patentirtem Stromschiff.

Weihnachtsbüchertisch.

I. (Fortsetzung von S. 412.)

Immergrün. Neue Lieder von Julius Sturm. Illustriert von Paul Thumann. Leipzig, C. F. Amelang's Verlag.

Der Odem echter Poesie weht uns aus diesen Liedern, Stimmungsbildern und Balladen, mit denen uns der Dichter in herzgewinnender Weise eine neue Gabe darbietet, entgegen. Man fühlt aus den formgewandten, tiefempfundenen Versen Sturm's, daß er wohl- berechtigt ist, von sich selbst zu sagen: „So viel ich Lieder sang, hab' ich doch nie gesungen, wenn nicht tiefinn'rer Drang zu singen mich gezwungen.“ In der That, die Gedichte haben etwas frisches, ursprüngliches an sich, das sich nicht künstlich erzeugen läßt, etwas wahres, der Situation wirklich entsprungenes, jede Gefühlsheuchelei abweisendes. Liebe und Lebensfreude, sinnige Betrachtung der Natur und erzählendes gehen im bunten Wechsel an uns vorüber, meist in zarter, duftiger Sprache. Und Meister Thumann hat es wieder einmal verstanden, das, was der Sänger wollte, mit dem Griffel schlicht und doch lebensvoll wiederzugeben. Wir greifen aus der Zahl der trefflichen Bilder aufs Gerathewohl einige heraus; so die Liebeszene aus dem oberbairischen Waldgebirge: „Es band die Maid aus Rosen am Rain ein duftendes Kränzlein zusammen“, der Liebste überrascht sie dabei, wie sie sich im Weiser spiegelt, „er küßte sie auf den blühenden Mund, die Rosen glühten wie Blumen“. Das andere Probebild behandelt in kernigem, patriotischem Charakter die bekanntlich auch von Lindenschmit gemalte, hier aber von Thumann ganz originell aufgefaßte Wirthschaftsszene in Italien, bei der Ulrich v. Hutten die Jungen französischer Spötter mit dem Schwert zum Schweigen bringt. Hutten steht da, einer gegen fünf, mit blankem Stahl in der nervigen Rechten, die schon einen der Gegner zu Boden gestreckt hat: „Ich schrieb auf wälsches Leder ein Wort von deutschem Horn. . . Soll ich noch weiter schreiben? Heran wer mein Bedarf!“ ruft er den Feinden zu. — Es verschmelzen überhaupt Bild und Wort in diesem elegant ausgestatteten Band überall auf eine durch- aus ansprechende Weise, und es erhebt sich deshalb das Buch wesentlich über ähnliche, fabrikmäßige Sammlungen. Seinen Platz als Festgeschenk wird es mit Ehren ausfüllen.

Wanderbuch. Handschriftliche Aufzeichnungen aus dem Reisetagebuch von G. Graf Moltke, Generalfeldmarschall. 4. Aufl. Berlin, Gebrüder Paetel.

Ein Theil dieser handschriftlichen Aufzeichnungen ist bereits in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht worden, und die Skizzen erregten schon damals allgemeines Aufsehen durch ihren feinen Inhalt und ihre klassische Form. Jetzt liegen dieselben vervollständigt in einem stattlichen Band vor uns als eine Novität ersten Rangs. Das „Wanderbuch“ enthält: 1) Wanderungen um Rom. Aus Graf Moltke's handschriftlichen Aufzeichnungen ausgezogen und herausgegeben von Georg v. Bunsen; 2) Tagebuchblätter aus Spanien; 3) Briefe aus Paris. Die ersten beiden Theile stammen aus den Jahren 1845 und 46, die pariser Briefe aus dem Jahr 1856. Graf Moltke zeigt sich als feiner Beobachter von Land und Leuten; treu und wahr schildert er die Schönheiten der von ihm bereisten Gegenden, nicht minder feinsinnig charakterisiert er deren Bewohner und namentlich die höhere Gesellschaft. In letzterer Beziehung sind besonders die Briefe aus Paris interessant, welche Mittheilungen aus dem glänzenden Hofleben Napoleon's III. und der Kaiserin Eugénie enthalten. Die Diction ist classisch schön.

Gedichte von Heinrich v. Mühler. 2. Aufl. Mit Vorwort. Jena, Hermann Costenoble.

Heinrich v. Mühler hat von jeher als Dichter mehr Anerkennung gefunden als wie Minister. Echte, wahre Poesie und ein tiefes, reiches Gemüth sprechen aus diesen Dichtungen zu uns. Die vorliegende Auflage hat um so mehr Interesse, als der Dichter sie selbst geordnet und vieles neue hinzugefügt hat. Das Ganze gliedert sich in sieben Gruppen: 1) Aus früherer Zeit, darunter das bekannte „Grab“ aus dem Wirthshaus u. s. w., 2) Blumenprache, 3) Reisebilder, 4) Liebessonette eines Juristen, 5) Liebe und Leben, 6) Balladen, 7) Gedichte ersten Inhalts.

Die Dichtungen von Theobald Kerner. Hamburg, Karl Gräbener. Bekanntlich ist Theobald Kerner der Sohn des Dichters Justinus Kerner; das Talent des Vaters ist auf den Sohn übergegangen. Auf vielen dieser Dichtungen

ruht jener träumerische, elegische Hauch, der Justinus Kerner's Lieder kennzeichnet; wir finden aber auch den lebenswürdigen Humor wieder, der so erfrischend und belebend wirkt. Theobald Kerner ist ein echter schwäbischer Dichter, und aus seinen Versen wehen uns Luft und Duft des Schwarzwalds entgegen. Die vorliegende Sammlung wird den Freunden wahrer Poesie willkommen sein.

Schöne Geister. Künstlernovellen und Skizzen von Bernhard Stavenow. Bremen, J. Kuhnmann's Buchhandlung.

Zwölf Novellen und Skizzen aus dem Leben hervorragender Künstler, W. Scott,



Ueberraschung.

Aus Julius Sturm's neuen Liedern „Immergrün“ (Leipzig, C. F. Amelang's Verlag).

Calderon, Van Dyk, Mozart, Meyerbeer, Paganini, Adolf Gutmann u. a., die sich durch frische Erzählung und durch seine Darstellung vorthellhaft auszeichnen.

Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck. Eine Geschichte ihres Lebens und ihrer Politik. Von Dr. R. Hoyer. Zwei Bände. 2., umgearbeitete und erweiterte Aufl. Berlin, Theobald Grieben.

Es muß als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, die beiden hervorragenden Männer der Gegenwart, Kaiser Wilhelm und seinen getreuen Rathgeber, Fürsten Bismarck, in ihrem gemeinschaftlichen Wirken darzustellen. Der Verfasser hat seine Aufgabe glücklich gelöst. In erster Linie behandelt er die deutsche Politik des

Kaisers und seines Reichskanzlers. Um die beiden Hauptpersonen gruppiert er in klarer, verständlicher Sprache die wichtigsten Ereignisse der Neuzeit bis auf die unmittelbare Gegenwart, richtig in der Darstellung und gerecht im Urtheil. Das vortreffliche Werk ist eine Ergänzung jeder preussischen und deutschen Geschichte und verdient, ein Hausbuch in deutschen Familien zu werden.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk. Begründet von Otto v. Guericke und Hr. Wilh. Held. Prachtausgabe. 1. Bd. Illustrierte Geschichte des Alterthums von Otto v. Guericke. 2., neu bearbeitete Auflage. Mit



Ein deutscher Schreibmeister in Wälschland.

280 Textabbildungen, 9 Tafeln und 6 Karten. Leipzig, Otto Spamer.

Der vorliegende erste Band dieser auf acht Bände berechneten Weltgeschichte macht infolge seiner reichen illustrativen Ausstattung einen gewinnenden Eindruck. Was den Inhalt betrifft, so muß zunächst hervorgehoben werden, daß der Verfasser es versteht, in klarer, echt populärer Sprache zu schreiben; dabei weiß er den Leser durch eingehende Schilderung der Ereignisse und scharfe Charakteristik der Persönlichkeiten anzuregen und zu fesseln. Sein Urtheil ist öfter von dem bisher gültigen etwas abweichend, aber gerade dadurch wird seine Darstellung interessant und fordert

zu Vergleichen heraus. Der vorliegende erste Band geht bis zum Verfall der Selbstständigkeit von Hellas. Der zweite soll baldigst erscheinen.

Als Kaiser Wilhelm jung war. Preussische Hof- und Herzogsgeschichten von Arnold Wellmer. 1. Bd. Berlin, Louis Gerschel.

Auf nur geschichtliche Forschungen, namentlich auf die Memoiren der Oberhofmeisterin v. Voß gestützt, gibt der Autor interessante Cultur- und Geschichtsbilder vom preussischen Königs- und Hofleben aus dem Ende des vorigen und dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts. Der vorliegende erste Band umfaßt die Zeit von 1797 bis 1810 und enthält drei Abschnitte: Als Prinz Wilhelm geboren wurde; Als Prinz Wilhelm ein Kind war; Als Prinz Wilhelm stehen mußte. Die Schilderungen aus dem Hofleben, die Jahre der Angst und Noth u. s. w. sind frisch und farbenreich erzählt und werden in den weitesten Kreisen fesseln und rühren. Zwei Jugendbilder des Kaisers und der Kaiserin zieren den Band, der gewiß auf vielen Weihnachtstischen freudig willkommen geheißen wird.

Für Herz und Geist. Ein Jugend- und Volksbuch. Herausgegeben von Julius Graefe. Bremen, Dierksen u. Wichlein.

Eine Sammlung von Erzählungen und Skizzen, Märchen, Sagen, Charakterzügen und Anekdoten aus dem Leben berühmter Männer, naturkundlichen Aufsätzen, Gedichten, Räthseln u. s. w. die wir recht wohl empfehlen können, da sich dieselbe durch gute Auswahl und Reichhaltigkeit auszeichnet.

Illustrierte Literaturgeschichte in volkstümlicher Darstellung für Haus und Schule. Von Otto v. Guericke. Mit 300 Illustrationen, zahlreichen Tonbildern, Bildnissen und Porträtgruppen. Bg. 1 bis 12. Leipzig, Otto Spamer.

Der rühmlich bekannte Verfasser will kein gelehrtes Buch schreiben; sein Werk soll ein Führer sein, der gemeinverständlich für Haus und Schule aus dem reichen Schatz unserer Literatur das bis jetzt als sicher Begründete vorträgt. Er steht dabei nicht, wie manche neue Literaturhistoriker, auf engherzigem, confessionellem Standpunkt, sondern unparteiisch, keinem zu Liebe, keinem zu Leide, schildert er unsere Dichter und Schriftsteller in ihrem Leben und in ihren Werken. Der dem Werk beigegebene künstlerische Schmuck besteht aus Zeichnungen von Ludwig Burger, C. v. Lüttich, W. Mörlins, G. Vogel u. s. w. Die vorliegenden zwölf Lieferungen führen bis ins 17. Jahrhundert. Das ganze Werk wird mit etwa 30 Lieferungen beendet sein.

Katechismus der Mythologie aller Culturvölker. Von Dr. Johannes Winckler. 4., verbesserte und vermehrte Aufl. Mit 72 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, J. J. Weber.

Durch seine Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit wie durch seine klare und prächtige Darstellung hat sich dieses treffliche Buch einen so weiten Leserkreis erworben, daß es bereits in vierter Auflage erscheint. Es behandelt in sechs Abschnitten Bedeutung und Ursprung der Mythologie, die indische, persische, ägyptische, griechisch-römische und nordisch-deutsche Mythologie. Dem letzten Abschnitt sind in der neuen Auflage die nordischen Heidenagen hinzugefügt worden, wie dies dem immer reger werdenden Interesse für deutsche Mythologie entspricht. Die beigegebenen Abbildungen sind zweckentsprechend; sie dienen zur Erläuterung des Textes und sind zugleich eine Zierde des Buchs. Dasselbe empfiehlt sich in seinem eleganten Originalband und bei seinem billigen Preis als ein hübsches Weihnachtsgeschenk für die heranwachsende Jugend.

Zum Feiertag. Deutscher Kunst- und Handwerkspiegel. Bd. 1 bis 5. Leipzig, H. Gattung u. Sohn.

Ein Volksbuch bester Art, das namentlich unserm Handwerksstand gewidmet ist. Das 1. Bändchen bringt den Deutschen Kunst- und Handwerks- spiegel. Das ist: Geschichte der menschlichen Kunst- und Handfertigkeit von der Urzeit bis auf unsere Tage herab. 2. Bändchen: Deutschen Müller- und Bäcker- spiegel. 3. Bändchen: Den Fleischer- spiegel. 4. Bändchen: Den Schneider- spiegel. Jedes Bändchen gibt eine Geschichte des betreffenden Handwerks bis auf die Gegenwart, erzählt die Gebräuche und das Ceremoniell früherer Zeiten und berichtet zuletzt aus dem Leben hervorragender Berufsge- nossen. Der billige Preis (60 3 das Bändchen) ermöglicht die weiteste Verbreitung dieser Bücher.

Die Grands Magasins du PRINTEMPS

und Kinder enthält, soeben erschienen ist.
Dieses reizende Modenalbum wird gratis und franco allen Personen zugesandt, die solches vermittelt frankirten Briefes verlangen bei Herrn

Jules Jaluzot, Grands Magasins du Printemps,

Der specielle Katalog für Weihnachts- und Neujahrs-artikel befindet sich im Druck.

PARIS.

1612

beehren sich anzuzeigen, dass ihr illustrirter General-Katalog, welcher das Verzeichniss aller Winter-Nouveautés in Seide, Sammt, Wolle, Phantasiestoffen etc. etc. sowie die Gravüren der letzten Schöpfungen in Roben, Costümen und Confectionen für Damen

Friedr. Erler, Leipzig, Pelzwaarenlager,

Gros. gegründet 1847. Detail.

Behufs Vergrößerung verlegte ich mein Geschäft nach
Brühl 18, Ecke der Reichsstraße,

Haus zum rothen Löwen, gegenüber meines früheren Geschäfts. — Illustrirtes Preisverzeichnis, ausgeführt in photographischem Lichtdruck, verleihe auf Wunsch gratis und franco.

Sehr empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

P. Leuchtmann & Co., Berlin, SW.,

Leipziger Straße Nr. 83, gegenüber dem Concertsaal,



Fabrik künstlicher Topfgewächse und geschmackvoller Blumen-Arrangements für Zimmerdecoration, in Jardinières, Schalen, Vasen, Spiegelvasen, Blumenkörben und Blumentischen, von den einfachsten bis elegantesten, zu den möglichsten Preisen. Auf Wunsch verleihe zur Ansicht und Wahl eine Mappe mit über 100 colorirten Photographien unserer Blumen-Arrangements wie einzelner Pflanzen nebst Preisverzeichnis.

Bestellungen für Weihnachten werden möglichst bis zum 10. December erbeten.

Reise-Neberöcke



liefert in vorzüglichen Stoffen, schönen Façons und solider Ausführung im Preise von 45—75 M.

Stoffproben mit Angabe der Ausführung und Abbildung der Façons auf Wunsch franco, Umtausch gern gestattet.

E. Berthold's Bazar, Leipzig.

1631

Von Fertigen Morgenkleidern und

Damen-Schlafrocken

besteht die Firma

Rich. Chemnitzer, Dresden,

18, Wilsdrufferstr. 18, großes Special-Lager und bringt bis zum Beginn der Weihnachtsfestwoche Auswahlsendungen gern zum Versandt.

Rich. Chemnitzer, Dresden,

18, Wilsdrufferstr. 18.

1666

Neuheit!
Pariser Fußbänkchen mit farbigem Plüschbezug und eingelegter blecherner Wärmflasche zu 8 M.

empfiehlt und versendet nach allen Orten des Deutschen Reichs

Rich. Chemnitzer, Dresden,

18 Wilsdrufferstr. 18, Seiden-, Confections- und Modewaaren-Manufactur.

1665

Kein passenderes Weihnachtsgeschenk als meine eleganten theilbaren

Chemisette-Knöpfe



pr. Duzend 1 M. 50 A. franco gegen Franco-Einsendung.

Crimmitschau i/S. Louis Benner.

Von tausend freiwilligen Anerkennungen nur eine: „Ich erkenne das sehr praktische und thatächlich bis jetzt unübertroffene, zweckmäßige Ihrer neuen Erfindung an.“

München, d. 17./X. 79. M. Wörk.



100 Bogen feinstes bides englisches Villetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts, mit beliebigem Monogramm

in prachtvoller englischer zweifarbiger Prägung (nicht einfarbig, wie bisher), in elegantem Kästchen verpackt, für 6 M. Dasselbe auf feinstem farbigem Villetpapier (6 Farben fortgesetzt) 9 M. (Das passendste Geschenk für Damen.)

Angust Thilo, Berlin, N. d. Linden 45.

Papierhandlung und Kunst-Präge-Anstalt.

1691

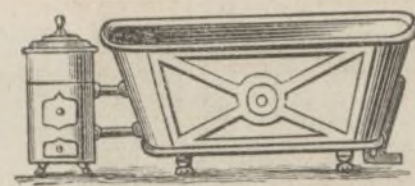
Mühlhäuser Strickmaschinen,

verbessert nach Lamb's amerikan. Originalmaschinen, mit verstellbaren Nadelbetten. Große silberne Medaille der Stadt Linz 1879.



Für Fabrication und Hausindustrie. Leistungsfähigkeit: 12 Paar große Frauenstrümpfe oder 18 Paar Mannssocken pro Tag. Mühlhäuser Näh- und Strickmaschinen-Fabrik 1537

Clas & Flentje, Mühlhausen in Thüringen.



D. Jungbluth, H.-Barmen,

fertigt als Specialität: Circulir-Badeöfen mit Wärmewärmer, für Holz-, Kohlen- u. Feuerung, fein ladirt, pr. St. 40 M. Badewannen aus schwerem Eichen mit doppeltem Holzbohlen, Sitzwannen. Zimmerbäder in verschiedenen Nummern.

1705

Stahldraht-Kopfbürsten.

per Stück M. 2.50. Nachnahme. Ernst Selzold jun. Chemnitz. Fabrik aller Sorten Drahtbürsten.

1646

Emil Geupel, Handels-Hiergarten, Connewitz-Leipzig,

empfiehlt als passende Geschenke: Säch. Heller-Kanarienvogel Stüd 6 M., Harzer feinste Säger 15 M., 10 Paar ausländ. Vögel für 40 M., bestehend in: Hand-Atlas, Weiss- u. Muscatfinken, Silber- und Goldbrüthen, Blauschnabel, weber, Kapoleonse. Graue Cardinale Stüd 7 M., Wellenfittiche Paar 12 M., graue und grüne fressende Papageien 45 bis 200 M., 2 Vögel pfefende Wimpel Stüd 40 M., Möpse.

1733

Spieß' Hofenschoner.

Es sind dies die einzigen Hofenschoner, die sich wirklich als praktisch bewährt haben: sie verhindern bei schlechtem Wetter das Abstreifen des hinteren Hofenrands und schützen denselben gleichzeitig vor Kälte, ohne jede Vorrichtung sofort zu befeuchten. In eleganter Ausführung von feinstem Nidelmessing kostet das Paar mit Gebrauchsanweisung nur 50 A. Pr. pr. Duz. Paar 4 M., pr. Groß Paar 36 M. Wiederverkäufer erhalten elegantes Schaufenster-Tableau gratis.

1703

J. C. Spieß, Berlin, N.,

Schlegelstraße 7.

Empfohlen von: Berliner Industrie-Zeitung, Illustrierte Welt, Deutsche Schuhmacher-Zeitung zu Berlin, S. Adersmann's illustrierte Gewerbezeitung, Wiener Schuhmacherzeitung, Poltechn. Verein zu Königsberg u. zu Breslau u. a. m.

Für Numismatiker.

Behufs Verkauf einer größeren Sammlung von Silbermünzen (Groschenab.) und Kupfermünzen aller Länder und Zeiten, er sucht Unterzeichner betreffs ev. Auswahl-sendung die Herren Reflectanten gefälligst ihre Adresse abgeben zu wollen.

1704

Löwenberg i. Schl. Adolph Glaz.

Julius Hager, 1638

St. Andreasberg im Harz,

hat sein großes Lager feinsten hiesiger

Kanarienvogel

bestens sortirt. Preise reell nach Gesangs-leistung. Stets Garantie für gesundes Ankommen, selbst auf die weitesten Entfernungen.

Gratis-franco verleihe ich für jeden Liebhaber wichtige und interessante Mittheilungen über

Kanarienvogel.

R. Maschke,

St. Andreasberg im Harz.

1517

Dr. Jaengerle's Petroleumlampe.



Das General-Depot: F. Wöhr, München. Theresienstraße 7. 1318



Passendstes Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau ist die Patent-Kaiserlampe ohne Cylinder. Keine Explosion. Kaiserlampen werden zu allen Preisen von 6 1/2 bis 25 M. gegen Nachnahme (resp. vorher. Einzahlung) nach allen Weltgegenden versandt. 1695

Verpackung je nach Größe 1 bis 1 1/2 M.

Paul Henstl, Leipzig,

Königsstraße 22.

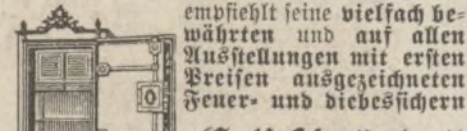
1740

Otto Wollenberg, Metallwaarenfabrik Berlin, Besselfr. 22



empfiehlt seine seit Jahren sich des besten Rufes erfreuenden Petroleum-Rundbrenner-Kochapparate als das in jeder Hinsicht Solideste und Praktischste dieses Genres.

Carl Kästner, Leipzig,



empfiehlt seine vielfach bewährten und auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichneten Feuer- und diebstahlsicheren

Geldschränke

mit Stahlpanzer, sowie diebstahlsicheren Kassetten.

Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

1362

Alfenide- und Leinwand-Handlung



nach Grimm. Str. 5, I. Etage, verkaufe div. Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hugo Klisch, Leipzig, Goethestr. 9.

Prachtvolles Geschenk für Hausfrauen!

Fein verarbeitete, amerik.

Auflaufschüssel

mit emailirter Backform.

Höchst elegantes Tischgeräth.

Nr. 1 verf. Schale, 2 cm. Backform, 3 verf. Schüssel, 4 verf. Schüssel, 5 verf. Schüssel, 6 verf. Schüssel, 7 verf. Schüssel, 8 verf. Schüssel, 9 verf. Schüssel, 10 verf. Schüssel, 11 verf. Schüssel, 12 verf. Schüssel, 13 verf. Schüssel, 14 verf. Schüssel, 15 verf. Schüssel, 16 verf. Schüssel, 17 verf. Schüssel, 18 verf. Schüssel, 19 verf. Schüssel, 20 verf. Schüssel, 21 verf. Schüssel, 22 verf. Schüssel, 23 verf. Schüssel, 24 verf. Schüssel, 25 verf. Schüssel, 26 verf. Schüssel, 27 verf. Schüssel, 28 verf. Schüssel, 29 verf. Schüssel, 30 verf. Schüssel, 31 verf. Schüssel, 32 verf. Schüssel, 33 verf. Schüssel, 34 verf. Schüssel, 35 verf. Schüssel, 36 verf. Schüssel, 37 verf. Schüssel, 38 verf. Schüssel, 39 verf. Schüssel, 40 verf. Schüssel, 41 verf. Schüssel, 42 verf. Schüssel, 43 verf. Schüssel, 44 verf. Schüssel, 45 verf. Schüssel, 46 verf. Schüssel, 47 verf. Schüssel, 48 verf. Schüssel, 49 verf. Schüssel, 50 verf. Schüssel, 51 verf. Schüssel, 52 verf. Schüssel, 53 verf. Schüssel, 54 verf. Schüssel, 55 verf. Schüssel, 56 verf. Schüssel, 57 verf. Schüssel, 58 verf. Schüssel, 59 verf. Schüssel, 60 verf. Schüssel, 61 verf. Schüssel, 62 verf. Schüssel, 63 verf. Schüssel, 64 verf. Schüssel, 65 verf. Schüssel, 66 verf. Schüssel, 67 verf. Schüssel, 68 verf. Schüssel, 69 verf. Schüssel, 70 verf. Schüssel, 71 verf. Schüssel, 72 verf. Schüssel, 73 verf. Schüssel, 74 verf. Schüssel, 75 verf. Schüssel, 76 verf. Schüssel, 77 verf. Schüssel, 78 verf. Schüssel, 79 verf. Schüssel, 80 verf. Schüssel, 81 verf. Schüssel, 82 verf. Schüssel, 83 verf. Schüssel, 84 verf. Schüssel, 85 verf. Schüssel, 86 verf. Schüssel, 87 verf. Schüssel, 88 verf. Schüssel, 89 verf. Schüssel, 90 verf. Schüssel, 91 verf. Schüssel, 92 verf. Schüssel, 93 verf. Schüssel, 94 verf. Schüssel, 95 verf. Schüssel, 96 verf. Schüssel, 97 verf. Schüssel, 98 verf. Schüssel, 99 verf. Schüssel, 100 verf. Schüssel, 101 verf. Schüssel, 102 verf. Schüssel, 103 verf. Schüssel, 104 verf. Schüssel, 105 verf. Schüssel, 106 verf. Schüssel, 107 verf. Schüssel, 108 verf. Schüssel, 109 verf. Schüssel, 110 verf. Schüssel, 111 verf. Schüssel, 112 verf. Schüssel, 113 verf. Schüssel, 114 verf. Schüssel, 115 verf. Schüssel, 116 verf. Schüssel, 117 verf. Schüssel, 118 verf. Schüssel, 119 verf. Schüssel, 120 verf. Schüssel, 121 verf. Schüssel, 122 verf. Schüssel, 123 verf. Schüssel, 124 verf. Schüssel, 125 verf. Schüssel, 126 verf. Schüssel, 127 verf. Schüssel, 128 verf. Schüssel, 129 verf. Schüssel, 130 verf. Schüssel, 131 verf. Schüssel, 132 verf. Schüssel, 133 verf. Schüssel, 134 verf. Schüssel, 135 verf. Schüssel, 136 verf. Schüssel, 137 verf. Schüssel, 138 verf. Schüssel, 139 verf. Schüssel, 140 verf. Schüssel, 141 verf. Schüssel, 142 verf. Schüssel, 143 verf. Schüssel, 144 verf. Schüssel, 145 verf. Schüssel, 146 verf. Schüssel, 147 verf. Schüssel, 148 verf. Schüssel, 149 verf. Schüssel, 150 verf. Schüssel, 151 verf. Schüssel, 152 verf. Schüssel, 153 verf. Schüssel, 154 verf. Schüssel, 155 verf. Schüssel, 156 verf. Schüssel, 157 verf. Schüssel, 158 verf. Schüssel, 159 verf. Schüssel, 160 verf. Schüssel, 161 verf. Schüssel, 162 verf. Schüssel, 163 verf. Schüssel, 164 verf. Schüssel, 165 verf. Schüssel, 166 verf. Schüssel, 167 verf. Schüssel, 168 verf. Schüssel, 169 verf. Schüssel, 170 verf. Schüssel, 171 verf. Schüssel, 172 verf. Schüssel, 173 verf. Schüssel, 174 verf. Schüssel, 175 verf. Schüssel, 176 verf. Schüssel, 177 verf. Schüssel, 178 verf. Schüssel, 179 verf. Schüssel, 180 verf. Schüssel, 181 verf. Schüssel, 182 verf. Schüssel, 183 verf. Schüssel, 184 verf. Schüssel, 185 verf. Schüssel, 186 verf. Schüssel, 187 verf. Schüssel, 188 verf. Schüssel, 189 verf. Schüssel, 190 verf. Schüssel, 191 verf. Schüssel, 192 verf. Schüssel, 193 verf. Schüssel, 194 verf. Schüssel, 195 verf. Schüssel, 196 verf. Schüssel, 197 verf. Schüssel, 198 verf. Schüssel, 199 verf. Schüssel, 200 verf. Schüssel, 201 verf. Schüssel, 202 verf. Schüssel, 203 verf. Schüssel, 204 verf. Schüssel, 205 verf. Schüssel, 206 verf. Schüssel, 207 verf. Schüssel, 208 verf. Schüssel, 209 verf. Schüssel, 210 verf. Schüssel, 211 verf. Schüssel, 212 verf. Schüssel, 213 verf. Schüssel, 214 verf. Schüssel, 215 verf. Schüssel, 216 verf. Schüssel, 217 verf. Schüssel, 218 verf. Schüssel, 219 verf. Schüssel, 220 verf. Schüssel, 221 verf. Schüssel, 222 verf. Schüssel, 223 verf. Schüssel, 224 verf. Schüssel, 225 verf. Schüssel, 226 verf. Schüssel, 227 verf. Schüssel, 228 verf. Schüssel, 229 verf. Schüssel, 230 verf. Schüssel, 231 verf. Schüssel, 232 verf. Schüssel, 233 verf. Schüssel, 234 verf. Schüssel, 235 verf. Schüssel, 236 verf. Schüssel, 237 verf. Schüssel, 238 verf. Schüssel, 239 verf. Schüssel, 240 verf. Schüssel, 241 verf. Schüssel, 242 verf. Schüssel, 243 verf. Schüssel, 244 verf. Schüssel, 245 verf. Schüssel, 246 verf. Schüssel, 247 verf. Schüssel, 248 verf. Schüssel, 249 verf. Schüssel, 250 verf. Schüssel, 251 verf. Schüssel, 252 verf. Schüssel, 253 verf. Schüssel, 254 verf. Schüssel, 255 verf. Schüssel, 256 verf. Schüssel, 257 verf. Schüssel, 258 verf. Schüssel, 259 verf. Schüssel, 260 verf. Schüssel, 261 verf. Schüssel, 262 verf. Schüssel, 263 verf. Schüssel, 264 verf. Schüssel, 265 verf. Schüssel, 266 verf. Schüssel, 267 verf. Schüssel, 268 verf. Schüssel, 269 verf. Schüssel, 270 verf. Schüssel, 271 verf. Schüssel, 272 verf. Schüssel, 273 verf. Schüssel, 274 verf. Schüssel, 275 verf. Schüssel, 276 verf. Schüssel, 277 verf. Schüssel, 278 verf. Schüssel, 279 verf. Schüssel, 280 verf. Schüssel, 281 verf. Schüssel, 282 verf. Schüssel, 283 verf. Schüssel, 284 verf. Schüssel, 285 verf. Schüssel, 286 verf. Schüssel, 287 verf. Schüssel, 288 verf. Schüssel, 289 verf. Schüssel, 290 verf. Schüssel, 291 verf. Schüssel, 292 verf. Schüssel, 293 verf. Schüssel, 294 verf. Schüssel, 295 verf. Schüssel, 296 verf. Schüssel, 297 verf. Schüssel, 298 verf. Schüssel, 299 verf. Schüssel, 300 verf. Schüssel, 301 verf. Schüssel, 302 verf. Schüssel, 303 verf. Schüssel, 304 verf. Schüssel, 305 verf. Schüssel, 306 verf. Schüssel, 307 verf. Schüssel, 308 verf. Schüssel, 309 verf. Schüssel, 310 verf. Schüssel, 311 verf. Schüssel, 312 verf. Schüssel, 313 verf. Schüssel, 314 verf. Schüssel, 315 verf. Schüssel, 316 verf. Schüssel, 317 verf. Schüssel, 318 verf. Schüssel, 319 verf. Schüssel, 320 verf. Schüssel, 321 verf. Schüssel, 322 verf. Schüssel, 323 verf. Schüssel, 324 verf. Schüssel, 325 verf. Schüssel, 326 verf. Schüssel, 327 verf. Schüssel, 328 verf. Schüssel, 329 verf. Schüssel, 330 verf. Schüssel, 331 verf. Schüssel, 332 verf. Schüssel, 333 verf. Schüssel, 334 verf. Schüssel, 335 verf. Schüssel, 336 verf. Schüssel, 337 verf. Schüssel, 338 verf. Schüssel, 339 verf. Schüssel, 340 verf. Schüssel, 341 verf. Schüssel, 342 verf. Schüssel, 343 verf. Schüssel, 344 verf. Schüssel, 345 verf. Schüssel, 346 verf. Schüssel, 347 verf. Schüssel, 348 verf. Schüssel, 349 verf. Schüssel, 350 verf. Schüssel, 351 verf. Schüssel, 352 verf. Schüssel, 353 verf. Schüssel, 354 verf. Schüssel, 355 verf. Schüssel, 356 verf. Schüssel, 357 verf. Schüssel, 358 verf. Schüssel, 359 verf. Schüssel, 360 verf. Schüssel, 361 verf. Schüssel, 362 verf. Schüssel, 363 verf. Schüssel, 364 verf. Schüssel, 365 verf. Schüssel, 366 verf. Schüssel, 367 verf. Schüssel, 368 verf. Schüssel, 369 verf. Schüssel, 370 verf. Schüssel, 371 verf. Schüssel, 372 verf. Schüssel, 373 verf. Schüssel, 374 verf. Schüssel, 375 verf. Schüssel, 376 verf. Schüssel, 377 verf. Schüssel, 378 verf. Schüssel, 379 verf. Schüssel, 380 verf. Schüssel, 381 verf. Schüssel, 382 verf. Schüssel, 383 verf. Schüssel, 384 verf. Schüssel, 385 verf. Schüssel, 386 verf. Schüssel, 387 verf. Schüssel, 388 verf. Schüssel, 389 verf. Schüssel, 390 verf. Schüssel, 391 verf. Schüssel, 392 verf. Schüssel, 393 verf. Schüssel, 394 verf. Schüssel, 395 verf. Schüssel, 396 verf. Schüssel, 397 verf. Schüssel, 398 verf. Schüssel, 399 verf. Schüssel, 400 verf. Schüssel, 401 verf. Schüssel, 402 verf. Schüssel, 403 verf. Schüssel, 404 verf. Schüssel, 405 verf. Schüssel, 406 verf. Schüssel, 407 verf. Schüssel, 408 verf. Schüssel, 409 verf. Schüssel, 410 verf. Schüssel, 411 verf. Schüssel, 412 verf. Schüssel, 413 verf. Schüssel, 414 verf. Schüssel, 415 verf. Schüssel, 416 verf. Schüssel, 417 verf. Schüssel, 418 verf. Schüssel, 419 verf. Schüssel, 420 verf. Schüssel, 421 verf. Schüssel, 422 verf. Schüssel, 423 verf. Schüssel, 424 verf. Schüssel, 425 verf. Schüssel, 426 verf. Schüssel, 427 verf. Schüssel, 428 verf. Schüssel, 429 verf. Schüssel, 430 verf. Schüssel, 431 verf. Schüssel, 432 verf. Schüssel, 433 verf. Schüssel, 434 verf. Schüssel, 435 verf. Schüssel, 436 verf. Schüssel, 437 verf. Schüssel, 438 verf. Schüssel, 439 verf. Schüssel, 440 verf. Schüssel, 441 verf. Schüssel, 442 verf. Schüssel, 443 verf. Schüssel, 444 verf. Schüssel, 445 verf. Schüssel, 446 verf. Schüssel, 447 verf. Schüssel, 448 verf. Schüssel, 449 verf. Schüssel, 450 verf. Schüssel, 451 verf. Schüssel, 452 verf. Schüssel, 453 verf. Schüssel, 454 verf. Schüssel, 455 verf. Schüssel, 456 verf. Schüssel, 457 verf. Schüssel, 458 verf. Schüssel, 459 verf. Schüssel, 460 verf. Schüssel, 461 verf. Schüssel, 462 verf. Schüssel, 463 verf. Schüssel, 464 verf. Schüssel, 465 verf. Schüssel, 466 verf. Schüssel, 467 verf. Schüssel, 468 verf. Schüssel, 469 verf. Schüssel, 470 verf. Schüssel, 471 verf. Schüssel, 472 verf. Schüssel, 473 verf. Schüssel, 474 verf. Schüssel, 475 verf. Schüssel, 476 verf. Schüssel, 477 verf. Schüssel, 478 verf. Schüssel, 479 verf. Schüssel, 480 verf. Schüssel, 481 verf. Schüssel, 482 verf. Schüssel, 483 verf. Schüssel, 484 verf. Schüssel, 485 verf. Schüssel, 486 verf. Schüssel, 487 verf. Schüssel, 488 verf. Schüssel, 489 verf. Schüssel, 490 verf. Schüssel, 491 verf. Schüssel, 492 verf. Schüssel, 493 verf. Schüssel, 494 verf. Schüssel, 495 verf. Schüssel, 496 verf. Schüssel, 497 verf. Schüssel, 498 verf. Schüssel, 499 verf. Schüssel, 500 verf. Schüssel, 501 verf. Schüssel, 502 verf. Schüssel, 503 verf. Schüssel, 504 verf. Schüssel, 505 verf. Schüssel, 506 verf. Schüssel, 507 verf. Schüssel, 508 verf. Schüssel, 509 verf. Schüssel, 510 verf. Schüssel, 511 verf. Schüssel, 512 verf. Schüssel, 513 verf. Schüssel, 514 verf. Schüssel, 515 verf. Schüssel, 516 verf. Schüssel, 517 verf. Schüssel, 518 verf. Schüssel, 519 verf. Schüssel, 520 verf. Schüssel, 521 verf. Schüssel, 522 verf. Schüssel, 523 verf. Schüssel, 524 verf. Schüssel, 525 verf. Schüssel, 526 verf. Schüssel, 527 verf. Schüssel, 528 verf. Schüssel, 529 verf. Schüssel, 530 verf. Schüssel, 531 verf. Schüssel, 532 verf. Schüssel, 533 verf. Schüssel, 534 verf. Schüssel, 535 verf. Schüssel, 536 verf. Schüssel, 537 verf. Schüssel, 538 verf. Schüssel, 539 verf. Schüssel, 540 verf. Schüssel, 541 verf. Schüssel, 542 verf. Schüssel, 543 verf. Schüssel, 544 verf. Schüssel, 545 verf. Schüssel, 546 verf. Schüssel, 547 verf. Schüssel, 548 verf. Schüssel, 549 verf. Schüssel, 550 verf. Schüssel, 551 verf. Schüssel, 552 verf. Schüssel, 553 verf. Schüssel, 554 verf. Schüssel, 555 verf. Schüssel, 556 verf. Schüssel, 557 verf. Schüssel, 558 verf. Schüssel, 559 verf. Schüssel, 560 verf. Schüssel, 561 verf. Schüssel, 562 verf. Schüssel, 563 verf. Schüssel, 564 verf. Schüssel, 565 verf. Schüssel, 566 verf. Schüssel, 567 verf. Schüssel, 568 verf. Schüssel, 569 verf. Schüssel, 570 verf. Schüssel, 571 verf. Schüssel, 572 verf. Schüssel, 573 verf. Schüssel, 574 verf. Schüssel, 575 verf. Schüssel, 576 verf. Schüssel, 577 verf. Schüssel, 578 verf. Schüssel, 579 verf. Schüssel, 580 verf. Schüssel, 581 verf. Schüssel, 582 verf. Schüssel, 583 verf. Schüssel, 584 verf. Schüssel, 585 verf. Schüssel, 586 verf. Schüssel, 587 verf. Schüssel, 588 verf. Schüssel, 589 verf. Schüssel, 590 verf. Schüssel, 591 verf. Schüssel, 592 verf. Schüssel, 593 verf. Schüssel, 594 verf. Schüssel, 595 verf. Schüssel, 596 verf. Schüssel, 597 verf. Schüssel, 598 verf. Schüssel, 599 verf. Schüssel, 600 verf. Schüssel, 601

ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER.

Schlöss
Johannisberger Schaumwein

RHEINGOLD



Söhnelein & Co.
RHEINGAUER SCHAUMWEINKELLEREI
Schierstein im Rheingau.

Depot 1392
Amerikanischer Preserver
Gust. Markendorf,
Leipzig, Straße 19,
empfehlen ihre reichhaltigen Lager in- und ausländischer Conserve:
Suppen, Fleisch, Fische, Braten, Gemüse, Früchte, Pasteten und alle Artikel für Tafel und feine Küche.
Großer Versandt an Private.
Preisverzeichniss gratis und franco.

Prämirt Berlin 1879.
Echt Nürnberger Lebkuchen
per Post von 5 M. ab, per Nachnahme oder vorherige Posteingahlung. Preisverzeichniss steht franco zu Diensten.
Carl Zinn, Lebkuchensabrik.
Nürnberg u. Neumarkt.

Otto E. Weber
Hoflieferant

in Berlin S.W., empfiehlt allen Feinschmeckern zur Bereitung einer Tasse Kaffee von äußerst pikantem Geschmack und prächtiger Farbe seinen in den höchsten Kreisen gerühmten unentbehrlich gewordenen Feigen-Kaffee.
*) Preis à Pfund 1 Mkt. — Bei Abnahme von 5 Pfund erfolgt der Versandt nach allen Theilen des deutschen Reiches, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, Belgien und der Schweiz per Post franco gegen Nachnahme des Betrages.

Feigen-Kaffee.

Unsern Prima Feigen-Kaffee verwenden wir von jetzt an von 5 Pfund an à 90 S. Zoll-u. postfrei im ganzen deutschen Zollverein.
Gebr. Schulz, Altona.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Cigarren-Fabrik

Hemsath, Schulze & Co.
Bremen — Zollgebiet.
Directer Versandt an Käufer zu mäßigen Baarpreisen. — Cigarren in größter Auswahl von 45 M. bis 200 M. per Tausend, feuerfest ab Bremen. Zollgebiet. Franco-Zusendung ausführlicher Preisliste.

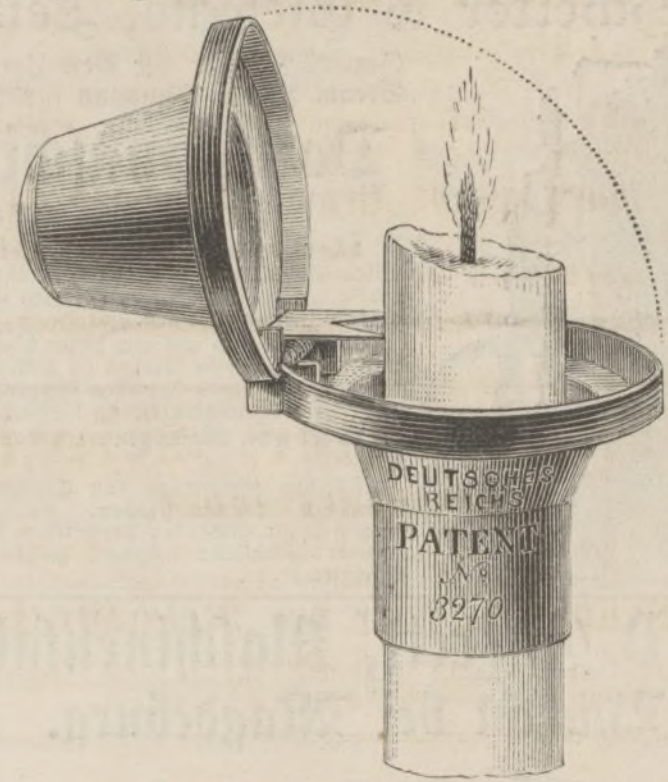
Apotheker Radlauer's
Coniferen-Geist.

In keinem Krankenzimmer fehle Radlauer's Coniferengeist in flüssiger Form, welcher durch Destillation aus jungen Fichtennadeln (Pinus silvestris) gewonnen wird und deren wirksame Bestandtheile in concentrirter chemisch reiner Form enthält. Gelpregt oder zertheilt er den Zimmerluft den erfrischenden, angenehmen, belebenden Baldgeruch mit, indem seine ätherisch-flüchtigen und harzigen Stoffe die Eigenschaft besitzen, verdunstet. Ozon, jenen kostbaren elektrischen Sauerstoff, den Natur, zu erzeugen, dessen außerordentliche Heilwirkung für Brust-, Herz- und Nervenleiden bereits seit vielen Jahren von einer großen Anzahl medicinischer Autoritäten anerkannt ist. Außerdem ist Radlauer's Coniferengeist das beste antiseptische Mittel, indem er durch Desinfection der Zimmerluft die Keime von Typhus, Diphtheritis und anderen ansteckenden Krankheiten zerstört und auf diese Weise die Zimmerluft stets rein und gesund erhält. Als Einreibung od. Umschlag ist Radlauer's Coniferengeist ein schmerzstillendes, beruhigendes Mittel bei Rheumatismus, nervösen Leiden, wie Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz etc.
Preis pro Flasche 1 M. 25 S., 1 Kiste mit 6 Fl. 6 M., 1 Vertheilungsapparat 2 M. 50 S.
S. Radlauer, Apotheker,
Breslau, Neue Graupenstraße 11.

Pflanzen-Verkauf.
Von der
Schottischen Baumrose
(Sweetbriar)
aus Samen, mit unzähligen Dornen und wohlriechendem Laub, zur Anlegung undurchdringlicher lebender Jänne sind Pflanzen in verschiedenen Größen und zu festen Preisen in meiner Baumschule vorräthig. Gleichzeitg werden auch Pflanzen von Weibdorn und nord. Weißerleichen (alnus incana) zum Verkauf vorräthig gehalten. Aufschneid bei Köstchenbroda (Leipzig-Dresdener Eisenbahn), Reben-, Forst- & Obstbaumschule (gegründet in Leipzig 1830),
L. A. Neubert.

Saasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition in Leipzig.
Vermittelung von Inseraten in alle Zeitungen, Zeitchriften etc. der Welt zu den Originalpreisen und ohne Nebenbesen.

Haendler & Waternmann,
Hannov. Münden,
empfehlen ihre neu patentirten
Selbstthätigen Löschapparate für Kerzen



zu passenden Weihnachtsgeschenken.
Preis 60 S. per Stück gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Depots in Berlin bei Herrn Carl Kalisch, Neue Friedrichstraße 75.
" " Leipzig " " Theod. Büßmann.
" " Rassel " " Wth. Schlemming, Hofgraveur.
Bei gütigen Bestellungen bitten wir um Angabe des unteren Durchmessers der Kerze.

Klemm's patentirter
Muskelklopper.

Ein Apparat zur Heil- und Bimmer-Gymnastik für Gesunde und Kranke.
Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Zur Anwendung bei kalten Füßen und Händen, Fettleibigkeit, Muskelschwäche, besonders des höheren Alters, bei manchen Gelenkfehlern, krankhaften Gemüthsbewegungen, Schlaflosigkeit, beginnenden Rückenmarkleiden, halbseitiger Lähmung, bei Rheumatismus und Gicht sowie bei Rückenverkrümmungen u. s. w.
Preis 6 M. inclusive Gebrauchsanweisung.
Alleinverkauf: Carl Katzenstein in Leipzig.

Erwerbs-Katalog
für Jedermann auf Verlangen gratis.
Wth. Schiller & Co., Berlin, O.,
Landw.-chem.-techn. Lehrinstitut. Etabl. 1850.

Karlsbader
Sprudel-Pastillen.

Gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-säure, Sodbrennen, Aufstossen, Magen-brühen, Blähungen etc.
Karlsbader
Mineralwasser-Versendung.
Löbel Schottländer.

Der Jeffren'sche
Respirator

ist das vorzüglichste Schutzmittel für solche, welche an Reizungen des Kehlkopfs und der Lungen (mit Husten und Heiserkeit) leiden. Die Anwendung dieses von hochberühmten Aerzten empfohlenen Instruments gestattet selbst empfindlich Kranken dieier Art das Ausgehen an kalten Tagen u. Abenden.
Nur allein diese richtigen Original-respiratoren liefere ich zu 6, 9, 15, 18 M. von 10, 12, 160 Wärmerzeugung. 1546
Johann Reichel,
Universitätsbandagist, Leipzig.

Mme. S. A. ALLEN'S
WELTBERÜHMTER
HAAR-WIEDERHERSTELLER.

Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel, um grauen oder weissen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachstum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Frisuren und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London. 1605
Generaldepot in Hamburg bei Gotthelf Voss und F. P. Sanson Nfgr.
Zu haben in Leipzig bei Th. Pätzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

Prinzeß-Royal-Pasta,

das herrlichste Schönheitsmittel, von mir aus den reinsten, heilsamsten, köstlichsten Bestandtheilen hergestellt, nach einem, seit 130 Jahren in meiner Familie befindlichen, altfranzösischen Recepte, macht in Wirklichkeit die Haut überaus schön, gleich blendend rein, frisch, weich und zart wie Sammt, beseitigt alles Unreine sowie rauhe Haut, Ausprungh, Mithe etc. Preis 2, 3 u. 6 M.
Gegen hartnäckige Sommerprossen u. harmadige gelbe Flecken, empfehle ich meine rühmlichst anerkannte Prinzeß-Royal-Emulsion à Flacon 3 M. 1688
Unter Garantie.
Wilhelmine Geyer-Herow,
Leipzig,
Goldschneide 2, I.

Griechische Weine.

1 Probefliste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten
Camarite, Corinther, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Missira, Achaja Malvasier weiß und roth, Vino Rose, Moscato und Navrodaphne und kostet Flaschen und Kiste frei 19 M. 20 Pf.
Diese Probeflisten eignen sich zu passenden Festgeschenken.
Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angefaßt und verbürge deren Reinheit und Echtheit. Preisverzeichniss auf Wunsch frei.
Neckargemünd. J. J. Menzer.

Spanische Weine.

Reinhold Ackermann,
Leipzig, Katharinenstraße 19 part.
Eine Probefliste mit 12 Flaschen in 7 Sorten Tarragona, Priorato, Benicarlo mit Kiste 18 M., rühmlichst bekannt und ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Körperchwäche.
Unbedingte Reinheit der Weine. Preisverzeichniss franco.

Niederlage von echten alten
Griechischen Weinen.
1 Probefliste mit 12 Flaschen in 12 Sorten versende für 19 M. 20 S.
H. Soelle in Frankfurt a/M.

Friedrichsdorfer Zwieback
Kistchen à 3 1/2 u. 5 M. fr. u. Nachn. offert
C. F. Lommel, Homburg v. d. S.
Delicatessenhandln. wird d. Alvert. übertr.

Goldene Medaille in Paris 1878.
Die vorzüglichste Qualität der mit nachstehender Marke bezeichneten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von
Ph. Suchard in Neuchâtel (Schweiz)

Les Chocolats Suchard
(revenus de sa signature)
sont garantis pur cacao et sucre sans autre mélange.



Entreposit Général à Paris.
16 Rue Montmorency.
Agence à Londres.
2 Minning Lane E. O.

findet mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.
Auf die große Auswahl zu Geschenken geeigneter Phantasielichtheiten mit Chocolate wird noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Dr. Siebert's
Angostura-Bitters
Haupt-Niederlage bei
Vor. Lorenzen,
Hamburg, Amelungsstr. 6.

Cigarren-
H. W. Schöttler
Meine Fabrikate, welche aus Brasilien u. Ohiens ge-
diefer, geg. jede Nachahmung
alle Niederlagen des Holl-
Wille zu gleichen Preisen
um Niederlagen, welche nach
eine erste Firma für feste
finden nur unter Angabe besser
— Da ich direct an Private nicht
zeichnisse der Niederlagen nebst Preis-
EL COMERCIO DEL MUNDO
Fabrik
Leipzig.
d. feinst. Tabaken d. Habana,
arbeiten sind, werden unter
geschützten Fabrikmarke durch
vereins à 50 bis 180 M. pro
verkauft. — Bewerben
jedem größeren Plage nur an
Rechnung abgegeben werden.
Lieferenzen Verlässlichkeit.
— verkaufe, stehen denselben Ver-
courant auf Wunsch frei zu Diensten. —

Illustrirte Zeitung

Weihnachts-Anzeiger.

Nr. 1900.]

Erscheint jeden Sonnabend.

Leipzig, 29. November 1879.

Vierteljähr. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.]

VERLAG VON ADOLF TITZE IN LEIPZIG.

Neues Prachtwerk von Paul Thumann.

Frauen-

Liebe und Leben.

Lieder-Cyclus von Adalbert von Chamisso.

Illustrirt von Paul Thumann.

Mit 18 Holzschnitt-Illustrationen und 9 Vollbildern in Lichtdruck.
Quartformat. Reiches Prachtband nach einem Original aus dem 16. Jahrhundert.
Preis 20 M.

Chamisso's gemüthvolle Dichtung, durch Schumann's herrliche Musik in allen gebildeten Kreisen bekannt und heimlich gemacht, erscheint hier zum ersten mal mit bildlichem Schmuck von der Hand eines ausgezeichneten Künstlers. Der klassische Inhalt in Verbindung mit origineller, wahrhaft luxuriöser Ausstattung bei billigen Preisen werden das Werk dauernd in der Gunst des deutschen Publikums befestigen.

Meisterwerke der Aquarell-Malerei

nach den Originalen in Chromolithographie ausgeführt von R. Steinbock.

1. Lieferung, 5 Blätter von A. Adenbach, Alt, Fontana, Horschelt und Martens.
Preis 50 M.; einzelne Blätter 12 M.
2. Lieferung, 5 Blätter von Capobianchi, Dieffenbach, Schick und G. Hildebrandt.
Preis 45 M.; einzelne Blätter 12 M. (Mignon von R. Schick nur 6 M.)
Größe der Blätter incl. Carton: 58 1/2 x 48 Cmt.

Diese Sammlung bedeutender Kunstblätter möge allen Freunden künstlerisch ausgeführter Aquarellmalerei wärmstens empfohlen sein. Sowol jeder Mappe, wie jeder Wand werden sie zur ausgefüllten Zierde gereichen. Besonders werden die Besitzer von Hildebrandt's Aquarellen auf das in der soeben erschienenen zweiten Lieferung enthaltene Blatt „Küste von Dover“ aufmerksam gemacht, eines der schönsten Werke des genialen Künstlers.

Ein lustig Todtentänzelein

in fünf Bildern von G. Coppiaeters. Dichtung von R. Schmidt-Cabanis.

5 Lichtdrucke und 5 Gedichte. Quartformat. In eleganter Mappe.
Preis 6 M.

Eine heitere Gabe für Freunde gesunden, wahrhaftigen Humors: Der Tod in Röschkleidung erscheint bei einem Lebemann an vollbesetzter Tafel und wird von diesem mit Hilfe von Trüffelpasteten und Champagner derart besiegt, daß er zuletzt fast angeheitert forttaumelt und Sense wie Sanduhr im Stiche läßt. Schmidt-Cabanis hat sehr lustige Verse zu den lustigen Bildern geschaffen.

Bausteine.

Loose Blätter
aus den Mappen
Berliner Künstler.
25 Lichtdrucke
nach Originalzeichnungen
erster Künstler.
Folio-Format in prachtvoller
rother Leinwandmappe.
Preis 30 M.

Nah und Fern.

15 Originalradirungen
(landschaftliche Darstellungen)
von
Chr. Wilberg.
Folio-Format in reicher brauner
Leinwandmappe.
Preis 30 M.

Merkbüchlein

für Frauen und Jungfrauen.
— Gediegenes Prachtwerk. —
Preis 20 M.
Verlag von Gebrüder Dpacher, München.

Im Verlag der W. Niegler'schen Universitätsbuchhdlg. (Gustav Himmer) in München erschien binnen Jahresfrist in 2 Aufl. (6000 Exemplaren) die

Gesundheitslehre für Gebildete aller Stände.

Von Dr. Friedrich Grismann.

2., vermehrte und verbesserte Aufl. 8°. Brosch. 3 M., geb. 4 M. 20 S.

Dieser erste Auflage dankte den anerkennenden Empfehlungen von Seiten hoher Ministerien in Bayern, Oesterreich, Württemberg und Baden seinen raschen Absatz, und sind auch schon der 2. Auflage Zeichen wärmster Anerkennung zu Theil geworden und zwar von Seiten des k. preuss. Ministeriums der geistl. Unterr. u. Med.-A. laut Erlass vom 30. September 1879, vom k. bayer. Ministerium des Cultus unterm 8. October 1879 und vom k. bayer. Staatsministerium des Innern laut Erlass vom 22. October 1879, als „vollkommen dem gegenwärtigen Stand des Wissens in der Gesundheitslehre“ entsprechend. Unter den Stimmen der Presse verweisen auf den Artikel von Bettendorfer in der Gartenlaube. 1878 Nr. 20.



Vorzügliche Geschenkwerke!

Verlag von Edwin Schloemp in Leipzig.

Gustav Frentag-Galerie.

Cab.-Ausg. 23. Blatt in Mappe mit Text
30 M. Salon-Ausgabe in Kobaltform.
9 Blatt (Auswahl) in Mappe mit Text
60 M.
Kaiser-Ausg. Gr. Imp. (zu Wanddecorat.)
20 Blatt à 20 M.

Galerie moderner Meister.

15 Cab.-Photogr. nach Originalen deutscher
Lieblingsmaler. In eleg. Prachtmappe
12 M. Einzelne Blätter 1 M.

Carlo-Album.

10 Facsimile-Lichtdrucke nach den Orig.
des Malers Sig. Carlo. In Carton mit
Textbeilage in Cab.-Format 5 M., in gr.
Quartformat 10 M.

Das in 3. Auflage erschienene und sehr
empfohlene

Vademecum des Literaturfreundes
von Gustav Othmer,

eignet sich besonders zu einem

Festgeschenk für Bücherfreunde.

Preis eleg. geb. 13 M. 50 S.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen,
direct von Fr. Grise's Buchhandlung in
Hannover.

Neueste Festgabe

Friedrich

Bodenstedt.

Gräfin Helene.

Verlag von Richter & Kappler
in Stuttgart.

Elegantes Geschenk

für die reifere Jugend und Erwachsene.
Gegen Franco-Einsendung des Betrags
liefer ich:

Buch der Erfindungen,
Gewerbe und Industrien, das neue (Otto
Spamer's Verlag). Prachttausgabe, 7 Bände
in äußerst elegante Halblederbände mit
Niddergoldbindung gebunden, 3810 Seiten
stark mit 2700 Illustrationen, 1 Atlas von 24 Tafeln
zur Geschichte der Baukunst u. s. w.
Ladenpreis 61 M. für nur 40 M.

Franz Ohme in Leipzig.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Winterflora

Anleitung zur künstlichen Blumen-
zucht u. Treibkultur in Glashäusern
und Zimmern
im Winter.

Nebst Kulturangabe und Beschrei-
bung der schönsten, naturgemäß im
Winter blühenden Pflanzen.

Von H. Jäger,
Großherzog. bayer. Hofgärtnerinspector.
Vierte umgearb. u. verm. Auflage.
1880. gr. 8. Geh. 3 M. 60 S.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Otto Spamer's illustrierte Weihnachts-Novitäten

sind soeben erschienen und liegen in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht aus.
Verzeichniß empfehlenswerther Geschenkwerke für Jung und Alt gratis und franco.
Aus Orten, in denen Buchhandlungen nicht bestehen, wende man sich an die
Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig, Gellertstraße 2/3,
in Berlin, SW., Großbeerenstraße 75.

Milton-Doré, Prachtausgabe.

Das verlorene Paradies, deutsch von A. Böttger, illustirt von Gustav Doré, erscheint
in 10 Lieferungen (à 8-9 Bogen Text und 5 Vollbildern) à 4 M. Drei geniale Männer
dreier Nationen sind die Schöpfer dieser Ausgabe.

Kretschmer, Trachten der Völker. Vom Beginn der Geschichte bis zur Jetztzeit. Geb. 195 M.

Kretschmer, Deutsche Volkstrachten (in Farbendruck). Geb. 100 M., brosch. 88 M.

Illustrirtes Koch-Notiz-Buch für gute Hausfrauen. Geb. 7 M. 50 S.

Leipzig, J. G. Bach's Verlag.

Bilder von Defregger, Geschichten von Rosegger,

Prachtgeschenk für den Weihnachtstisch

mit Defregger's Porträt und Facsimile

und 12 vollendeten Lichtdrucken

(Ball auf der Alm. — Zitherspieler. — Wildschützen. — Wohlthätigkeit. —
Die Jäger. — Die gebräutete Gans. — Mutterfreuden. — Tischgebet. —
Vogelfütterung. — Letztes Aufgebot. — Heimkehr der Sieger. —
Andreas Hofer's Abschied)

in Album-Format stykoll gebunden.

Preis 24 M.

Außer den Illustrationen und dem Inhalt liegt in der zum ersten mal in
Anwendung gekommenen eigenartigen technischen Ausstattung der besondere
Reiz dieses Buchs. Die bekannten Schöpfungen des Malers gaben dem Dichter
anregende Stoffe zu herrlichen Erzählungen. Beides zählt zum Besten, was
Künstler und Schriftsteller geleistet.

Verlag der Manz'schen k. k. Hofverlags- und Universitätsbuchhandlung

Wien, I., Kohlmarkt Nr. 7.

Das Werk ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben.

Im Verlag von J. J. Weber in Leipzig ist soeben erschienen:

Literatur und Cultur
des Neunzehnten Jahrhunderts.

In ihrer Entwicklung dargestellt von

Prof. Dr. J. J. Honegger.

Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage.

Preis broschirt 6 M.

Der Verfasser hat sich hier an eine Aufgabe gewagt, deren vollständig befriedigende
Lösung nur einem glänzenden Talente in diesem Grade gelingen konnte. Denn inmitten
des Wirbels der Entwicklungskämpfe einer Epoche die Geschichte derselben zu schreiben,
ist ein schwieriges Ding. Schon die Kühnheit des Entwurfs also ist hoher Anerkennung
werth, und was die Ausführung betrifft, so wird kein Urtheilsfähiger, welcher die Schwierig-
keiten des Unternehmens zu ermessen vermag, ansetzen, zu sagen, daß der Verfasser im
Ganzen und Großen das Richtige getroffen hat, daß der Inhalt seines Buches von großer
Belesenheit, eifrigem Nachdenken und vielfältigen Arbeiten des empfangenen Stoffes
zeugt, daß eine solche und vielseitige Empfänglichkeit überall wohlthuend hervortritt, die
Anschauung deutlich und bestimmt, das Urtheil human erscheint. Honegger hat es sich aber
außerdem angelegen sein lassen, in der soeben erschienenen zweiten Auflage den reichen
literarischen und culturhistorischen Stoff auch des letzten Decenniums in scharfsichtiger
Weise dem Buche anzufügen. Möge denn dieses Werk allen denkenden Leserkreisen aufs
Neue empfohlen sein!

Verlag von L. Rosner in Wien.

Dorfgänge.

Gesammelte Bauerngeschichten
von L. Anzengruber.
8. 2 Bände. Preis 6 M.

Der Schelm von Bergen.

Einer unverklingenen Sage
nacherzählt von
Julius von der Traun.

8. 136 S. Pr. 2 M. 40 S.

Anzengruber und Julius von der Traun gehören zu den Dichtern, auf welche die
deutsche Nation stolz ist. Ihre Werke bedürfen keiner Anpreisung.

Der Schandfleck.

Roman
von L. Anzengruber.
8. 24 Bogen. Pr. 5 M.

Goldschmiedskinder.

Ein Roman aus Ravennos Tagen
von
Julius von der Traun.

8. 280 S. Pr. 5 M.

Moritz von Schwind, Sieben Raben. Ausgaben à M. 78.—, M. 48.—, M. 30.—, M. 23.—, M. 15.—, M. 120.—, M. 36.—, M. 26.—, M. 18.—.

Schöne Melusine. Ausgaben à M. 150.—, M. 120.—, M. 36.—, M. 26.—, M. 18.—.

Bilder aus Elsass-Lothringen. Orig.-Zeichn. v. Assmus. Text v. Stieler. Brochirt M. 20.— in Originalprachtb. M. 25.—, in Saffianb. M. 35.—.

Jännicke, Grundriss der Keramik in Bezug auf das Kunstgewerbe. Complet broch. M. 42.—, complet gebund. M. 50.—.

Natur und Dichtung. Deutsche Lieder mit Zeichnungen von G. Closs. Reichster Originalprachtb. M. 37. 50.

Racinet, Das Polychrome Ornament. Deutsche Ausgabe. In dauerhaftem Halbfranzband mit Goldschnitt M. 135.—.

Aus dem Schwabenland. Maler. Ansichten in Landschaft und Architektur. Compl. cart. M. 50.—, compl. gebd. mit Goldschn. M. 54.—.

Liederschatz der deutschen Mutter. Gesammelt von Dr. Jul. Hartmann. Original-Prachtb. mit Goldschnitt M. 6.—.

Alb. Poetico Illustrato. Raccolta varia di Poesie italiane. Compilato dal G. Bonifacio. Prachtvoll gebunden M. 6.—.

Illustrated Poetical Album. A choice and varied selection of English Poetry by J. S. S. Rothwell. Prachtvoll geb. M. 6.—.

Alb. Poétique illustré. Choix varié de poésies françaises par B. d'Oradour. Troisième Edition. Prachtvoll gebd. M. 6.—.

Für Salon und Weihnachtstisch!



Kathol. Ausgabe. Goldene Bibel. Evangel. Ausgabe. Die heilige Schrift illust. von den größten Meistern der Kunstepochen. In Photogravirung ausgeführt. — à Lieferung M. 1. 50.

Ausführliche Verlagsprospekte gratis!

Klassiker der Malerei. I. Serie: Italienische Renaissance. II. Serie: Niederländer u. Spanier. Jede Serie compl. in Prachtb. geb. M. 105.— (Kannauch in Lfrg. à M. 2. 50. bezog. werden).

Die französischen Maler des XVIII. Jahrhunderts. (III. Serie der Klassiker der Malerei.) Compl. in 30 Lieferungen à 2 Blatt gr. Folio. Preis der Lieferung M. 2. 50.

Die Kunst für Alle. Eine Samml. der vorzüglichsten Malerstücke, Radirungen u. Formschn. à Lieferg. M. 3.— (Compl. in 50 Lieferungen.)

Ziegler, Illustrationen zur Topographie des alten Rom. 23 Tafeln in Farbendruck. Quer Folio. Eleg. cart. M. 30.—.

Dante Alighieri's göttliche Komödie übers. u. erläutert v. Dr. Fr. Notter. I. Band: Die Hölle. II. Band: Fegefeuer und Paradies. 2 Bde. Prachtvoll geb. mit Goldschn. M. 12.—.

Geschichte der neuesten Zeit 1816—1875. Mit besond. Berücksichtigung Deutschlands. Von Wihl. Müller. Dritte verm. u. verb. Aufl. Eleg. broch. M. 5.—, eleg. geb. in Calico M. 6.—.

Handbuch der Aquarellmalerei. Nach dem heutigen Standpunkt. Von Fr. Jännicke. 2. Aufl. M. 4. 50., gebunden M. 6.—.

Handbuch der Oelmalerei. Nach dem heutigen Standpunkt. Von Fr. Jännicke. M. 4. 50., gebunden M. 6.—.

Italienisches Seebuch. Naturansichten und Lebensbilder. Von Dr. Heinrich Noé. Broch. M. 6.—, eleg. in Calico gebund. M. 7.—.

Soeben erschien:

1624

Unser Heim

Schmuck der Kunst.
Ein Cyklus Genrebilder im Rahmen stilvoller Zimmereinrichtungen von Prof. J. Schmidt, Weichardt u. a. Mit Text als Rathgeber zu häuslichen Ausstattungen v. Saurath Dr. Mothes. In 7 Lieferungen. Jede Lieferung mit 2 photographischen Bildern. Pr. 2 M. Bis Weihnachten complet.
Verlag von Edwin Schloemp, Leipzig.

Ganz Schönstes Weihnachtsgeschenk Ganz neu. für die Kinderwelt.

Das Sprechende Bilderbuch

(Patent) 1783
mit 9 Charakteren. Menschen- u. Thierstimmen. Preis in schöngeprägter Goldstiftete 15 M. Prachtvoll u. originelle Ausstattung. (Franz. u. engl. Ausgaben gleich. erschienen). Vorräthig in allen Buch- u. Spielwaarenhandlungen und durch solche zu beziehen. Binnen 8 Wochen 1000 Exemplare verkauft. Theodor Brand's Verlag, Sonneberg i/Ch.

Verlag von J. J. Weber in Leipzig.
Peter Lohmann, Gesangsdrumen.
Zur Composition bestimmte Texte.
Durch Dunkel zum Licht, in 3 Aufzügen.
Die Brüder, in 3 Aufzügen. — Die Rufe vom Libanon, in 3 Aufzügen. — Freithof, in 3 Aufzügen. — Balmado in 3 Aufzügen. — Irene, in 1 Aufzug. 8.
Preis 3 M.
— **Dramatische Werke.** 4 Bde.
Preis à 3 M.

Durch alle Buchhandlungen:
Sitzger:
Die Heger. Trauerspiel. 2 M., in Orig.-Einb. 3 M.
Walbert von Bremen. Trauerspiel. Nachspiel: Die Reich! Die Rom! 2. Aufl. 2 M.
Fahrendes Volk. Gedichte. 5 M., in Orig.-Einb. 6 M.
Verlag: Schulische Hofbuchhandlung (C. Berndt & A. Schwarz) i. Oldenburg.

Friedrich Chopin's Leben u. Briefe
in neuer, bedeutend vermehrte Auflage
Preis 9 M. 1760
Dresden, Verlag von F. Ries, Königl. kächs. Hofmusikalienhandlung.

Wichtig für alle Besitzer von Fritz Reuter's Werken.
Bei C. Latendorf in Posenuch ist erschienen:
Friedrich Latendorf, Zur Erinnerung an Fritz Reuter.
Preis 1 M. 20 J.
Inhalt: Verischollene Gedichte Reuter's zur Körnerfeier 1863 und für Schleswig-Holstein aus dem Jahr 1864; eingehende Nachrichten über Reuter's Vorfahren und Verwandte und ihre zum Theil außerordentlichen Schicksale; Aufzüge über Reuter im Englischen, zur Würdigung der Volksausgabe u. a.
Obige mit warmer Hingabe verfasste Schrift bildet eine wichtige und unentbehrliche Ergänzung zu Reuter's Werken und darf mit Recht eine Weihnachtsgabe an das deutsche Volk genannt werden.

Verlag von Otto Weisner in Hamburg.
Heilung der Lungenschwindsucht
und der chronischen Bronchitis. Mit Hülfe eines neuen Heilverfahrens.
Von Dr. J. Boyer. 1 M. 60 J.

Verlag von Grimme & Trömel in Leipzig.
Briefmarken-Sammelbuch
enthaltend
1575 Markenabbildungen, 89 Staatenwappen und 86 Landkarten
sowie
geographische, statistische und geschichtliche Beiträge.
30 Bogen à 16 Seiten groß Quart.
Preis der Ausgaben
Nr. 1. Cartonirt mit Rückenrelief und Goldtitel . . . 6 —
Nr. 2. Originaleinband in engl. Leinen mit Golddruck . . . 7 50
Nr. 3. do. in Saffian mit Golddruck und Goldschnitt . . . 10 —
Nr. 4. do. in Saffian m. Golddr., Goldschn., Metallecken u. Schlössern 20 —
Dasselbe bietet für jugendliche wie für reifere Sammler — sowohl in seinem reichhaltigen und gewissenhaft geordneten Stoff, als in seiner sauberen Ausführung — das Vollkommenste was bisher auf diesem Gebiet geschaffen worden ist und darf mit Recht als ein vollkommenes Schmuckmittel, als ein Kinder- und Hausfreund angesehen werden, der in keiner Familie fehlen dürfte.
Außer einer weit über das bisher Gebotene hinausgehenden Marken- und Wappenillustration ist durch Verfügen von
— 86 Landkarten. —
deren bis jetzt noch kein derartiges Buch aufzuweisen hatte, eine Vervollständigung erreicht, die der Sammler freudig begrüßen wird.
480 Seiten groß Quart.
Preis außergewöhnlich niedrig.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Neue Romane

aus dem Verlag von 1767
Otto Janke in Berlin,
SW., Anhalterstr. Nr. 11.
Zu beziehen d. alle Buchhandlungen: M.
Kinsworth, Chetwynd Calverley, 3 Bde. 8 —
Braddon, M. E., Weber u. Gernbe. 2 Bde. 7 —
— Essentia verurtheilt. 3 Bde. 12 —
Brook, M. E., Band u. Kumpen. 3 Bde. 12 —
Hühner, V. E., Das schmutzige Jahr. 3 Bde. 10 —
Gillert's Biographie von Doppelleben.
Zweite Auflage. 3 Bde. 10 —
Gülten, Helene von, Elmar. 2 Bde. 7 50
Jöfai, M., Das namenlose Schloss. 3 Bde. 10 —
Kavri, V. M., Ba banque. 2 Bde. 9 —
Mühlhausen, V., Vier Fragmente. 4 Bde. 15 —
Pasque, C., Die zogenische Lieder. 3 Bde. 10 —
Rayn, James, Walter's Wort. 3 Bde. 10 —
Ring, Max, Das Haus Hillel. 3 Bde. 12 —
Wagenhufen, Hans, Salon und Wert.
statt. 2 Bde. 9 —
— Bis zum Bettelstab. 3 Bde. 12 —

Verlag von Gustav Gräbner in Leipzig.
Des Kindes erstes Buch.
Von Dr. Dehlwein. Mit 50 Originalzeichnungen von W. B. Friedrich. Pracht-
ausg. Eleg. cart. 3 M. 60 J.

Gräbner's Robinson Crusoe.
12. Aufl. Pracht-
ausg. mit 4 Bunt-
druck- und 12 Ton-
bildern, sowie 54
Zertheilungen. 3 Bde. 10 —
1. Kärtchen. Eleg.
geb. 4 M. 50 J.
Dieser Robinson
zeichnet sich vor an-
dern besonders durch
die sittlich-religiöse
Tendenz und die
Trennung der Natur-
schilderungen aus.
Cultus-
ministerium empfohlen und von namhaften
Pädagogen der beste genannt worden. Die
wohlfeile Ausgabe zu 1 M. 40 J. (mit
2 Bildern u. 1 Kärtchen) wird viel in Schulen
gebraucht.
Der
Raupen- und Schmetterlingsjäger
von Hermann. 2., von Dr. Reuther um-
gearbeitete Aufl. Mit 183 Abbildungen in
schönem Farbendruck. Eleg. cart. 6 M.
Von Fachmännern als ein vorzügliches
Wert gerühmt.
Das Buch der Braut,
oder Blumen der Liebe, im Garten neuerer
deutscher Lyrik gesammelt von Frauenhand.
Mit 2 Stahlstichen und 4 Farbendruckbil-
dern. Prachtband mit Goldschnitt und Vor-
richtung zum Einfügen eines Porträts. 6 M.

In allen Buchhandlungen zu haben: 1662
Das Orakel.
Heiteres Gesellschaftsspiel. Preis 30 J.

Technische Novität.
So eben erschienen und ist durch jede
Buchhandlung zu beziehen:
HANDBUCH
für den
Practischen
Maschinen-Constructeur
von
W. H. UHLAND.
Vier Bände mit gegen 1000 Textfiguren
u. 40—50 Tafeln in Photolithographie.
In ca. 25 Liefg.
Preis pro Liefg. 3 Mark.

Die neuesten und besten
Adressbücher
der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbe-
treibenden u. aller Länder sind von
C. Leuchs & Co. in Nürnberg
(gegründet 1794) 297
zu beziehen. Preiscont. auf Verlangen grat.

Bücher-Preisherabsehung.
In tadellos neuen Exemplaren.
Meiner's Conversationslexicon.
3. neuere Auflage in 16 sehr eleganten
Halbfranzbänden nebst Supplement statt
160 M. nur 115 M.
Fritz Reuter's sämtliche Werke.
neueste Originalausgabe in 7 Prachtein-
bänden nur 20 M. 1759
Rey's gr. Fremdwörterbuch 1879.
Halbleinwandbd. nur 3 M. 75 J.
L. M. Glogau Sohn,
Hamburg, 23 gr. Bursh 23.

Loreley. Sammlung auserle-
bener Männer-
chöre in Partitur, über 600 Seiten,
schöner, klarer Stich, bequemes Taschen-
format. 5. Aufl., broch. 2 M., eleg.
Leinwandbd. M. 2. 75. Inbalkver-
zeichniss gratis und franko.
L. J. Touger's Verlag, Köln a. Rh.
1743

Musikalien-Katalog.
— Beste Auswahl. — 1741
Gegen Einfindung von 50 J. franco.
Billigste Bezugsquelle.
Lagerverzeichnis gratis.
Ernst Zieger in Leipzig.

Der neue Katalog der 1602
Collection Litoff
ist durch jede Musikalienhandlung gratis
und franco zu beziehen.

Der Katalog der 1676
Edition Peters
ist durch alle Musikalienhandlungen gratis
und franco zu beziehen.

Unterlasse es keine Hausfrau, sich das
nachstehend beschriebene Buch anzu-
schaffen. 1642

Die soeben erschienene 2. Auflage
der für jede Hausfrau höchst
wichtigen Broschüre
„Ein Wort an alle Hausfrauen“
welche praktische Winke und leicht
durchführbare Vorschläge zu Erspar-
nissen im Haushalte enthält, kann
allen Damen angelegentlichst empfoh-
len werden. — Gratis und franco zu
beziehen durch Th. Hohenleitner in
Leipzig und Basel.
ZWEITE AUFLAGE!

Rittergutsbesitzer

Adressen, Gärtner-Adressen, Forstbeamten-Adressen. Obige Adressen liefern ich gedruckt,
auf der Rückseite gummiert, fertig zum Aufkleben auf Couverts u. d. Adressen der
Rittergutsbesitzer sind nach Provinzen geordnet. Brandenburg 1800 6 M. Pommern
2500 8 M. 50 J. Ostpreußen 2100 7 M. 50 J. Hannover, Mecklen-
burg, Westpreußen, Sachsen, à 5 M. Die ganze Collection Gärtner-Adressen (Samen-
handl., Baumhölz. u. c.) aus ganz Deutschland 6 M. Die Adressen der Forstbeamten sind
nach den Oberförstereien geordnet, enthaltend die Namen der Oberförster und der dazu
gehörigen Beamten, die ganze Collection, 10,000 50 M. Für die Wichtigkeit übernehme
jede Garantie. Für etwa unbefehlbare Adressen erhalte das Porto gegen Franco-
zusendung verbleibend. 1792
Robert Tschmer, Zeitungsverlag, Berlin, C., Joachimstr. 6.

Weihnachten in Italien.

Schönstes Weihnachtsgeschenk nach einer
Italien-Reise.
1. Roma 2. Italia
(nur Rom betr.) (Ganz Italien.)
Prachtvoll Albums in römisches Perga-
ment geb. (Andere die Einbände) weiß mit
Gold-Titel u. Gold-Arabesken, enthaltend
je 100 Photographien der berühmtesten
klassischen Statuen, Ansichten u. Gemälde
Roms oder ganz Italiens in trefflicher
Auswahl und vorzüglicher Ausführung.
Form. gr. Fol. Preis franco Deutschland 85 M.
Diese Albums sind auch in kleinerem Format
(Cabinet) u. mit 70 bis 80 Photographien
zu 40 bis 65 M. in größtem mit reichstem
Gold-Druck und Farben-Skizzen römischer
Künstler bis zu 200 u. 300 M. durch uns zu
beziehen. 1627
Versendung franco gegen Einfindung
obiger Beträge.
Empfehlen gleichzeitig unsere Buchhand-
lung, Centrum des Corso, Nähe der Haupt-
post. Reiches Lager von Photographien,
(Rom u. d. übr. Italien) in allen Größen
bis zu 1 Mtr. 60 Cmt. Länge, 75 Cmt.
Breite. Das Dugend Photographien Album,
Größe 25 Cmt. Länge, 20 Cmt. Breite,
franco Deutschland 5 M.
Rom, Corso 146, Palazzo Vernini:
Libreria Centrale
Eduard Müller.

Die hervorragendsten u. gediegensten
neuen Spiele dieses Jahres!

Grosses Ritterspiel. 2 M.
Histor. Porträt-Lotto. 2 M.
Neues Flaggenspiel. 2 M.
Verlag von Moritz Rühl in Leipzig.
1762

Echte Briefmarken
verkaufen zu herabgesetzten Preisen; Kata-
log 1879, 60 J. Neue Albums von 75 J.
bis 60 M. sind zu beziehen von 979
Bischoff & Röder in Leipzig,
Königsstr. 25, Antiquitäten-, Münzen-
und Briefmarkenhandlung.

Ein nützliches Buch!
— „Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage sollte auf keinem Schreib-
tisch fehlen.“
— „Elegante Ausstattung, reichhaltiger Inhalt und billiger Preis zeichnen diese
Schreibmappe in gleicher Weise aus.“
— „Geradezu eine Nothwendigkeit!“
Red. der „Berliner Vorzeitung“.
Red. der „Aktionair“.
Red. der „Neuen Frankfurter Presse“.
Paul Moser's
Notizkalender als Schreibunterlage
— für 1880. —
In eleg. Leinwandmappe mit grünem Tuchpapier überzogen.
Format (geschlossen) 24:34 Cmt. Preis: 2 M. Format (geöffnet) 34:48 Cmt.
Dieser Jahrgang, wiederum verbessert und vermehrt, enthält auf 72 Folio-
Seiten gutem linirtem Schreibpapier den Notizkalender für alle Tage des
Jahrs und auf weiteren 42 Seiten den von praktischen Fachmännern bearbei-
teten Anhang, welcher eine Fülle des Nützlichen und Nothwendigen für das
tägliche Leben bietet; außerdem eine Eisenbahnkarte von Mitteleuropa (For-
mat 55:69 Cmt. in Farbendruck).
— „Hier wird eine Schreibunterlage geboten, wie sie praktischer und werthvoller
nicht sein kann.“
— „Etwas ganz Vorzügliches für billigen Preis!“
— „Ein Notizkalender, wie man sich bequemer und zweckmäßiger keinen denken
kann.“
Durch jede Buchhandlung des In- und Auslands zu beziehen.
Gegen Einfindung des Betrags oder gegen Nachnahme (2 Expl. portofrei)
auch direct von der Verlagsbuchhandlung: 1784
Berliner Lith. Institut, Berlin, W., Potsdamerstr. 110.

Briefmarken
zu Sammlungen, auf
Bogen gestellt, gibt man
commissionsweisen
Verkauf
an Buchhändler,
Schreibmaterialien-
gesch., Buchbinder u.
Briefmarken-Alben in vier Sprachen
von 80 J. bis 60 M.
Wiederverkauf Rabatt. 1268
Illustrirter Briefmarken-Katalog 4. Aufl.
2 M. Porto 20 J.
Leipzig. Literarisches Museum
(Louis Senf).

artenlaube". Spielwaarenhandlung en gros
amer in Leipzig. 1797

Weihnachtsbüchertisch.

II.

Unser Vaterland in Wort und Bild. 1. Serie. Die deutschen Alpen. Herausgegeben von Hermann v. Schmid. Stuttgart, Gebr. Kröner.

Dieses malerische Werk, das in anziehender Beschreibung in Verbindung mit vorzüglichen Illustrationen eine geistige Wanderung durch Tirol und Vorarlberg, das Bairische Gebirge, Salzammergut, Steiermark und Kärnten vermittelt, haben wir schon wiederholt empfehlend besprochen. Die herannahende Festzeit veranlaßt uns, auf das rüstig fortschreitende, von ausgezeichneten Schriftstellern und Künstlern bearbeitete und vom Verleger sorgfältig ausgestattete Werk nochmals zurückzukommen. Insbesondere sind eine Anzahl ganzseitiger Landschaften, von denen wir Richard Püttner's „Partie vom Dachstein“ als Probe vorführen, vortrefflich gezeichnete und photographirte Blätter, die zu dem Besten zählen, was der moderne, malerisch behandelte Holzschnitt aufzuweisen hat. Wer jene Gegenden bereist hat, wird beim Durchblättern dieses Werks eine Fülle angenehmer Erinnerungen neu belebt finden.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung oder Hausbuch des geographischen Wissens. Eine systematische Enckyclopädie der Erdkunde für die Bedürfnisse der Gebildeten jedes Standes. 6. Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. Karl Wendt. 2 Bde. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Ein landläufiges Dogma läßt die Franzosen schlechte Geographen sein. Das haben sie auch selbst in dem letzten deutsch-französischen Krieg gefühlt und anerkannt. Und doch gebührt den Franzosen der Ruhm hoher Verdienste um die geographische Wissenschaft. Seit der Stiftung der pariser Akademie 1666 und der Erbauung der Sternwarte entwickelten französische Gelehrte, Entdeckungs- und Forschungsreisende die fruchtreichste Thätigkeit in allen geographischen Disciplinen, in denen viele ihrer Arbeiten noch heute unübertroffene Muster geblieben sind. Auch in der populären Bearbeitung der Erdkunde für Hand- und Lehrbücher haben Malte-Brun, Vivien de Saint Martin, Lavallée, Elisée Reclus u. a. vortreffliches geleistet. Balbi's „Abrégé“ war bereits 1832 erschienen und wurde bald in verschiedene Sprachen, auch ins Deutsche, übersetzt oder vielmehr bearbeitet. Die vorliegende 6. Bearbeitung ist, mit Beibehaltung der ursprünglichen Grundlagen und der Anordnung Balbi's, ein vollständig neues Werk. Mit umfassender Kenntniss, mit Fleiß und Geschmack hat der neue Bearbeiter auch die allerneueste Literatur benutzt und ein durch Form und Sprache anprechendes Werk geliefert, das über alle Fragen des Tags befriedigende Auskunft gewährt. Auch die Illustrationen sind eine dankenswerthe Beigabe, und das Register ist, wie selten, ausführlich, correct und erhöht die Brauchbarkeit des Werks.

Nordamerika, seine Städte und Naturwunder, sein Land und seine Leute. Von Ernst v. Hesse-Wartegg. 4 Bde. mit vielen Illustrationen. Leipzig, Gustav Weigel.

Der stets wachsende Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika einerseits und den europäischen Ländern andererseits hat nicht wenig dazu beigetragen, daß sich auch auf dem Gebiet der Literatur eine rege Wechselwirkung zwischen der Alten und der Neuen Welt offenbart. Namentlich aber sind in Deutschland, von dessen Söhnen so viele ihre zweite Heimat jenseit des Oceans suchten und fanden, in jüngster Zeit die verschiedenartigsten Schriften über die physische, politische und sociale Beschaffenheit der nordamerikanischen Union erschienen. Unter denjenigen Schriften nun, welche nicht nur die physische Beschaffenheit, den großen natürlichen Reichtum und die eigenthümlichen landschaftlichen Schönheiten des weiten Gebiets der Vereinigten Staaten eingehend, treu und in anziehender Form schildern, sondern auch das Leben und Treiben der verschiedenen Gesellschaftsklassen und Menschenrassen klar zur Anschauung bringen, nimmt das vorstehend genannte Buch von Ernst v. Hesse-Wartegg einen hervorragenden Platz ein. Der erste Theil dieses aus vier Bänden bestehenden Werks beginnt in passender Weise mit einer ausführlichen Schilderung von Newyork, der großen Handelsmetropole der Vereinigten Staaten, und knüpft daran naturgemäß eine Besprechung der Schwesterstädte

Brooklyn, Jersey-City und Hoboken. Alsdann folgt eine interessante Beschreibung des romantischen Hudsonflusses, der Militärakademie West-Point, der Catskillberge, des Badeorts Saratoga, des Adirondackgebirges und dessen Seengebiets. Hieran schließen sich lebensvolle Schilderungen einer Eisenbahnfahrt von Newyork nach Buffalo, der wunderbaren Felsenschlucht Watkins-Glen, der Trentonfälle, der Stadt Buffalo und des Erie-sees. Von hier führt uns der Autor nach Philadelphia

und Agriculturngebiet zwischen dem Ohio und dem Mississippi, das einen Länder-complex umfaßt, welcher nach den Neuenglandsstaaten der industriereichste des amerikanischen Continents ist und in den Städten Cincinnati, Chicago und St. Louis drei Geschäftszentren besitzt, die schon gegenwärtig eine Weltbedeutung erlangt haben und noch in stetigem Wachsthum begriffen sind. Alsdann geht es weiter nach dem „fernen Westen“ und den unabsehbaren Prairien, nach Canas, Nebraska

und ihren Sitten und Gebräuchen im Krieg und im Frieden, er schildert dann das Mormonenwesen, das Leben in Californien, in den übrigen Pacificstaaten, in Colorado, Arizona, Neu-mexico und andern Territorien und macht den Uebergang zu den südlichen, d. h. den früheren Sklavenstaaten. Der 4. Band endlich bespricht die atlantischen Südstaaten, Baltimore, Boston und die Neuenglandsstaaten sowie Obercanada, Montreal, Quebec und die Hudsonbayländer. Zahlreiche und meist gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text. Sämmtliche Schilderungen sind nach eigener Anschauung entworfen und beruhen auf eigener Erfahrung. Zu den Mitarbeitern an dem umfassenden, auch äußerlich geschmackvoll ausgestatteten Werk zählen Männer wie Theodor Kirchhoff, Charles Nordhoff, Udo Brachvogel, Bahard Taylor, Bret Hart und Henry de Lamothé.

Unser Heim im Schmuck der Kunst. Ein Bilderchylus zur Einrichtung des Wohnhauses in künstlerischer Ausstattung. Von Prof. J. Schmid, J. Weichardt u. a. Mit beschreibendem Text von Baurath Dr. Mothes. Tief. 1 bis 3. Leipzig, Erwin Schloemp.

Wir finden in diesem auf 6 bis 7 Lieferungen berechneten Werk eine Idee ins Leben gerufen, welche gerade jetzt, da man bestrebt ist, das Auge durch das Anschauen stil- und geschmackvoller Vorbilder zu schulen und das Handwerk Hand in Hand mit der Kunst sich eifrig bemüht, die durch Vorbilder, Ausstellungen und Museen geklärten Anschauungen zur That werden zu lassen, als zeitgemäß betrachtet werden kann. Ein Heim, das in jedem Wohnraum den Gesetzen der Schönheit und Aesthetik, den Normen eines consequent durchgeführten und geschmackvoll verwerteten Stils entspricht, ist zwar nur für den Wohlhabendsten ein erreichbares Ideal. Allein auch aus der Schar der weniger Begüterten wird der eine schon an dem Anschauen einen Genuß finden, der andere als Handwerker das und jenes Motiv zur Anregung und Verwertung gern studiren, und so wird die vorübergehende Wirkung der Kunstgewerbeausstellungen mit ihren muster-gültigen Zimmereinrichtungen zu einer bleibenden. Obige, von einer reizenden Staffage belebten, aus Raumann's Atelier hervorgegangenen Lichtdrucke bilden ein lehrreiches, anziehendes Album, welches uns das echte deutsche Haus und seine Räume im Schmuck des Kunsthandwerks vorführt und gewiß vielfach zum Anhaltspunkt bei Einrichtungen dienen wird. Das Empfangszimmer, wo uns die liebliche Tochter des Hauses einen Willkommenstrahl kredenzt, das Schlafzimmer, in welchem wir Mutter und Kind an der Wiege antreffen, das einladende Badezimmer, das reiche, behagliche Speisezimmer, Musikzimmer und Voudoir, das Studirzimmer u. — alles dies tritt uns in einheitlichen, von namhaften Architekten herrührenden Compositionen entgegen und erscheint uns zum Theil von der leipziger Kunstgewerbeausstellung her vertraut. Als Erinnerung an diese, als Mittel zur Hebung des Geschmacks, wird das verdienstliche Unternehmen, welches die Stilarten aller Zeiten vertreten wird, gewiß willkommen sein.

Von heimathlicher Flur. Ein Blumenstrauch in Aquarellen von Julius Hoepfner. Neue Illustrationen in Farbendruck, mit Dichtungen von Geibel, Keimig, Uhland u. a. Leipzig, Arnoldische Buchhandlung.

Dieses elegante Foliowerk führt uns in poetischer Weise Gestalten aus der Flora unserer Heimat vor, nämlich stets in Verbindung mit phantastischen Eifengestalten, gewissermaßen den Geistern der betreffenden Blumen. Bald sind es Engel mit weißen Gewändern, die verkörpert Schneeglöckchen, bald, wie beim Rittersporn, bekämpfen sich kleine Helden, auf Henschkreden reitend im Turnier, während ihnen die kleine Feenkönigin den Siegerkranz reicht. Die Kapuzinertresse enthält die sehr originell und hübsch gedachte Beichte eines Bannrinds vor einem Einfeldler, aus dessen Mäste Amor nur zu deutlich herausausschaut. Auch Gänseblümchen, Johanniskraut, Heidekraut, Nachtschatten und Mannertreu sind in sinniger Weise zugleich durch Figuren illustriert, und die Weihnachtsrose macht mit der Engelgruppe, welche dem armen, aus dem Schnee eingeschlafenen Kind Rettung und Weihnachtsfreude verkündet, den Schluß. Die beigegebenen Dichtungen sind recht sinnig gewählt.

(Fortsetzung f. Seite 453.)



Partie vom Dachstein in den österreichischen Alpen. Gezeichnet von Richard Püttner.

Aus dem Prachtwerk „Unser Vaterland in Wort und Bild“ (Stuttgart, Gebr. Kröner).

und zu den schönen Seebädern von Neu-erfeh. Das nächste Kapitel ist dem amerikanischen Eisenbahnwesen gewidmet, worauf der Staat Pennsylvania und dessen reiche Kohlenregionen besprochen werden. Den Schluß des 1. Bandes bildet eine Schilderung der Bundeshauptstadt Washington-City. Der 2. Band behandelt vorzugsweise die Mittelstaaten und den Westen der Union, jenes große Industrie-

bis hin zu den wild zerklüfteten Felsengebirgen. Von ganz besonderem Interesse ist die Schilderung der Thier- und Menschenwelt auf den Prairien, der Minendistricts, des Yosemitehals und des Yellowstoneparks mit seinen Wäldern und Schluchten, seinen heißen Quellen und Mineralbädern, seinen großartigen Seen und natürlichen Fontainen. Der 3. Band beschäftigt sich zunächst mit den Indianern

Wald mit Reifig heimkehrenden und im Schnee eingeschlafenen Kind Rettung und Weihnachtsfreude verkündet, den Schluß. Die beigegebenen Dichtungen sind recht sinnig gewählt.